



Festschrift

zum

»25 jährigen Bestehen«

der Sektion Magdeburg

des Deutschen
und Österreichischen
Alpenvereins.

8 S 25
Festschr.
(1908)

Archiv-
Exemplar
nicht ausleihbar



Hermann Rotholl

estschrift

zum

25 jährigen Bestehen

der

 Sektion Magdeburg 
des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins.



E. Baensch jun. in Magdeburg.

8 S 25 Festschr. (1908)

Alpenvereinsbibliothek
D. A. G. München

Archiv-Ex.

63 241

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
1. „Aus den Annalen der Sektion“, von H. Rocholl	5
Anlage I: Bestandsverzeichnis	22
Anlage II: Verzeichnis der Vorträge	23
Anlage III: Nachweisung der Ausgaben der Sektionskasse	32
Anlage IV: Besuch der Hütten	33
2. „Die Umgebung der Hütten der Sektion Magdeburg“ von E. Boecklen	34
3. Die 25jährige Jubelfeier	46
4. „Oberregierungsrat Rocholl“, von Dr. W. Humbert	50

Anhang:

Der 25. Jahresbericht	56
---------------------------------	----

Aus den Annalen der Sektion.

Der Deutsche und Österreichische Alpenverein zählte in Magdeburg bereits 21 Mitglieder, die, ohne unter einander in Verbindung zu stehen, in den Sektionen Leipzig (11), München (4), Salzburg (2), Berlin, Hamburg, Jena und Erfurt (je 1) zerstreut waren, als an eines derselben seitens des damaligen I. Präsidenten des Zentralausschusses Salzburg, des unvergeßlichen Professors Dr. Eduard Richter, im September 1883 die Anfrage erging, ob denn hier in Magdeburg nicht eine eigene Sektion zu bilden sein möchte. Diese Frage fand überall, wohin sie weiter gegeben wurde, freudige Zustimmung. Mitte November 1883 brachte die Magdeburgische Zeitung einen öffentlichen Aufruf mit den Unterschriften: Ad. Mittag, C. Paulsiek, M. Pommer, H. Rocholl, A. Rüdiger und C. Steinbach, in dem alle hiesigen Alpenfreunde zu einer Versammlung am 24. November in der „Wolfschlucht“ (Zentral-Hotel) eingeladen wurden, um über die Bildung einer eigenen Sektion in Magdeburg zu beraten. Dieser Einladung folgten 39 Alpenfreunde, welche die Bildung der Sektion Magdeburg vom 1. Januar 1884 ab einmütig beschlossen und sogleich in die Beratung der bereits entworfenen Satzungen eintraten. Am 15. Dezember fand die konstituierende Versammlung in der „Stadt Prag“ statt, in welcher die Satzungen unter Festsetzung des Jahresbeitrags auf 10 Mark endgültig genehmigt und auf Grund derselben zur Wahl des Vorstandes geschritten wurde. Nachdem die Zahl der Mitglieder bis zum Jahreschluß auf 86 gestiegen war, wurde die Sektion Magdeburg als 96. in den Verband des D. u. Ö. Alpenvereins aufgenommen.

Wie die Sektion sich in den ersten 25 Jahren ihres Bestehens entwickelt hat, ergibt das als Anlage I beigefügte Bestandsverzeichnis. Danach ist die Zahl der Mitglieder bis zum Jahre 1901 stetig, wenngleich in abnehmendem Tempo, gestiegen, bis sie die Höhe von 400 erreichte. Dann trat ein Stillstand und sogar ein kleiner Rückgang ein, und erst die letzten 3 Jahre zeigen wieder einen mäßigen Fortschritt. Die Zahl von 436 Mitgliedern, welche die Sektion im Jahre 1908 erreichte, ist bis zum Schlusse des Jahres durch das Ausscheiden von 28 Mitgliedern, darunter 11 gestorben, auf 408 zurückgegangen. Von letzteren wohnen

281 in Magdeburg, 127 auswärts und zwar: In Halberstadt 13, in Berlin 12, in Burg b. M. 8, in Staffurt 5, in Charlottenburg, Cracau b. M., München und Schönebeck je 3, in Hamburg, Hannover, Leopoldshall, Neuahaldensleben, Potsdam, Salzwedel, Stendal, Stettin und Wernigerode je 2. Die übrigen 59 sind in ebenso vielen anderen Ortschaften zerstreut. Unter den Mitgliedern befinden sich 21 Damen, von denen 14 in Magdeburg, 7 außerhalb wohnen, und zwar: in Berlin 3, in Dresden, Halberstadt, Potsdam und Westeregeln je 1. Eines unserer frühesten auswärtigen Mitglieder, Herr Dr. med. A. W. Schulze in Stettin, ist dort Mitgründer und Vorsitzender der Sektion Stettin geworden.

Der Tod hat in unsern Reihen leider große Lücken gerissen. Von 919 Mitgliedern, die der Sektion im Laufe der 25 Jahre angehörten, sind nicht weniger als 98 gestorben. Sie hier alle anzuführen, gestattet der beschränkte Raum nicht. Es ist ihrer aller in den Jahresberichten gedacht worden und wir halten ihr Andenken in Ehren. Nur eines Falles, der uns besonders schmerzlich getroffen hat, werden wir an anderer Stelle zu gedenken haben.

1. Im Vorstande wirkten

- a) als I. Vorsitzender:
Oberregierungsrat Hermann Rocholl von 1883 bis jetzt.
- b) als II. Vorsitzender:
Realgymnasialdirektor C. Paulsiek († 24. Februar 1892), von 1883 bis zu seinem Fortzuge nach Jena (1891),
Herr Dr. med. Erich Schulz von 1892 bis zu seinem Fortzuge nach Berlin (1897),
Herr Oberkonsistorialrat Rud. v. Bamberg von 1898 bis 1900,
Herr Paul Burchardt 1901,
Herr Justizrat Dr. jur. Wilh. Humbert von 1902 bis jetzt.
- c) als I. Schriftführer:
Eisenbahndirektor a. D. und Stadtrat Max Fischer von 1883 bis zu seinem Tode (25. Juni 1901),
Herr Sanitätsrat Dr. Carl Enke von 1902 bis jetzt.
- d) als II. Schriftführer:
Herr Paul Burchardt, abgesehen von dem Jahre 1901, in welchem er die Stelle des II. Vorsitzenden versah, von 1883 bis jetzt.
- e) als Schatzmeister:
Herr Kaufmann Max Pommer von 1883 bis 1892,
Herr Bankier Carl Döcke von 1893 bis jetzt.
- f) als Bibliothekar:
Herr Albert Rüdiger von 1883 bis zu seinem Tode (17. März 1888),
Herr Oberkonsistorialrat v. Bamberg von 1891 bis 1897,
Herr Justizrat Dr. jur. Humbert von 1898 bis 1904,
Herr Hans Hoffmann von 1905 bis jetzt.

- g) als Hüttenwart:
Herr Franz Riehle von 1887 bis 1892,
Herr Sanitätsrat Dr. Enke von 1893 bis 1901,
Herr Oberingenieur Eberhard Boecklen von 1902 bis jetzt.
- h) als Beisitzer:
Herr Dr. med. Rich. Ahmann von 1883 bis zu seiner Berufung an das Königliche Meteorologische Institut in Berlin 1885,
Frlh Kaatz († 1908) von 1892 bis 1900,
Herr Pastor Hugo Hofmann von 1893 bis jetzt,
Herr Franz Riehle von 1893 bis jetzt,
Herr Königl. Baurat Otto Peters von 1898 bis jetzt,
Herr Justizrat Dr. jur. Walter Schulz von 1898 bis jetzt,
Herr Oberkonsistorialrat R. v. Bamberg von 1901 bis 1908.

Als Rechnungsprüfer fungierten vor und nach:

- Herr Stadtrat Waltherr Morgenstern,
Frlh Kaatz (†),
Herr Dr. Otto Jacoby,
Herr Franz Riehle,
Herr Georg Lilienfeld,
Herr Sanitäts-Rat Dr. C. Enke,
Herr Anton Neuschaefer,
Herr Max Rabe,
die letzten beiden von 1896 bis jetzt.

2. Das innere Leben der Sektion entfaltete sich teils in den Monatsversammlungen, teils in den Winterfesten, teils in den Ausflügen nach dem Harz.

a) Die Monatsversammlungen, welche, abgesehen von den Sommermonaten, in jedem Monat abgehalten wurden, fanden von Dezember 1883 bis Juni 1885 in der „Stadt Prag“, im September 1885 versuchsweise im „Fürstenhof“, von Oktober 1885 bis November 1888 im „Zentral-Hotel“, von Dezember 1888 bis November 1889 im „Continental-Hotel“ und seit Dezember 1889 bis jetzt in der „Freundschaft“ statt. Sie wurden ausnahmslos durch Vorträge teils wissenschaftlichen, teils touristischen oder sonst alpinen Inhalts belebt, an denen sich nicht weniger als 49 unserer Mitglieder beteiligten. Es hielten im Laufe der 25 Jahre:

38	Vorträge	H. Rocholl;
22	"	Dr. W. Humbert;
19	"	Pastor Hofmann;
13	"	Ob. Boecklen;
10	"	Dr. H. Wolterstorff;
8	"	Frl. Kaatz;
7	"	Propst Dr. C. Urban;
6	"	Erster Staatsanwalt H. Hildebrandt, und Oberingenieur Aug Kampf;

- 5 Vorträge Sanitätsrat Dr. O. Hager, Direktor C. Paulsiek †, Dr. med. E. Schulz, Dr. jur. W. Schulz, Sanitätsrat Dr. Nissen, und Dr. med. C. Baah;
- 3 " Professor Max Besser †, Dr. phil. Otto Dankwort †, und Professor Dr. Wilh. Halbsah;
- 2 " Eug. Alenfeld, Prof. Dr. Rich. Ahmann, Dr. C. Enke, Dr. C. Hempel, Dr. O. Jacoby, Baurat Otto Peters, Stellerrat Rienow †, Landgerichtsrat Ernst Rusche, Baurat Rich. Schöpferle, Direktor Fr. Schwarz, und Dr. C. Theuerkauf;
- 1 Vortrag Dr. Aly, R. v. Bamberg, R. Bandelow, Carl P. Bartels, Otto Bartels-Bartelshof, Dr. Briegleb †, W. Fahrenhorst, Dr. Hartung †, Hans Hoffmann, Rob. Kaesbier †, Ad. Müller †, Fr. Neumann, Dr. Potincke, W. Rathge †, Dr. jur. F. Stern, Dr. Edm. Wagner, Dr. med. Werth, Regierungs-Rat G. G. Winkel, sowie Frau Lu. Volbehr.

Außerdem wurden wir durch den Vortrag folgender Gäste erfreut: Univ.-Prof. Dr. Frhr. v. Sritsch-Halle †, Prof. Dr. K. Schulz, Dr. Rud. Salb † und Dr. Hans Meyer-Leipzig; Dr. K. Boeck und Leon Treptow-Berlin; P. Rosegger, Ritter Carl v. Carro † und Univ.-Prof. Dr. v. Zwiedinek †-Graz; Dr. Julius Ritter v. Payer-Wien (zweimal); C. Singelmann-Schöppenstedt; Alfred Ebeling-Braunschweig, und Verkehrs-Inspektor Julius Pojman-Serajewo (Bosnien).

In der Anlage II sind sämtliche gehaltenen Vorträge nach der Zeitfolge aufgeführt und dabei diejenigen, welche durch Lichtbilder illustriert wurden, besonders hervorgehoben.

b) Die Winterfeste wurden anfänglich in zwangloser Weise bald durch Abendessen mit Damen, bald auch nur durch Herrenabende gefeiert. Sie fanden am 24. Januar 1885 und 29. Januar 1886 im Zentral-Hotel, am 26. Februar 1887 in der „Börse“, am 2. März 1889 im „Verein“, und seit 1890, nur einmal durch den Herrenabend bei „Wuthe“ am 2. März 1893 unterbrochen, in der „Freundschaft“ statt. Bei dem Fest in der Börse (1887) wurde ein Schwank von Dr. Th. Schmidt in Breslau: „Ein Stündchen auf der Alm“ zur Aufführung gebracht. Bei dem Herrenabend am 29. März 1890 hatten wir die große Freude, 7 Mitglieder der befreundeten Sektion Leipzig als Gäste zu begrüßen. Das durch lebende Bilder, Vorträge etc. besonders reich ausgestattete Fest am 29. April 1891 galt der Wiederkehr des Vorsitzenden nach dem ihm am 25. August 1890 zugefügten schweren Unfall. Der Herrenabend bei „Wuthe“ am 4. März 1893 fand speziell zu Ehren

des Herrn Max Pommer statt, welcher damals das von ihm 9 Jahre lang mit größter Treue und Umsicht verwaltete Amt des Schatzmeisters in die Hände seines Freundes Herrn C. Vocke niedergelegt hatte. Das Winterfest am 31. Januar 1899 wurde durch die Aufführung des bekannten alpinen Lustspiels: „Das Versprechen hinterm Herde“ verschönt. Seit dem Jahre 1895 wurde für diese Feste Alpenracht vorgeschrieben. Die alpine Ausschmückung des großen Saales in der „Freundschaft“, um die sich fortgesetzt Herr Sanit.-Rat Dr. Enke besonders verdient machte, wurde von Jahr zu Jahr vervollkommenet und umfaßt nunmehr ein den ganzen Saal umschließendes Gebirgs-Panorama, das Pferschtal darstellend. Seit 1904 wurde die alpine Ausstattung des Saales durch eine Rutschbahn nach dem Plane des Herrn E. Boecklen vervollständigt.

c) Die Ausflüge der Sektion richteten sich stets nach dem Harze und häufig nach dessen höchster Erhebung, dem Brocken (1141 m). Sogleich im Februar 1884 wurde auf Anregung des Herrn Dr. Rich. Ahmann von 5 Mitgliedern eine Brockenfahrt unternommen. Am 16./17. Mai 1886 gab die Sektion sich mit den Nachbarsektionen Braunschweig und Hannover ein Stelldichein auf dem Brocken. An diesen gemeinschaftlichen Mai-Fahrten auf den Brocken beteiligten sich in den folgenden Jahren bis 1889 auch die Sektionen Berlin, Hamburg und Leipzig. Am 17./18. Mai 1890 fanden sie jedoch damit einen Abschluß, daß sich nicht weniger als 132 Mitglieder aus 11 Sektionen und 31 Nichtmitglieder, darunter aus Hannover zusammen 58 und aus Braunschweig 55, zu einem großen Kommers auf dem Brocken vereinigten.

Seit dieser Zeit ist die Sektion dazu übergegangen, für sich allein alljährlich Ende Mai oder Anfang Juni Harzfahrten mit Damen zu unternehmen, die, wenn sie auch nicht immer vom Wetter begünstigt waren, doch stets einen sehr frohen Verlauf nahmen. Nebenher gingen winterliche Brockenfahrten, wie solche namentlich am 26./27. Januar 1894 bis 1896 auf Anregung des Herrn Dr. med. E. Schulz stattfanden, um des Kaisers Geburtstag auf der höchsten Zinne Norddeutschlands zu begehen.

Es ist hierbei auch noch der feierlichen Eröffnung des Observatoriums auf dem Brocken Erwähnung zu tun, die am 31. Mai 1896 bei herrlichem Wetter in Gegenwart des Kultusministers Dr. Bosse, des vortragenden Rats v. Schmidt und des Direktors des Meteorologischen Instituts Dr. v. Bezold aus Berlin, des Ministers Hartwig aus Braunschweig und anderer namhafter Gäste stattfand. An die Sektionen Braunschweig, Hannover, Hildesheim und Magdeburg, die zu den Baukosten beigetragen hatten (die Sektion Magdeburg 400 Mark, einschließlich einer Spende des Geheimen Kommerzienrats Neubauer † von 200 Mark), waren dazu Einladungen ergangen, denen seitens der Vorsitzenden mit einigen Mitgliedern dieser Sektionen Folge geleistet wurde. Se. Durchlaucht Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode, dem als Besitzer des Brockens das Zustandekommen dieses wichtigen Unter-

nehmens in erster Linie zu verdanken war, wurde der Feier durch Unwohlsein ferngehalten, ließ die Gäste jedoch in seinem Namen durch Herrn Forstrat Roth begrüßen. Dieser edle Fürst, in dem wir seit dem Jahre 1888 unser Ehrenmitglied verehren durften, ist leider bald darauf, am 19. November 1896, kaum 59 Jahre alt, zur Ewigkeit eingegangen. Mit dem ganzen Vaterlande haben wir tief um ihn getrauert. Zu unserm aufrichtigen Danke hat der jetzt regierende Fürst Christian Ernst Durchlaucht geruht, in die Stelle seines unvergeßlichen Vaters als Ehrenmitglied der Sektion einzutreten.

3. In Bezug auf die touristischen Leistungen weisen die Jahresberichte eine stattliche Anzahl von Hochtouren auf, die von unseren Mitgliedern teils in den Ostalpen, teils in den Schweizer, den Französischen und den Italienischen Alpen Jahr für Jahr ausgeführt wurden. Viele dieser Hochtouren bildeten den Gegenstand von Vorträgen und sind daher aus dem Verzeichnis dieser Vorträge zu ersehen. Die Sektion war von Anfang an so glücklich, unter ihren Mitgliedern eine Reihe von hervorragenden Hochtouristen zu zählen, welche auf die anderen anspornend zurückwirkten. Wenn wir hier einige von diesen, die uns durch eine größere Zahl von Vorträgen erfreut haben, namentlich anführen, so geschieht dies nicht in der Meinung, daß nicht auch unter den übrigen Mitgliedern tüchtige und vielleicht noch tüchtigere Bergsteiger zu finden sind. An erster Stelle ist hier Herr Dr. W. Humbert zu nennen, der von den 62 Gipfeln über 4000 m, welche in den Alpen überhaupt vorhanden sind, nicht weniger als 56 erstiegen und dabei den Mont Blanc dreimal überquert hat. Sodann Herr E. Boecklen, Herr Erster Staatsanwalt H. Hildebrandt, Herr Justizrat Dr. W. Schulz, Herr Pastor H. Hofmann, Herr Professor Dr. H. Wolterstorff, Herr Oberingenieur A. Kampf, Herr Dr. med. Carl Baas, und andere.

Der Sektion sollte leider auch der Schmerz nicht erspart bleiben, eines ihrer Mitglieder von seiner Alpenreise nicht wiederkehren zu sehen: Der Herzogliche Staatsrat Balduin v. Chaumontet aus Altenburg (Sachsen) ist am 21. August 1893 mittags gegen 12 Uhr beim Abstieg vom Schwarzenstein nach der Berliner Hütte, den er allein mit dem über 60 Jahre alten Träger Johann Gruber unternahm, auf dem Schwarzenstein-Kees durch eine Schneebrücke, die er am Morgen ungefährdet überschritten hatte, durchgebrochen und, da das Seil riß, 21 m tief in eine 3 bis 4 Fuß breite Eispalte abgestürzt, wobei er durch die nachfolgenden Schneemassen vollständig verschüttet wurde. Als gegen 2 Uhr Hilfe von der Berliner Hütte herankam, lebte er nicht mehr und war entweder durch die Kälte erstarrt oder unter der auf ihm lastenden schweren Schneedecke erstickt. (S. Mitteil. 93, S. 202.) Er ist hierbei leider von Mitschuld nicht freizusprechen, da er als erfahrener Bergsteiger wissen mußte, daß das Begehen eines Gletschers ohne einen zuverlässigen wohlausgerüsteten Führer stets mit großer Gefahr ver-

bunden ist. — Dieser Unglücksfall steht in den Annalen der Sektion glücklicherweise allein.

4. Was nun die alpine Tätigkeit der Sektion anlangt, so hat dieselbe sich das Pflerschtal in Tirol zu ihrem Arbeitsgebiet auserkoren, welches in dem nachfolgenden Aufsatze von dem Herrn Oberingenieur E. Boecklen als berufenstem Kenner beschrieben worden ist.

a) Die Magdeburger Hütte.

Schon durch das Schreiben des Zentralausschusses Salzburg vom 10. April 1884 wurde die Aufmerksamkeit der Sektion auf einen Hüttenbau im innersten Pflerschtal als ein höchwichtiges und dringend notwendiges Unternehmen hingelenkt. In der Versammlung vom 22. deselben Monats wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, auf dies Projekt im Prinzip einzugehen, die weiteren Beschlüsse über das Wo und Wie aber bis nach näherer Prüfung der Örtlichkeit durch eine zu diesem Zwecke zu ernennende Kommission vorzubehalten. Infolgedessen wurde das Pflerschtal im Sommer 1884 außer von dem Vorsitzenden durch die Vorstandsmitglieder E. Paulsiek und M. Pommer, sowie die Mitglieder Dr. Alberti, Carl P. Bartels, Pastor Hofmann und Fritz Kaas † besucht. Auf Grund der von diesen erstatteten Berichte beschloß die Sektion in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. November 1884 mit großer Majorität: Im innersten Pflerschtal eine Schutzhütte mindestens in den Dimensionen der Olperer-Hütte (8 m lang, 6,25 m breit) zu bauen, vorausgesetzt, daß dazu aus Zentralfonds eine Subvention von mindestens 1000 Mark bewilligt und seitens des Gasthofsbesizers L. Gröbner in Gossensaß ein seinem Interesse an dem Zustandekommen des Baues entsprechender Beitrag geleistet werde, die dazu erforderlichen Kosten bis zur Höhe von 2000 Mark durch Ausgabe unverzinslicher Anteilscheine zu 25 Mark aufzubringen und solche vom Jahre 1886 ab mit 2 Mark für jedes Mitglied jährlich zu tilgen. Es wurden darauf sofort 48 Stück solcher Scheine gezeichnet. Bei diesem Beschlusse hat die im Hüttenbau noch ganz unerfahrene Sektion nicht ahnen können, wie große Schwierigkeiten hierbei zu überwinden sein würden.

Die Ermittlung der geeigneten Baustelle bot verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten. Zuerst war dazu eine Stelle bei der Schaflerhütte auf der Furthalp (etwa 2200 m) in der Nähe einer starken, nie versiegenden Quelle in Aussicht genommen. Von dieser mußte jedoch abgesehen werden, da sie sich als nicht lawinensicher erwies. Herrn Carl P. Bartels gebührt das Verdienst, der erste gewesen zu sein, der vorschlug, mit dem Bau bis auf das Plateau am Fuße der Schneespitze (2422 m) hinaufzugehen, auf dem durch den Abfluß des Stubengletschers ein kleines Seebecken gebildet wird. Diese Stelle wurde im Sommer 1885 außer vom Vorsitzenden durch die Mitglieder Baurat Peters, Otto Pilet und Dr. Hugo Schulz † in Augenschein genommen und auf Grund der

von diesen erstatteten Berichte endgültig für den Hüttenbau aus-
ersehen. An dieser Stelle hat dann Herr L. Gröbner in Gossensaß
eine Fläche von 200 □ Klft. oder 719,4 □ m von den Alpherrn der
Furthalp durch schriftlichen Vertrag vom 28. Dezember 1885 für
den Preis von 100 fl. käuflich erworben und der Sektion für
den Bau der Hütte zur Verfügung gestellt. Da diese Stelle jedoch
bereits oberhalb der Vegetationsgrenze, mithin in dem Gebiete
lag, an dem das k. k. Ärar das ausschließliche Verfügungsrecht in
Anspruch nimmt, so ist die Sektion, um sicher zu gehen, mit der
k. k. Forst- und Domänen-Direktion in Innsbruck wegen des
Baues der Hütte in Verbindung getreten. Die diesfälligen Ver-
handlungen haben dahin geführt, daß, nachdem das Bauprojekt
inzwischen endgültig festgestellt worden war, der Sektion durch den
Vertrag vom 1. April bezw. 6. Mai 1887 eine Fläche von 50 □ m
von der in der Gemeinde Pflerssch belegenen Kataster-Parzelle
Nr. 1052 zur Verwendung als Bauarea einer Unterkunftshütte auf
die Dauer von 9 Jahren vom 1. April 1887 ab gegen Zahlung
eines jährlichen Pachtzinses von 1 fl. Ö. W. überlassen worden ist.

Mit weit größeren Schwierigkeiten war die Aufstellung eines
geeigneten Bauprojekts und die Gewinnung eines tüchtigen und
zuverlässigen Bauunternehmers verbunden. Es hat zwar unser
Mitglied, Baubankdirektor A. Marks †, ein begeisterter Alpinist,
der viele Schutzhütten kannte, unter Benutzung der uns von dem
Zentralauschuß und dem Obmann der Sektion Prag, Herrn
Johann Stüdl zugänglich gemachten Pläne von anderen Schutzhütten,
ein Projekt entworfen, das sich des vollen Beifalls der
Sektion zu erfreuen hatte. Allein es fand sich weder in Pflerssch,
noch in Sterzing und Umgegend ein Bausachverständiger, der
imstande gewesen wäre, für dieses Projekt einen speziellen Plan
und Kostenanschlag aufzustellen. Es würde ermüden, wenn
hier alle Versuche dargelegt werden sollten, die von der Sektion
während 1½ Jahren vergeblich angestellt wurden, um einen
tüchtigen und zuverlässigen Bauunternehmer zu finden. Auch
der Schritt, die Schwestersektionen Bozen, Innsbruck, Nürnberg
und Konstanz um ihre Unterstützung anzugehen, fand bei diesen
zwar ein freundliches Entgegenkommen, brachte aber dem Ziele
nicht näher, und die Verhandlungen waren tatsächlich auf dem
toten Punkte angelangt, als es dem Vorsitzenden bei einem
längeren Aufenthalt in Gossensaß im September 1886 endlich gelang,
in dem Baumeister Michl Kelderer aus Sterzing †, der damals
für Herrn L. Gröbner eine neue Brauerei baute, einen für den
Bau der Hütte vorzüglich geeigneten Unternehmer zu gewinnen.
M. Kelderer, ein anerkannt tüchtiger und namentlich im Holzbau
sehr bewandeter Baumeister, hatte zwar im Bau von Schutzhütten
noch keine Erfahrung und verhielt sich deshalb für die Anträge
des Vorsitzenden lange Zeit unzugänglich. Nachdem dieser jedoch
an 10 Abenden unter Vorlegung der Bauzeichnungen des Direktors
Marks und des Planes der Konstanzer Hütte, den Herr Dr. W. Strauß
ihm mitzuteilen die Güte gehabt hatte, die Angelegenheit nach

allen Seiten hin reiflich mit ihm besprochen hatte, erklärte Kelderer
sich bereit, den Bau der Hütte für die von der Sektion mittlerweile
als höchste in Aussicht genommene Summe von 3000 fl. zu
übernehmen. Damit waren die Schwierigkeiten, welche sich dem
Bau bis dahin entgegengestellt hatten, mit einem Schlage gehoben.
Kelderer hat, nachdem er die Baustelle am 3. November 1886 in
Gemeinschaft mit dem Pfarrer Mantinger aus Innerpflerssch, dem
Bürgermeister August Gröbner aus Gossensaß und den Führern
Joh. Teißl und Joh. Kral in Augenschein genommen hatte, einen
den Anordnungen der Sektion entsprechenden Plan und Kosten-
anschlag, der mit 3210 fl. abschloß, aufgestellt und unterm
21. November mit dem Erbierten eingereicht, den Bau für diese
Summe bis zum 1. August 1887 gut und dauerhaft auszuführen.
Nach diesem Plane sollte die Hütte auf steinernen Sockelmauern
ganz aus Holz gebaut werden und im Äußeren eine Länge von
8,53 m und eine Breite von 5,92 m erhalten. Das Erdgeschloß
enthält 3 Räume, nämlich einen Vorraum, in dem sich die Stiege
nach dem Boden befindet, einen Damenschlafraum mit Pritsche
für 3 bis 4 Damen, und einen Hauptraum von 5,45 zu 5,60 m
mit Pritsche für 6 bis 8 Herren, Tischen, Bänken, Herd, Schrank zc.
Die Höhe des Erdgeschosses vom Fuß- bis zum Oberboden mißt
2,40 m. Die Hütte wird außen verschalt und geschindelt, innen
mit Zirbenholz getäfelt, das Dach mit Lärchenschindeln eingedeckt.
Dem Eingang ist ein kleiner Vorbau mit unverschließbarer Tür
vorgelegt zum Unterstand für Jäger, Verirrte zc.

Dieser Plan wurde unter Zuziehung des Herrn Baurats
Peters (Direktor Marks befand sich damals in Meran) eingehend
geprüft, als ein wohlgelungener und vorzüglicher anerkannt und
mit geringfügigen Änderungen, namentlich in betreff der zu weiten
Ausladung des Daches, in der Versammlung am 14. Dezember
1886 einstimmig zur Ausführung genehmigt. Zugleich wurden
zur Aufbringung der Kosten Summe noch 100 Stück unverzinsliche
Anteilscheine zu 25 Mark ausgegeben, die unter den Mitgliedern
der Sektion bereitwillige Abnehmer fanden. Kelderer ist seinen
Verpflichtungen trotz großer Schwierigkeiten getreulich nach-
gekommen. Er hat im Winter 1886/87 die Hütte auf seinem
Bauhof in Sterzing vollständig abgebunden fertig gestellt und die
Hölzer im Februar bis Innerpflerssch geschafft, wo sie in einem
offenen Schuppen lagerten, ohne daß davon, was bemerkt zu
werden verdient, das Geringste abhanden gekommen ist. Erst
nachdem die Baustelle am 29. Juni schneefrei geworden war, konnte
mit dem Transport dorthin begonnen werden. Da die Hölzer im
Gewicht von etwa 20,000 kg 1172 m hoch auf den Armen hinauf-
getragen werden mußten, so bereitete dies große Schwierigkeiten,
deren Kelderer, der die Arbeiten mit seinem Schwager fortgesetzt
persönlich leitete, jedoch, wenn auch mit Opfern, Herr wurde. Der
Bau schritt dann bei anhaltend schönem Wetter rasch und regel-
mäßig fort und war zu dem festgesetzten Termine im Wesentlichen
vollendet. Die Einrichtung der Hütte hielt damit, dank der Mühe-

waltung des Herrn August Gröbner in Gossensaß und unserer Mitglieder M. Pommer und Sr. Riehle, gleichen Schritt, und so konnte die Hütte am 17. August 1887 feierlich eröffnet werden. Es hatten sich dazu, ohne Boten, Schafherden, Zitherspieler etc., 56 Festteilnehmer eingefunden, darunter zur hohen Freude der Sektion auch der 1. Präsident des Zentralausschusses, Universitäts-Professor Dr. v. Sittel † aus München und viele namhafte Alpinisten, wie Dr. Wilh. Strauß-Konstanz, Alb. Wachtler-Bozen, Dr. Christmannos-Meran, Dr. A. W. Schulze-Stettin, Justizrat Körner-Chemnitz, Professor Langbein-Nürnberg, Professor C. Müller-Tepliz pp. Die Sektion Magdeburg war durch 17 ihrer Mitglieder vertreten, von denen 9 (P. Burchardt, Dr. Enke, Dr. Hempel, Dr. med. Hennige, Ad. Mittag, M. Pommer, Sr. Riehle, H. Rocholl, Dr. med. E. Schulz) ihr heute noch angehören. Für die Verpflegung wurde durch Herrn August Gröbner-Gossensaß in vorzüglicher Weise Sorge getragen. Bei der Feier, die sehr würdig und volkstümlich verlief, wurde durch Herrn P. Burchardt dem Vorsitzenden ein mit dessen Bilde geschmücktes Hüttenbuch überreicht, welches auf der ersten Seite folgende, von dem Verfasser Dr. med. Erich Schulz selbst vorgetragene Widmung enthielt:

Willkommen Wanderer! Gott zum Gruß!
halt an mit kühnem Wagen.
Laß rasten hier den müd'gen Fuß,
Der Dich heraufgetragen.

Tu ab, was Dich beschweren mag,
Und ruh die müden Glieder
Zu neuem Werk. Am andern Tag
Erhebe froh Dich wieder.

Und scheidest Du: ein guter Stern
Geleite dich von hinnen!
Leb wohl! Des Pflerschtals denke gern
Und seines Hüttchens drinnen.

Nach Gossensaß zurückgekehrt, vereinigten sich die Festgäste mit den dort zurückgebliebenen Damen aus Magdeburg zu einem frohen Festmahl in der Herrenstube des Gröbnerschen Hotels. Die Sektion hat dem M. Kelderer als Anerkennung für seine trotz schwieriger Umstände völlig zufriedenstellende Bauausführung nach Abwicklung der Schlussrechnung eine goldene Remontoir-Uhr aus der Fabrik von Lange & Söhne in Glashütte bei Dresden nebst einer goldenen Kette im Werte von zusammen 320 Mark verehrt.

Der Bau und die Einrichtung der Hütte haben zusammen 6428,77 Mark gekostet. Zur Einrichtung wurden der Sektion von vielen Mitgliedern namhafte Geschenke gewidmet und auch vom Zentralausschuß ein Rettungsseil gespendet. Die Schwestern

Fräulein Gröbner in Gossensaß hatten die Güte gehabt, die Roßhaar-Matratzen und Kopfpolster im Winter 1886/87 aus aufgekauften Roßhaaren ebenso vortrefflich wie billig herzustellen. Der Sektion ist zu den Baukosten eine Subvention von 2000 Mark aus der Zentralkasse bewilligt worden. Um die Tilgung der Anteilscheine zu beschleunigen, wurde in der außerordentlichen Generalversammlung am 20. November 1888 einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag von 1889 ab von 10 auf 12 Mark zu erhöhen.

Die Magdeburger Hütte hat leider das Schicksal so mancher anderen Schuhhütten geteilt, von Verbrecherhand ausgeraubt zu werden. Wie in den „Mitteilungen“ von 1897, S. 246 ausführlich beschrieben ist, haben am 3. Oktober 1897 zwei Strolche die Hütte erbrochen und darin 3 Tage lang vandalisch gehaust. Geld haben sie nicht gefunden, da die Kasse erst einige Tage vorher geleert worden war. Dagegen haben sie unter den Konserven und Getränken aufgeräumt, und sind dann, nachdem sie durch Zerbrechen der Gläser und Küchengeräte pp. einen Greuel der Verwüstung angerichtet hatten, unter Mitnahme des Frauenhoferschen Fernrohres abgezogen. Wiewohl die Sektion für ihre Ergreifung eine Belohnung von 30 fl. in den öffentlichen Blättern ausgesetzt hatte, ist ihre Ermittlung nicht gelungen.

b) Die erweiterte Magdeburger Hütte.

Die Magdeburger Hütte war von Hause aus, wie von dem Präsidenten Dr. v. Sittel bei der Eröffnungsfeier anerkannt wurde, eine der schönsten, geräumigsten und besteingerichteten Schuhhütten Tirols. Im Laufe von 10 Jahren wurde sie jedoch von allen benachbarten Hütten überflügelt, da diese ohne Ausnahme bewirtschaftet wurden und dieserhalb entweder von Anfang an in größeren Dimensionen erbaut, oder nachträglich erweitert worden waren. Der Sektion blieb daher nichts übrig, als auch zur Erweiterung ihrer Hütte zu schreiten. Für diesen Bau hat M. Kelderer auf Grund einer vom Vorstand unter Mitwirkung des Baurat Peters entworfenen Skizze einen Plan und Kostenanschlag angefertigt, der mit 6,186.43 fl. abschloß. Der Plan ging dahin, am Ostgiebel der alten Hütte, deren Hauptraum nunmehr als Gastzimmer dienen soll, einen Flügel von 9,23 m Länge und 7,24 m Breite anzubauen, der im Erdgeschoß eine Küche nebst Speisekammer, und 4 Touristenschlafzimmer mit je 2 Betten, in dem durch eine Drempelwand erhöhten Dachgeschoß aber einen geräumigen Führerraum mit Puffschen und 3 Touristenschlafzimmer mit je 3 Betten enthalten soll. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 20. November 1897 wurde einstimmig beschlossen, die Erweiterung der Hütte nach diesem Plane zur Ausführung zu bringen und die dazu erforderlichen, einschließlich der Einrichtung auf 14,000 Mark geschätzten Kosten, soweit dieselben nicht durch die in Höhe von 5,000 Mark zu erbittende Beihilfe aus Zentralfonds, sowie durch die verfüg-

baren Mittel der Sektionskasse Deckung finden, durch Ausgabe unverzinslicher Anteilscheine zu 25 Mark aufzubringen. Demgemäß ist der Bau dem Kelderer für die Anschlagssumme übertragen worden. Er hat den Holzbau im Winter 1897/98 in Sterzing abgebunden fertiggestellt und in seinen Teilen unter Benutzung des Schnees zur Baustelle hinaufgeschafft. Zur Planierung der Baustelle mußte ein Felsen (Gneis) weggesprengt werden, wodurch zum Saße von 10.50 fl. pro cbm 496.86 fl. Kosten erwachsen. Diese Sprengarbeiten sowie der Bau der steinernen Sockelmauern erfolgten im Juni bei ungünstiger Witterung, vielem Sturm, Neuschnee und Frost. Am 8. Juli konnte mit der Aufstellung des Holzbaues begonnen werden, die bei fortdauernd günstigem Wetter so raschen Fortgang nahm, daß die neue Hütte am 6. August fix und fertig dastand. Der neue Eingang zum Anbau wurde in einem nach Osten vortretenden Vorbau von 6,60 m Länge und 1,37 m Breite angebracht. Außerdem wurde an die Küche ein oberirdischer Keller von 3 m Länge und 2 m Breite angebaut, der, da das Terrain hier rasch abfällt, noch einen 1,80 m hohen Unterkeller erhalten konnte. Die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände, welche beim Pfarrer Mantinger in Innerpflerssch aufgestapelt lagen, waren bis zum 12. August nach der Hütte geschafft, und es konnte nunmehr die Bewirtschaftung derselben beginnen. Herr Sr. Riehle hatte wiederum die Güte, Gabeln, Messer und Löffel zu schenken.

Die feierliche Eröffnung der erweiterten Hütte wurde auf den 22. August festgesetzt. Schon am Tage zuvor begaben sich die Vorstandsmitglieder Baurat Peters (mit Gemahlin), Dr. W. Humbert und Dr. C. Enke mit dem Vorsitzenden zur Hütte hinauf, um unter Zuziehung des M. Kelderer die Bauabnahme zu bewirken. Dieselbe ergab in der Hauptsache ein durchaus befriedigendes Resultat, doch wurden noch mancherlei Nachbesserungen und Mehrarbeiten gegen den Anschlag, wie namentlich die Anlage eines Blichableiters und die Auskleidung der freiliegenden Dachflächen in den Schlafzimmern mit Korkplatten, angeordnet.

Am 22. August ging ein wolkenloser Himmel über dem Pflerschtal auf. Von früh 10 Uhr ab fanden sich nach und nach 33 Festgäste (ohne die Führer und sonstigen Talbewohner) auf der Hütte ein, darunter zur hohen Freude der Sektion der I. Präsident des Zentralausschusses, Herr Ministerialrat Wilh. v. Burkhard mit seinem Sohne Dr. v. Burkhard aus München. Von der Sektion waren außer den genannten 4 Vorstandsmitgliedern 8 Mitglieder zugegen, von denen 6 (Dr. med. O. Hager, R. Pistorius, W. Schneidewin, A. Toerner und Dr. O. Wendel, sowie Hugo Velten aus Mailand) der Sektion heute noch angehören. Von anderen Sektionen waren vertreten: Breslau durch Dr. Piriczek, Eisfaktal durch Aug. Gröbner, Gera durch L. Fischer, Jena durch Pastor Ackermann, Nürnberg durch Dr. Mohr, Weimar durch von Freeden; die Sektion Bergamo des C. A. J. durch Rob. Suzier, Schwager von H. Velten. Das Fest nahm einen sehr schönen, harmonischen Verlauf. Nach Beendigung

des Festaktes, der auf der Terrasse vor der Hütte stattfand, offerierte die Sektion ihren Gästen in der geräumigen Gaststube ein Gabelfrühstück, welches der Kochkunst der neuen Wirtschafterin, Frau Therese Schmölzer aus Stafflach, alle Ehre machte. Die festliche Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als der Vorsitzende dem Erbauer der Hütte, M. Kelderer, mit seinen 4 anwesenden Kindern, 2 Söhnen und 2 Töchtern, ein musikalisches Hoch ausbrachte. Der Präsident v. Burkhard blieb mit seinem Sohne auf der Hütte, um am folgenden Tage die Schneespitze zu besteigen. Die anderen Festgäste kehrten nach Gossensaß zurück und vereinigten sich dort mit ihren Damen und einigen anderen Festgästen, die an der Eröffnungsfeier nicht hatten teilnehmen können, darunter zur großen Freude der Sektion auch der Vorsitzende der ihr nahe befreundeten Sektion Berlin, Herr R. Snow, zu einem frohen Festmahl im Wielandhof.

Der Bau und die Einrichtung der erweiterten Magdeburger Hütte hat in den Jahren 1898/99 zusammen Mark 16,598.83 gekostet. Hierzu sind in den Jahren 1904 bis 1906 noch Beträge von zusammen Mark 706.64 getreten, darunter im Jahre 1905 Mark 469.25 für die Anlage einer Wasserleitung nach dem Plane des Hüttenwarts Herrn C. Boecklen, die sich gut bewährt hat. Hiernach betragen die Kosten des Erweiterungsbaues und dessen Einrichtung bis jetzt insgesamt Mark 17,305.47. Werden die Kosten der alten Hütte mit Mark 6,428.77 hinzugerechnet, so ergibt sich, daß die Magdeburger Hütte mit ihrer Einrichtung bisher im Ganzen Mark 23,734.24 gekostet hat. Die Sektion hat dazu im Jahre 1887 2,000 Mark und in den Jahren 1898/99 5,000 Mark, zusammen 7,000 Mark Beihilfe aus der Zentralkasse erhalten. Die Bewirtschaftung der Hütte ist seit dem Jahre 1903 dem autorisierten Führer Johann Teißl I und dessen jungen Frau Elisabeth geb. Holzner übertragen worden und befindet sich bei diesen in guten Händen.

c) Die Tribulaun-Hütte.

Der Pfarrer P. Mantinger in Innerpflerssch, von dem die Sektion sich bei allen ihren Unternehmungen einer verständnisvollen Förderung zu erfreuen hatte, trat, angeregt durch den Aufsatz des Professors Dr. E. Pott-München in Nr. 23 der „Mitteilungen“ vom 15. Dezember 1891, sehr warm für das Projekt ein, am Fuße des Pflerscher Tribulaun (3102 m) in der Mulde beim Sandes-See (2410 m) eine Schutzhütte zu erbauen, um die Ersteigung dieses, das Pflerschtal in der Mitte seiner Länge beherrschenden Gipfels von Innerpflerssch aus, bei der eine Höhendifferenz von 1851 m zu überwinden war, zu erleichtern. Seinem Einfluß war es zu danken, daß die Gemeinde Pflerssch, der der Grund und Boden am Sandes-See gehört, sich erbot, der Sektion dazu eine Baustelle unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der Vorsitzende hatte diese Stelle schon bei seiner Tour am 25. August 1888 („Mitteilungen“ 1888 S. 229) kennen gelernt und dabei die Überzeugung gewonnen, daß dieselbe sich wegen ihrer geschützten,

lawinensicheren Lage und der Nähe des Wassers zum Bau einer Schutzhütte ganz besonders eigne. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 16. Februar 1892 wurde von der Sektion mit großer Majorität beschlossen, auf das Projekt zwar einzugehen, die Hütte jedoch, dem Zwecke entsprechend, in sehr kleinen Dimensionen zu bauen, dem Vorstand hierfür die Summe von 1,800 Mark zur Verfügung zu stellen und von dem Zentralausschuß eine Subvention von 1,200 Mark zu erbitten. Die weiteren Verhandlungen gingen dann sehr glatt vonstatten. M. Kelderer fertigte nach den von dem Vorstand vorgeschriebenen Maßen einen Bauplan nebst Kostenanschlag an, welcher mit 1420 fl. abschloß, und verpflichtete sich, für diese Summe den Bau bis Anfang August 1892 gut und dauerhaft auszuführen. Die Beihilfe von 1,200 Mark wurde rechtzeitig erbeten und von der Generalversammlung Meran bewilligt. Die Gemeinde Pflerssch hat durch den Vertrag vom 1. bezw. 5. August 1892 auf ihrem Grund und Boden am Sandessee eine Fläche von 6,35 m Länge und 4,55 m Breite der Sektion zur Benutzung für den Bau einer Schutzhütte ohne Zahlung eines Pachtzins auf unbestimmte Zeit überlassen. Kelderer ist seiner Verpflichtung pünktlich nachgekommen. Die Hütte ist, nach dem Vorbild der Magdeburger Hütte, ganz aus Holz auf steinernen Sockelmauern gebaut, mit Lärchenschindeln eingedeckt, außen verschalt und geschindelt, innen getäfelt. Die Außenwände sind mit einem Zwischenraum von 10 cm hergestellt. Die Hütte ist 6,35 m lang und 4,55 m tief. Sie enthält einen Hauptraum von 4,52 m Länge und 4,15 m Breite, mit 7 Betten, von denen 3 auf offener Pritsche, 4 in Kajütenform, je 2 übereinander, angebracht sind; außerdem einen verschlossenen kleinen Raum von 2,50 m Länge und 1,25 m Breite mit 2 übereinander angebrachten Betten, und einen unverschlossenen Vorraum von 1,50 m Länge und 1,25 m Breite zum Unterschlupf für Verirrte, Jäger. Die Einrichtung und Ausstattung der Hütte ist von gleicher Güte, wie die der Magdeburger Hütte. Herr Fr. Riehle hat wieder die Güte gehabt, die eisernen Geräte dazu zu schenken. Eine Dame hat die Ausstattung an Leinenzeug und einen Vorhang gestiftet. Im übrigen hat der Bau und die Einrichtung der Hütte Mark 3,123.90 gekostet. Die feierliche Eröffnung fand, begünstigt vom herrlichsten Wetter, am 30. August 1892 statt. Es nahmen daran 31 Gäste, darunter 6 Damen, teil. Von der Sektion Magdeburg waren außer dem Vorsitzenden die Herren Dr. med. E. Schulz, Landgerichtsrat Rusche und Freiherr v. Stillfried zugegen. Unter den anderen Gästen waren die Sektion Bozen durch Dr. jur. J. v. Grabmayr †, Eisfaktal durch Herrn August Gröbner, der wieder die Sorge für die Verpflegung übernommen hatte, München durch Professor Dr. E. Pott, Teplitz durch Herrn Reg. Czermak (nebst Gattin und zwei Töchtern) vertreten. M. Kelderer war von zwei Töchtern begleitet. Das Fest nahm einen sehr heiteren, gemüthlichen Verlauf. Am Abend vereinigten sich die nach Gossensäß zurückgekehrten Gäste mit den dort zurückgebliebenen Damen zu einem frohen Festmahl im Hotel Gröbner.

Die Tribulaun-Hütte hat, so klein sie ist, ihren Zweck erfüllt. Der Pflerscher Tribulaun, der bis dahin überhaupt nur 23 mal erstiegen worden war, ist seitdem von nicht weniger als 585 Touristen, und das Goldkappl, ein bis dahin nur einmal erstiegener Gipfel, von 119 Touristen bestiegen worden. Im Jahre 1894 wurde der Höhenweg von der Tribulaun-Hütte über den hohen Zahn und die Weißwandspitze nach der Magdeburger Hütte mit einem Kostenaufwande von 492 Mark ausgebaut. Die Magdeburger Hütte hat dadurch einen neuen hochinteressanten Zugangsweg erhalten, der häufig begangen wird.

Leider hatten sich in der Tribulaun-Hütte mit der Zeit unhaltbare Zustände eingestellt. Da dieselbe auch von Gschnitz her zugänglich ist, so fanden sich von dort aus wiederholt führerlose, mit dem Schlüssel zum Vereinschloß versehene Besucher in größerer Zahl ein, welche die Hütte in schonungsloser Weise benutzten, sich der Eintragung ihrer Namen im Hüttenbuch enthielten, die Hüttengebühr nicht entrichteten, Getränke und Konserven verzehrten, ohne sich um die Bezahlung zu kümmern, und die Hütte in einem Zustande verließen, der den nachfolgenden Touristen gerechten Grund zur Beschwerde gab. Die Sektion sah sich dadurch genötigt, auf die Anstellung eines ständigen Aufsehers in der Hütte während der Reisezeit Bedacht zu nehmen. Hierzu war aber eine Erweiterung derselben unbedingt erforderlich. Solche ist im Jahre 1903 nach dem Plane des Hüttenwarts Herrn E. Boecklen in der Weise erfolgt, daß die Hütte am Westgiebel um 3 m im Lichten verlängert und der dadurch gewonnene Raum zugleich mit einem Oberboden versehen wurde. Dieser Anbau, den M. Kelderer wieder in tadelloser Weise ausführte, hat Mark 1,532.62 gekostet, welche aus bereiten Mitteln der Sektionskasse bestritten wurden. Dazu traten Mark 988.97 für die innere Einrichtung des Anbaues, sowie für die Ergänzung und teilweise Erneuerung der Ausstattung der alten Hütte. Im Jahre 1907 wurden für die Anlage eines kleinen Kellers unter dem Anbau und Herstellung von 10 Sprungfeder-Matratzen von vorzüglicher Güte Mark 672.25 verausgabt. Der Bau und die Einrichtung der Hütte hat der Sektion danach bisher im ganzen Mark 6,716.74 gekostet, wozu ihr aus der Zentralkasse eine Beihilfe von 1,200 Mark zuteil geworden ist. Für die vergrößerte Baustelle hat die Sektion der Gemeinde Pflerssch einen Pachtzins von 3 Kr. jährlich zugestanden.

Im Jahre 1907 wurde ein zweiter Höhenweg von der Tribulaun-Hütte aus in östlicher Richtung um den Südfuß des Pflerscher Tribulaun herum und durch den Koggraben aufwärts bis zur Schneetal-Scharte (2657 m) ausgebaut, bis wohin die Sektion Matrei von Obernberg her über den Obernberger Tribulaun und die Eisenpitze entgegengebaut hatte. Der Ausbau dieser nur 4200 m langen Wegestrecke hat wegen umfangreicher Felsprensungs-Arbeiten und hoher Nutzungsschädigungen Mark 2,426.57 gekostet, wozu der Sektion eine Beihilfe von 1,000 Mark aus der Zentralkasse bewilligt worden ist. Es besteht

nunmehr ein zusammenhängender Höhenweg von Obernberg über den Obernberger Tribulaun nach der Tribulaun-Hütte und weiter nach der Magdeburger Hütte. Als ständiger Aufseher der Hütte wurde der Bauernsohn Johann Teißl II angestellt, welcher die Hütte auch in beschränktem Umfange bewirtschaftet.

Der Besuch der beiden Hütten hat sich nach den Hüttenbüchern so gestaltet, wie die Anlage III ergibt. Es ist hierbei jedoch zu bemerken, daß die Eintragungen in den Hüttenbüchern vor Einführung der Bewirtschaftung zum Teil sehr dürftig und unvollständig waren.

d) Wegebauten.

Nach der Anlage IV sind für Wegebauten im Laufe der 25 Jahre im ganzen Mark 4,042.97 aus der Sektionskasse verausgabt worden. Hiervon verdient außer den unter c) angeführten, von der Tribulaunhütte ausgehenden Höhenwegen der „Waldweg“ erwähnt zu werden, den die Sektion im Jahre 1904 von Innerpflersich bis zur Mühle oberhalb des Wasserfalles in der „Hölle“, am rechten Ufer des Fernerbaches ausgebaut hat. Dieser bietet im Gegensatz zu dem ganz in der Sonne liegenden alten Wege am linken Ufer des Baches vielen Schatten und wird deshalb von den Touristen bevorzugt. Die übrigen Beträge wurden für die Besserung und teilweise Verlegung der bestehenden Wege verausgabt, von denen namentlich der Höhenweg zwischen den beiden Hütten fast alljährlich größerer Instandsetzungen bedarf.

5. An Unterstützungen sind nach der Anlage IV, abgesehen von den Beiträgen zur Führerunterstützungskasse mit zusammen 1870 Mark, im Laufe der 25 Jahre Mark 3,219.07 aus der Sektionskasse gezahlt worden. Darunter befand sich eine Weihnachtsgabe von 40 Kr. jährlich, welche seit 1886 dem Pfarrer in Pflersich für die Schulkinder in die Hand gelegt wurde. Hierzu treten jedoch die ansehnlichen Beträge, welche durch Sammlungen unter den Mitgliedern für bestimmte Zwecke aufgebracht wurden und nicht durch die Rechnung der Sektionskasse gegangen sind. Dieselben betragen nach den Jahresberichten im ganzen Mark 2,161.50, darunter: Für den Führer Johann Kral in Gossensaß zum Wiederaufbau seines abgebrannten Hauses 85 Mark; für die Hinterbliebenen des Kuraten Senn in Neustift 48 Mark; für die Hinterbliebenen der am 10. Dezember 1892 in einer Lawine verunglückten Führer Johann Windisch und Josef Mühlsteiger in Pflersich 306 Mark; für die Hinterbliebenen des am 6. Februar 1895 durch eine Windlawine verunglückten Führers Anton Aigner in Pflersich 233 Mark; für die Überschwemmten und zwar: in Tirol, Kärnten und Krain 1885 = 465 Mark; 1886 = 234 Mark; in Tirol und Vorarlberg 1888 = 165 Mark; im Rheintal (Vorarlberg) 1890 = 50 Mark; im Eisaktal (Kollmann), Canaltal und Ober-Krain 1891 = 155 Mark; im Martell-Tal 1891 = 43,50 Mark; in Kärnten, Tirol 1903 = 85 Mark pp.

Wenn wir diese Umschau in den Annalen der Sektion, welche in erster Linie unsern Mitgliedern gewidmet ist, hiermit abschließen und das Fazit ziehen, so glauben wir sagen zu dürfen, daß die Erwartungen, unter denen die Sektion im Jahre 1883 ins Leben getreten ist, sich an ihr wohl erfüllt haben: Sie ist zu einem gesunden, kräftigen Zweige des D. u. Ö. Alpenvereins erwachsen, sie hat eine tüchtige alpine Tätigkeit entfaltet und sich dabei die idealen Ziele dieses großen Vereins stets vor Augen gehalten, sie hat an dem Wohl und Wehe der Alpenbewohner warmen Anteil genommen, sie hat mit den Schwestersektionen gute Beziehungen gepflegt, und sie hat sich dadurch in dem Verbands des D. u. Ö. Alpenvereins einen geachteten Platz erworben. Möchte die Sektion diesen guten Traditionen immer treu bleiben und möchte ihre Begeisterung für die hohen idealen Ziele des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nie erkalten!

H. Rocholl.

Anlage I.

Mitgliederstand.

Jahr	Bestand	Zugang	Zu- sammen	Abgang	Davon gestorben	Ver- blieben
1883	0	86	86	—	—	86
1884	86	25	111	6	2	105
1885	105	43	148	10	—	138
1886	138	39	177	8	1	169
1887	169	46	215	12	1	203
1888	203	37	240	13	3	227
1889	227	23	250	17	1	233
1890	233	25	258	13	3	245
1891	245	27	272	19	2	253
1892	253	25	278	25	3	253
1893	253	30	283	15	4	268
1894	268	26	294	24	2	270
1895	270	52	322	33	5	289
1896	289	39	328	12	5	316
1897	316	39	355	20	3	335
1898	335	34	369	28	6	341
1899	341	34	375	18	5	357
1900	357	38	395	29	10	366
1901	366	34	400	26	6	374
1902	374	18	392	29	5	363
1903	363	26	389	25	5	364
1904	364	40	404	24	2	380
1905	380	18	398	28	3	370
1906	370	32	402	22	6	380
1907	380	44	424	27	4	397
1908	397	39	436	28	11	408
		919		511	98	

Anlage II.

Verzeichnis

der in den Monatsversammlungen gehaltenen Vorträge.

- 1884 Januar. C. Paulsiek: Die älteste Besiedelung der Alpen.
 Februar. H. Rocholl: Die Besteigung des Kleinen Wahmann und des Kihsteinhorns.
 März. Dr. H. Wolterstorff: Ersteigung der Dent du Midi.
 April. Karl P. Bartels: Ersteigung der Venter Wildspitze.
 Mai. Prof. Dr. Frhr. v. Fritsch-Halle: Der St. Gotthardt.
 Juni. Pastor Hofmann: Ersteigung des Gr. Venedigers.
 September. H. Rocholl: Generalversammlung in Konstanz.
 Oktober. Prof. M. Besser: Der Mensch in den Alpen.
 November. C. Paulsiek: Die Brennerstraße.
 Dezember. P. Hofmann: Ersteigung der Zugspitze.
- 1885 Januar. Fr. Kaas: Vom Schlern zur Marmolata.
 Februar. Propst K. Urban: Die Alpen in der griechischen und römischen Literatur.
 März. H. Rocholl: Die Reiteralm mit dem Wagendrisselhorn.
 April. Dr. H. Wolterstorff: Von Macugnaga über das alte Weistor nach Zermatt, und Monte Rosa, Dufour-Spitze.
 Mai. Prof. K. Schulz-Leipzig: Führerlose Überschreitung des Matterhorns von Zermatt nach Breuil.
 Juni. Dr. H. Wolterstorff: Balmhorn, Alphubeljoch, Breit-horn.
 September. H. Rocholl: Generalversammlung in Villach, mit den Ausflügen auf den Dobratsch und nach Klagenfurt.
 Oktober. Dr. H. Wolterstorff: Matterhorn.
 November. Dr. C. Hempel: Dürenstein und Monte Cristallo. Amtsgerichts-Rat H. Schulze: Ausflug von Villach nach Istrien, Dalmatien, Montenegro und Nord-Albanien.
 Dezember. A. Kampf: Touren in der Zillertaler Gruppe (Riffler, Schwarzenstein, Tristner etc.).
- 1886 Januar. H. Rocholl: Taufers mit Speikboden, Schneeige Noth und Schaflaner Noth.
 Februar. Fr. Kaas: Berner Alpen (Strahlegg-Paß, Mönchs-joch, obere Jungfrau-Firn etc.).
 März. Dr. O. Dankwort: Ersteigung des Mont Blanc.
 April. Fr. Neumann: Habicht, Kreuzspitze, Cevedale.
 Mai. Otto Bartels-Bartelshof: Ein Abstecher von Kalkutta nach Darjeeling (Himalaja).
 September. H. Rocholl: Generalversammlung in Rosenheim, und Ersteigung der Schneespitze.
 Oktober. Fr. Kaas: Feuersteine, Übergang nach Ranalt.

- 1886 November. P. Hofmann: Von der Weiskugel auf den Ortler.
Dezember. Dr. C. Hempel: Ersteigung des Fluchthorn und des Piz Morteratsch.
- 1887 Januar. Dr. K. Urban: Völker und Völkerschicksale in Tirol.
Februar. Dr. H. Wolterstorff: Ersteigung des Matterhorns.
März. Dr. Hartung: Der Vesuv.
Mai. Dr. Rud. Falb: Erdbeben-Theorie.
Juni. R. Bandelow: Die Brockenfahrt am 21. Mai.
September. H. Rocholl: Eröffnung der Magdeburger Hütte, und die Ersteigung des östlichen Feuersteins.
Oktober. Derselbe: Generalversammlung in Linz und Nachfeier in Radstadt (Fahrt auf den Trauern, Tour zur Austria-Hütte und auf die Scheichenspitze).
November. P. Hofmann: Was soll der Mensch da oben.
Dezember. A. Kampf: Touren in der Oetztaler- und der Ortler-Gruppe (Ersteigung der Geisterpitze etc.).
- 1888 Januar. Dr. K. Urban: Das alte Rätien.
Februar. Fr. Kaas: Reise zum Nordkap.
März. Dr. H. Wolterstorff: Ersteigung der Jungfrau.
April. Prof. M. Besser: Bergmythen.
Mai. H. Rocholl: Die von der Sektion Berlin in Anregung gebrachte Änderung der Vereins-Statuten.
September. Derselbe: Ersteigung der Sceja plana, und die Generalversammlung in Lindau mit dem Ausflug nach Oberstdorf.
Oktober. P. Hofmann: Ersteigung des Hochkönig bei tiefem Neuschnee.
November. Dr. W. Halbsaß: Streifzug durch die Bergamasker Alpen.
Dezember. C. Paulsiek: Italiens Vulkane, insbesondere der Aetna.
- 1889 Januar. Ad. Müller: Eine Ortlerbesteigung im Schneesturm.
Februar. Dr. H. Wolterstorff: Besteigung des Zinal-Rothorn.
März. P. Hofmann, Bergfahrten in der Glockner-Gruppe (Gr. Wiesbachhorn, Glocknerin, Gr. Glockner).
April. Dr. K. Urban: Das alte Noricum.
Mai. H. Rocholl: Bergfahrt unter Tage (im Salzbergwerk Neustadtfurt).
Oktober. Dr. med. E. Schulz: Ersteigung der Schneespitze.
November. H. Rocholl: Generalversammlung in Bozen mit dem Ausfluge nach Campiglio, Bocca di Brenta etc.
Dezember. Derselbe: Erstersteigung der Aglspitze der Spezialkarte.
- 1890 Januar. C. Paulsiek: Goethe's Beziehungen zur Gebirgswelt.
Februar. Steuer-Rat Rienow: Ersteigung der Cima Presanella.

- 1890 März. Direktor Spieß: Ersteigung des Pikes Peak in den Rocky Mountains (Nordamerika).
April. Dr. jur. W. Humbert: Bergfahrt durch das Berner Oberland nach dem Eggishorn (Ersteigung des Wetterhorns, der Jungfrau).
Mai. Derselbe: Ersteigung des Gr.-Schreckhorns.
Landgerichts-Rat E. Rusche: Ersteigung der Denter Wildspitze.
September. Fr. Kaas: Generalversammlung in Mainz.
Oktober. Dr. K. Urban: Reiseindrücke aus Norwegen.
November. P. Hofmann: Touren in den Zillertaler Alpen (Berliner Spitze, Sigmondspitze, Hochfeiler).
Dezember. Dr. W. Halbsaß: Die deutschen Sprachinseln in Welschtirol und in Venetien.
Dr. H. Wolterstorff: Ersteigung des Aetna durch Emil Chair-Genf.
- 1891 Januar. A. Kampf: Ersteigung des Piz Bernina.
Februar. Dr. Hans Meyer-Leipzig: Entdeckungsgeschichte der afrikanischen Schneeberge.
März. Fr. Kaas: Ersteigung der Cima Tosa.
Mai. C. Paulsiek: Norwegische Erinnerungen.
Juni. H. Rocholl: Verhandlungen über den Pflerscher Führertarif.
Dr. E. Schulz: Harzfahrt am 7. Juni.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Graz, und Ausflug an die Adria.
Oktober. Amtsgerichts-Rat H. Schulze: Reise durch die Herzegowina und Bosnien.
November. Dr. O. Dankwortt: 14 Tage in den Ostkarpathen.
Dezember. Steuer-Rat Rienow: Wanderungen in den Salzburger und Tiroler Alpen.
- 1892 Januar. Dr. K. Boeck-Berlin: Reiseerlebnisse im Himalaja-Gebirge, mit Lichtbildern.
P. Hofmann: Ersteigung des Fluchthorns.
Februar. Dr. jur. W. Schulz: Besteigung des Finsteraarhorns.
März. Dr. med. E. Schulz: Wanderungen von der Magdeburger Hütte im Gebiet des Übeltal-Ferners.
April. Leon Treptow-Berlin: Wanderungen in der Tribulaun-Gruppe.
Mai. M. Besser: Erinnerungen an das Kloster Ettal und das Oberammergau (Passionspiel).
Oktober. H. Rocholl: Generalversammlung in Meran.
November. Carl von Carro-Graz: Rudolf Baumbach's Alpensage Statorog.
November. R. v. Bamberg: Rundtour: Gossensaß, Pflersch, Tribulaun-Hütte, Sandesjoch, Gschnitz, Steinach.

- 1892 November. H. Rocholl: Rundtour: Gossensaß, Weißspitze, Amthorspitze, Dagspitze, Kollspitze, Sirogenalp, Pontigl, Gossensaß.
 Dezember. Wilh. Fahrenhorst: Wald und Baum im Gemütsleben des Menschen.
- 1893 Januar. P. Hofmann: Traversierung des Olperer von Westen her über den Nordwest-Grat nach Osten.
 Februar. Dr. Aln: Reise-Erinnerungen aus Italien.
 März. E. Rusche: Ersteigung der Marmolata und des Gr. Glockner.
 April. C. Singelmann-Schöppenstedt: Reise im Jotunheimer Hochgebirge (Norwegen).
 Mai. Dr. Briegleb: Victor Scheffel als Tourist.
 September. H. Rocholl: Touren bei Gastein (Palfner See, Kreuzkogel).
 Oktober. Dr. med. O. Hager: Reise durch Ungarn auf die Hohe Tatra.
 November. Dr. K. Urban: Reise-Erinnerungen aus Norwegen.
 Dezember. Dr. W. Humbert: Reise durch die Zillertaler Alpen.
- 1894 Januar. P. Hofmann: Auf der höchsten Wetterwarte Europas.
 Februar. Dr. W. Humbert: Ersteigung der Fünffinger-Spitze.
 März. Dr. O. Jacoby: Reise in die Westschweiz, mit Übersteigung des Col du Géant.
 April. P. Hofmann: Monte Cristallo-Gruppe, und die Ersteigung der höchsten Spitze von Tre Croci aus.
 Mai. Dr. O. Hager: Von dem Berge der Circe.
 September. Dr. W. Humbert: Generalversammlung in München.
 Oktober. Dr. med. C. Enke: Ersteigung des Pflerscher Tribulaun.
 November. Dr. K. Urban: Veränderungen im landschaftlichen Charakter der klassischen Länder.
 Dezember. R. Kaesebier: Der Langkofel und das Grödner Tal.
- 1895 Januar. P. Hofmann: Ersteigung des Gr. Geiner, und der höchsten Spitze in der Rosengarten-Gruppe.
 Februar. Dr. O. Dankwort: Ersteigung der Cirova pecina mali (Montenegro).
 März. H. Rocholl: Ausflug von Bozen nach S. Martino di Castrozza.
 April. Dr. W. Humbert: Ersteigung des Piz Bernina auf dem Gießfeldschen Wege.
 Mai. Dr. med. E. Schulz: Ein Märchen zur Verherrlichung der Harzfahrt am 10. Juni 1894.
 September. H. Rocholl: Generalversammlung in Salzburg.
 Oktober. Dr. Julius v. Payer-Wien: Die von ihm geplante neue Nordpol-Expedition.
 Oktober. H. Rocholl: Vier Tage im Zillertal.

- 1895 November. A. Kampf: Ersteigung der Zugspitze vom Höllental aus.
 Dezember. Dr. jur. W. Schulz: Ersteigung des Goldkappel.
- 1896 Januar. P. Hofmann: Ersteigung der Königspitze (Ortlergruppe).
 Februar. Rob. Kaesebier: Das Todtenkirchl im Wilden Kaiser.
 März. Dr. O. Jacoby: Wanderung vom Becher über die Denter Wildspitze zur Taschachhütte.
 April. Dr. C. Enke: Berchtesgaden und Umgebung.
 Mai. H. Rocholl: Reise nach Italien und Sizilien.
 September. Derselbe: Generalversammlung in Stuttgart.
 Oktober. Dr. Otto Hager: Wanderung durch den Libanon.
 November. H. Rocholl: Wanderung durch den Schwarzwald von Albrück bis Baden-Baden.
 Dezember. Dr. Otto Hager: Athen und die Besteigung des Pentelicon.
- 1897 Januar. Dr. jur. W. Schulz: Ersteigung des Gr. Sermeda-Turmes.
 Februar. Rob. Kaesebier: Die Laurinswand und der Zahnkofel.
 März. Dr. W. Halbsaß: Auf Umwegen vom Bodensee zum Genfer See.
 April. Dr. Rich. Potinecke: Das Zillertal, und die Entstehung der Alpen (mit Lichtbildern).
 September. H. Rocholl: Generalversammlung in Klagenfurt mit Ausflug nach Triest und Pola.
 Oktober. Fr. Kaas: Ersteigung des Triglav.
 November. Dr. W. Humbert: Durch das Zinal-Tal nach Zermatt (Zinal-Rothorn).
 Dezember. A. Kampf: Die Pala-Gruppe.
- 1898 Januar. P. Hofmann: Die Pfaffengruppe in den Stubaier Alpen, und die Ersteigung des Zuckerhütl.
 Februar. E. Boecklen: Durch das große Walsertal zum Lech und Arlberg, und durch das Oetz-, Pitz- und Kaunsertal zur Weißkugel.
 März. Dr. W. Schulz: Der Fußstein und der Fußstein-Ölperer Grat.
 April. Dr. W. Humbert: Von Zermatt in die Grajischen Alpen (Gran Paradiso, Grivola).
 Mai. E. Boecklen: Touren in der Ortler-Gruppe.
 Oktober. H. Rocholl: Generalversammlung in Nürnberg, und Wanderung durch die Dolomiten (Dürrenstein, Nuvoletta, Fedaja, Sella-Joch).
 November. E. Boecklen: Vom Bodensee bis zum Berner Oberland.
 Dezember. A. Kampf: Die Jungfraubahn, und die Ersteigung der Jungfrau von Lauterbrunn aus durch das Rottal.

- 1899 Januar. E. Boecklen: Eine mißglückte Schreckhornfahrt.
Februar. Dr. W. Humbert: Hochtouren im Ortlergebiet (auf den Ortler über das Hochjoch; Kammwanderung von der Halleischen Hütte über Cevedale, Monte Bioz, Piz Trefero bis St. Caterina; Thurwieserspitze u.).
März. Dr. O. Hager: Das Zillertal.
April. Staatsanwalt H. Hildebrandt: Touren in den Dolomiten (Monte Cristallo, Croda da Lago, Saß Maor).
Mai. Amtsgerichts-Rat Günther: Ferientage im Salzkammergut.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Passau, Touren im Bayerschen Wald (Arber, Osser). Besteigung des Traunstein.
Oktober. Dr. W. Humbert: Eine Woche in der Rosengarten-Gruppe (Winkler-Turm, Grasleitenspitze).
November. E. Spiekermann: Touren in der Sella- und Rosengarten-Gruppe.
Dezember. Staatsanwalt H. Hildebrandt: Touren in den hohen Tauern (Besteigung des Gr. Glockner über den Nordwest-Grat).
- 1900 Januar. E. Boecklen: Aus der südlichen Marmolata-Gruppe.
Februar. Professor Dr. Rich. Ahmann: Die modernen Methoden zur Erforschung der höheren Luftschichten mittels Höhenstationen und Luftballons.
März. P. Hofmann: Über das Riffeltor auf den Johannisberg und die Granatspitze nach Windisch Matrei.
April. Kgl. Baurat O. Peters: Bayerische Königsschlösser.
Mai. E. Boecklen: Ein neuer Weg von der Magdeburger Hütte zur Brennerbahn.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Straßburg.
Oktober. E. Boecklen: Der Alpinismus auf der Pariser Weltausstellung.
November. Direktor Fr. Schwarz-München: Bergfahrten im Dauphiné (Pelvoux, Les Ecrins, Traversierung der Meije von S. nach N. über den Grand Pic und den Pic Central), mit Lichtbildern.
Dezember. Alfr. Ebeling-Braunschweig: Reisen in Bosnien, der Herzegowina, Dalmatien und Montenegro, mit Lichtbildern.
- 1901 Januar. H. Hildebrandt: Zwei Bergfahrten in den Berchtesgadener Alpen.
Februar. E. Boecklen: Der Bielhälerkamm, ein vergessenes Gebiet in der Silvretta-Gruppe.
März. Dr. med. Werth-Burg: Zu Fuß quer durch die Pyrenäen.
April. Univ.-Prof. Dr. v. Zwiedinek-Graz: Der Feldzug in den Karawanken vom Jahre 1813.

- 1901 Mai. Dr. W. Humbert: Die italienischen Monte Rosa-Täler (Besteigung der Signalkuppe und des Enskamm).
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Meran, Reise an die Oberitalienischen Seen und nach Macugnaga.
Oktober. Dr. W. Humbert: Touren im Mont Blanc-Gebiet, insbesondere Ersteigung des Mont Blanc von Courmayeur aus mit Abstieg nach Chamonix.
November. Derselbe: Traversierung der Aiguille de Charmoz.
Dezember. E. Boecklen: Kartographische Streifzüge auf alpinem Gebiet.
- 1902 Januar. E. Boecklen: Streifzüge im Gebiet des Mürtschenstocks.
Februar. P. Hofmann: Auf den Großen Rauhkopf und den Glockturm.
April. Dr. H. Wolterstorff: Ausflug in die Tarantaise, Besteigung des Dôme de Chasseforêt.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Wiesbaden, und Reise im Frühsommer nach Tirol (Seis) und dem Bayerischen Oberland (Herzogstand, Königsschlösser).
Oktober. Dr. W. Humbert: Traversierung des Matterhorns von Zermatt nach Breuil.
November. P. Hofmann: Alpine Anklänge im Riesengebirge.
Dezember. Dr. F. Stern: Im Allgäu.
- 1903 Februar. Julius Pojman aus Serajewo: Bosnien und die Herzegowina, mit Lichtbildern.
März. Dr. J. v. Paqer-Wien: Abenteuer und Beschwerden aus der Polarwelt.
März. Königl. Baurat Peters: Tiroler Kunst am Wege.
April. E. Boecklen: Hochtouren in der Umgebung der Magdeburger Hütte, mit Lichtbildern.
Mai. Dr. W. Humbert: Touren in den westlichen Berner Alpen (Traversierung des Bietschhorns; Dreigipfeltour im Gebiete der Blümlisalpe).
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Bregenz, und Wanderung durch den Bregenzer Wald.
Oktober. Amtsgerichts-Rat H. Schulze: Streifzüge in Algerien und Tunis.
November. Dr. W. Humbert: Reise durch das Dauphiné (Traversierung der Meije), mit Lichtbildern.
Dezember. H. Rocholl: Erinnerungen an den † Pfarrer Peter Mantinger in Pflersch.
- 1904 Januar. P. Hofmann: Auf dem Tribulaun.
Februar. G. G. Winkel: Kreuz und quer durch die Dolomiten (Marmolata, Kleine Zinne, Cinque torri).
März. E. Boecklen: Bergfahrten und Talbummel im Pflersch- und im Zillertal, mit Lichtbildern.
April. H. Hildebrandt: Silvretta-Gruppe, und die Besteigung des Gr. Egner.

- 1904 Mai. Dr. med. K. Nissen: Das Berchtesgadener Land, mit Lichtbildern.
September. Dr. W. Humbert: Touren im Zermatter- und Monte Rosa-Gebiet.
Oktober. H. Rocholl: Generalversammlung in Bozen, und die vor- und nachher gemachten Ausflüge.
November. Dr. W. Humbert: Von Saas-See nach Zermatt (Südlenzspitze und Nadelgrat).
Dezember. Fr. Schwarz-München: Zermatter Bergfahrten, mit Lichtbildern.
- 1905 Januar. P. Hofmann: Von und aus der Sella-Gruppe.
Februar. Eugen Alenfeld: Reise in den Orient, unter Ersteigung des Olymp, mit Lichtbildern.
März. Dr. Konrad Theuerkauf: Von Partenkirchen bis Venedig quer durch Tirol, mit Lichtbildern.
Mai. Dr. K. Nissen: Eine Sommerreise in Tirol, mit Lichtbildern.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Bamberg, und Touren in Tirol von Klausen aus.
Oktober. E. Boecklen: Wegebauten in unserm Arbeitsgebiete, mit Lichtbildern.
Dr. K. Nissen: Reise im Ampezzo-Tale, mit Lichtbildern.
November. Dr. W. Humbert: Hochtouren im Ortler-Gebiet; insbesondere Kammwanderung vom Stilfser-Joch auf die Trafoier Eiswand mit Abstieg über deren Nordwand.
Dezember. Dr. K. Theuerkauf: Eine Reise in der Schweiz, mit Lichtbildern.
- 1906 Januar. H. Hildebrandt: Von der Blümlisalpe durch das Berner Oberland nach Wallis und dem Zinaler Rothorn.
Februar. Dr. Joh. Lange: Von Landeck bis Vent, über Kaunergrat und Wildspitze, mit Lichtbildern.
März. Dr. jur. W. Schulz: Besteigung des Klaridenstocks und der Windgelle.
April. Dr. K. Nissen: Reise in der Schweiz, mit Lichtbildern.
Mai. Wilh. Rathge: Berg- und Talwanderungen durch die südöstliche Schweiz und Tirol, und ein Kaiserfesttag in Bozen, mit Lichtbildern.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Leipzig.
Oktober. Dr. W. Humbert: Touren und Hochtouren im Grindelwalder Gebiet.
November. Derselbe: (Fortsetzung) Chamonix, insbesondere Traversierung der beiden Aiguilles du Dru, sowie seine zweite Traversierung des Montblanc.
Dezember. H. Rocholl: Seine ersten Alpenreisen vom Jahre 1849 und 1872, insbesondere die Besteigung des Ortler von Sulden aus am 9. September 1872.
- 1907 Januar. P. Hofmann: Das Gluckthorn und seine Besteigungs-Verhältnisse.

- 1907 Februar. Dr. med. C. Baatz: Von Bozen in die Adamello- und die Brenta-Gruppe, mit Lichtbildern.
März. Dr. C. Enke: Die Bergkrankheit.
April. Dr. C. Baatz: Die Umgebungen des Becherhauzes, sowie unsrer beiden Hütten im Pflerschthal, mit Lichtbildern.
Mai. K. Baurat Schöpferle: Reisebilder aus Spanien, mit Lichtbildern.
September. H. Rocholl: Generalversammlung in Innsbruck.
Oktober. Dr. W. Humbert: Seine dritte Traversierung des Montblanc (über die Aiguille du Bionnassan).
November. Derselbe: Zwei Klettertouren in der Montblanc-Gruppe (Aiguilles du Grépon und du Requin).
Dezember. Dr. H. Wolterstorff: Ferientage in Zermatt.
- Die Vorträge vom Jahre 1908 sind in dem nachfolgenden 25. Jahresbericht angeführt.
-

Anlage III.

Ausgaben der Sektionskasse.

Jahr	Für die Führer- unterstützungs- kasse Mk.	Sonstige Unterstützun- gen. Mk.	Für Wegebauten Mk.	Für die Magde- burger Hütte Mk.	Für die Cribulaun- hütte Mk.
1884	22.20	—	—	—	—
1885	35.—	50.—	—	—	—
1886	40.40	—	—	—	—
1887	45.—	32.40	162.10	6 428.97	—
1888	47.40	133.70	—	—	—
1889	50.—	69.20	—	—	—
1890	51.60	171.61	—	—	—
1891	52.80	277.23	—	—	—
1892	55.60	53.95	—	—	3 122.90
1893	56.60	246.75	50.—	—	—
1894	58.80	118.—	492.—	—	—
1895	96.30	334.—	—	—	—
1896	98.70	167.30	—	—	—
1897	106.20	64.—	—	—	—
1898	110.70	384.—	—	11 880.03	—
1899	112.20	85.—	—	4 718.80	—
1900	118.50	64.—	97.20	—	—
1901	119.40	149.—	40.12	—	—
1902	117.—	129.20	26.50	—	—
1903	116.70	144.35	38.40	—	2 521.59
1904	120.90	134.78	306.64	83.37	—
1905	119.40	159.30	258.85	469.25	—
1906	120.60	159.85	62.99	154.02	—
1907	—	84.20	2 466.57	—	672.25
1908	—	59.25	81.60	—	—
	1 870.—	3 271.07	4 042.97	23 734.44	6 316.74
Darauf Subventionen erhalten			1000.—	7 000.—	1 200.—

Anlage IV.

Besuch der Hütten.

A. Magdeburger Hütte.

Jahr	Gesamt- zahl	Damen	Dom D. Ö. A. D.	Von der Sektion Magde- burg	Bemerkungen
1887	32	3	—	10	außer 56 Festgästen bei der Eröffnungsfeier am 17. August 1887.
1888	71	7	—	11	
1889	68	10	—	15	
1890	115	13	—	21	
1891	95	7	—	9	
1892	152	12	—	19	
1893	176	27	—	24	
1894	133	7	—	6	
1895	203	4	—	13	
1896	125	9	—	5	
1897	198	18	—	8	
1898	103	19	—	5	außer 33 Festgästen bei der Eröffnungsfeier am 22. August 1898.
1899	361	56	160	29	
1900	296	52	105	20	
1901	263	39	95	19	
1902	340	54	177	19	
1903	383	72	168	17	
1904	395	76	210	15	
1905	382	77	170	14	
1906	397	79	169	11	
1907	432	121	180	16	
1908	369	83	150	12	

B. Cribulaun-Hütte.

1892	16	—	—	7	außer 31 Festgästen bei der Eröffnungsfeier am 30. August 1892.	
1893	25	1	—	6		
1894	73	—	—	—		
1895	73	—	—	—		
1896	39	—	—	—		
1897	59	—	—	—		
1898	64	1	—	—		
1899	76	6	49	—		
1900	80	6	71	—		
1901	103	3	—	—		
1902	93	11	65	2	Ständig. Aufseher angestellt. Erweiterung der Hütte.	
1903	88	11	65	6		
1904	109	9	82	2		
1905	156	21	114	6		
1906	138	14	80	4		
1907	173	21	120	3		Generalversammlung in Innsbruck.
1908	115	15	71	2		

Die Umgebung der Hütten der Sektion Magdeburg

(Magdeburger und Tribulaun-Hütte).

Die Sektion Magdeburg des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins ist im Besitz von zwei prächtig gelegenen Hütten, der Magdeburger Hütte, 2422 m, und der Tribulaun-Hütte, 2410 m, die in geringer Entfernung — in der Luftlinie etwa 3,5 km — von einander gelegen sind. Dadurch wird das ganze Gebiet der den Hintergrund des Pflerschtals umrahmenden Berge in ganz hervorragender Weise erschlossen.

Dem mit dem Hüttenbau verbundenen Ausbau der Zugangswege zu den Hütten folgte bald ein Ausbau der Wege zu den Haupt-Gipfelanstiegen, soweit sie nicht über Eis und Firn führten, sowie der Bau von Verbindungswegen der beiden Hütten sowohl untereinander, als auch mit den von benachbarten, befreundeten Sektionen gebauten Wegen.

Ein planvoller Ausbau dieses Wegenezes wird die vornehmlichste Aufgabe der Sektion sein, wenngleich nicht zu verkennen ist, daß das Verlangen nach neuen Wegbauten, das sich in manchmal stürmischer Weise äußert, sei es in den Wunschbüchern der Hütten, sei es im alpinen Schrifttum, sich nicht immer durch entsprechende Benutzung der schließlich gebauten Wege als berechtigt anerkennen läßt.

Leider schneidet das Blatt II der Oetztal-Stubai-Karte, Sölden-Ranalt, das als Beilage zur Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins im Jahre 1896 erschienen ist, im Osten

derartig ab, daß von der Umgebung der Hütten nur ein ganz kurzes Stück, die östliche Umrahmung der obersten Firnmulde des Feuersteinfirners dargestellt ist, während die beiden Hütten und der ganze von der Schneespitze östlich verlaufende Kamm, der Tribulaunkamm im weiteren Sinne (Erschließung der Ostalpen II. Seite 408) fehlt. Auf der im Jahre 1874—1878 ebenfalls als Beilage erschienenen „Spezialkarte der Ostalpen“ enthält das Blatt „Feuerstein“ das gesamte in Betracht kommende Gebiet. Da dieses ältere Kartenwerk, das für die damalige Zeit eine hervorragende Leistung war, einerseits in der Art der Geländedarstellung in Fels und Schnee den jetzigen Ansprüchen kaum mehr genügen dürfte, andererseits nur wenige Mitglieder in dessen Besitz sein werden, so hat die Sektion Magdeburg dieser Festschrift einen Ausschnitt aus Lechners „Topographischer Detailkarte der Stubai-Alpen 1:50000“ beigelegt. In diese Karte eingedruckt sind die von der Sektion gebauten, verbesserten und geplanten, sowie die den Anschluß an dieses Wegenez bildenden Wege anderer Sektionen. → flut!

Es sind außerdem die Bezeichnungen einer Reihe von Örtlichkeiten in der Nähe der Tribulaun-Hütte in die Karte eingetragen. Leider war es bei der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich, dieses Verfahren auch auf andere Gebiete auszudehnen und verschiedene in der Karte vorhandene Unstimmigkeiten der Bezeichnung zu verbessern.

Die Magdeburger Hütte liegt im Hintergrunde des im allgemeinen eine west-östliche Richtung verfolgenden Pflerschtals auf dem letzten schön gerundeten Ausläufer der mächtigen Felsrippe, welche die beiden, den Hintergrund des Tales ausfüllenden Gletscher — den größeren Feuersteingletscher und den kleineren Stubenfirner — trennt. Der erstere endet mit einer ausgesprochenen, gegenwärtig allerdings stark zurückgegangenen und eingesunkenen Zunge, welche auf der Fahrt mit der Brennerbahn von Innsbruck her beim Verlassen des großen Kehrtunnels im Verein mit dem großen Gletscherabbruch ein charakteristisches Bild des Talschlusses bildet.

Der Stubenfirner endet ohne eigentliche Zunge mit einem steil abfallenden Schneefeld in einem rückwärts etwas oberhalb der Magdeburger Hütte gelegenen kleinen namenlosen See, der als Hochbehälter für die Wasserversorgung der Hütte benutzt ist.

Unterhalb dieses Sees und von dessen Abfluß gespeist, liegt etwas tiefer als die Hütte ein zweiter, der auf Veranlassung des verstorbenen Pfarrers Mantinger in Pflersch „Rocholl-See“ benannt wurde. Leider hat in der letzten Zeit fortschreitende Verlandung und das Überwuchern einer, einen festen Rasen bildenden Wasserpflanze die Gefahr nahegerückt, daß dieser einen reizenden Anblick gewährenden See in wenigen Jahren ganz verschwunden sein und nur eine übel aussehende Lache übrig bleiben würde. Es ist zu hoffen, daß ein kleiner Staudamm, der auf Veranlassung

des Hüttenwartes am Ausfluß angelegt worden ist, diese Gefahr auf absehbare Zeit verhindert hat.

Vom Innerpflersjch (1246 m) — auf der Karte und in der Gegend selbst Boden genannt — aus führen anfänglich zwei Wege zur Hütte. Der ältere führt unter Benutzung eines schon seit längerer Zeit bestehenden Steiges zunächst fast eben im Tale, dann stärker ansteigend auf eine Terrasse, auf welcher der Weiler Stein liegt.

Während der gepflasterte Steig nach rechts ausbiegend den Weiler Stein nördlich umgeht, schneidet ein schmaler, über Wiesen und dürftiges Ackerland führender Fußweg diesen Bogen ab. Leider verhindert der landwirtschaftliche Betrieb an dieser Stelle eine dauernde Bezeichnung des Weges. Kurz vor der Stelle, wo der Fußweg mit dem Pflastersteig sich wieder vereinigt, zweigt nach links ein Weg ab zu dem vom Pflersjchbach in einer schönen Klamm gebildeten prächtigen Wasserfall, „zur Hölle“ genannt.

Hinter dem Weiler Stein führt der Weg eine ziemlich Strecke fast eben bis zur Ochsen-Hütte, um sich dann etwas nach rechts zu wenden und über mehr oder weniger steile Wiesenhänge in Windungen, teilweise auch auf guten Treppenstufen am Abfluß des Rocholl-Sees entlang, emporzusteigen bis zur Schaf-Hütte, von der aus in wechselnder Steigung die Terrasse des Rocholl-Sees erreicht wird. Dicht am Ende des Sees überschreitet man dessen Ausfluß und erblickt dann nach wenigen Minuten das gastliche Dach der Magdeburger Hütte. (Tafel 1. Bild 1.)

Der zweite, erst in neuerer Zeit angelegte Weg führt am rechten Talgehänge des Pflersjchbaches entlang durch den Blasbichl-Wald in schöner, schattiger Lage auf eine Länge von etwas über $1\frac{1}{2}$ km und vereinigt sich, nachdem er bei einer kleinen Mühle den Pflersjchbach passiert hat, mit dem alten Weg. Es ist beabsichtigt, diesen Weg noch weiter fortzusetzen, bis er in der Nähe der Ochsen-Hütte auf den bestehenden Weg trifft, wobei eine schon bestehende Brücke über den Pflersjchbach benutzt werden kann.

Die in der Umgebung der Magdeburger Hütte liegenden Spitzen, für deren Besteigung diese einen bequemen Stützpunkt bietet, gehören dem östlichen Teil des Hauptkammes der Stubaier Alpen an.

Die Haupterhebungen dieses Kammes, der von seinem mittleren Teile aus nach Osten ständig an Höhe verliert, bis er im Tribulaun wieder mächtig emporsteigt, sind die beiden Feuersteine (westlicher 3273 m, östlicher 3272 m), Pflerscher Hochjoch 3164 m, — kein Joch im eigentlichen Sinn, sondern der Knotenpunkt eines vom Hauptkamm nach Norden gegen den Aperen Feuerstein sich abzweigenden Grates — die Schneespitze 3176 m und der Schafkamm 3013 m.

Die östlich vom Schafkamm gelegene Weißwandspitze 3018 m, deren charakteristische, scharfgeschnittene Pyramide mit dem auf



Bild 1. Magdeburger Hütte 2422 m.



Bild 2. Tribulaun-Hütte 2410 m mit Sonnensee.
a. Pflerscher Pinkel.

dunklem Glimmerschiefer aufliegenden hellen Gipfeldreieck aus Hauptdolomit und dem weißen, die Grenze der beiden Gesteinsarten markierenden Schneeband den Hintergrund des Pflerschtals beherrscht, liegt auf dem Grenzgebiet der Magdeburger- und Tribulaun-Hütte und wird zweckmäßig bei letzterer mitbehandelt.

Von den drei erstgenannten Spitzen, deren Besteigung keinerlei Schwierigkeiten bietet, wenden die beiden Feuersteine dem Pflerschtal ihre Felswände zu, während ihre gegen das Stubai gewandte Seite steile Firnfelder mit prächtig entwickeltem, weitklaffenden Bergschlund trägt.

Die Schneespitze (Tafel 2, Bild 3), der von der Magdeburger Hütte aus am häufigsten bestiegene Gipfel, bildet eine schöngeformte, oben sanft gewölbte Firnkuppe, deren Flanken allerdings gegen Ende des Hochsommers stellenweise blankes Eis zeigen und dann zu einiger Stufenarbeit zwingen. Die Besteigung erfolgt über den Stubenferner, zu dessen Firnfeld man über einen bequemen, an einigen plattigen Stellen mit Trittschritten versehenen Pfad gelangt. Vom Firnfeld aus kann man verschiedene Wege einschlagen, sei es, daß man die Spitze links liegen läßt und dem mit einer Reihe kleinerer Gratzacken besetzten Scheidekamm zwischen Pflersch und Gschnitz zusteuert und über den Grat, die Fackel entweder überkletternd oder auf der Pflerscher Seite umgehend, die Spitze gewinnt, sei es, daß man den Firnhang direkt angeht oder über eine von der Spitze gegen den Stubenferner herabziehende Felsrippe erklettert, wobei nur beim Einstieg eine kurze plattige Stelle einige Schwierigkeiten bietet.

Die Feuersteine werden am bequemsten erreicht, indem man entlang der den Stubenferner vom Feuersteingletscher trennenden Felsrippe auf ersterem zu einer trümmerbedeckten Wand aufsteigt, über diese das Pflerscher Hochjoch und dann über den Hauptgrat erst den östlichen und dann den westlichen Feuerstein erreicht. Von letzterem kann der Abstieg entweder über die Westwand gegen den hangenden Ferner oder den Südostgrat gegen die Magdeburger Scharke (siehe unten) genommen werden.

Auch die gegen den Feuersteinferner abfallenden Wände zwischen östlichem und westlichem Feuerstein bieten an den verschiedensten Stellen Abstiegsmöglichkeiten. Man hat dabei nur darauf zu achten, einen guten Übergang vom Fels auf den Gletscher ausfindig zu machen; denn wenn der Schnee im Spätsommer stark zurückgegangen ist, läuft der im allgemeinen gut gestufte Fels über dem Gletscher an vielen Stellen in glatte Wände aus. Der Abstieg auf den Feuersteingletscher wird sich nur dann empfehlen, wenn man nach Besteigung der Feuersteine wieder nach der Magdeburger Hütte zurück will.

Da der Grat von der Schneespitze zum Pflerscher Hochjoch auch unschwierig gangbar ist, so ermöglicht sich eine sehr lohnende Gratwanderung über Schneespitze und die beiden Feuersteine, deren

Fortsetzung dann mit einem Abstieg über den Hangenden Ferner zur Teplizer Hütte oder in noch weiterer Ausdehnung durch eine Wanderung den Hauptgrat entlang durch die Rothe-Grat-Scharte hindurch zur Freiger-Scharte und zum Becherhaus — vielleicht noch mit Überquerung des Vorgipfels des Wilden Freigers 3394 m — beschloffen werden kann. Gerade die Möglichkeit, eine Reihe von Gipfelbesteigungen und Übergängen ohne besondere Anstrengungen verbinden zu können, bildet einen großen Vorzug bei den verschiedenen von der Magdeburger Hütte auszuführenden Touren. Es ist ja unmöglich, hier diese verschiedenartigen Zusammenstellungen auch nur einigermaßen vollständig aufzuführen; es dürfte dies um so mehr erübrigen, da der selbständige Bergsteiger es vorzieht, solche Kammwanderungen nach eigenem Ermessen und Können zu planen und durchzuführen; der weniger selbständige Berggänger wird sich in der Regel auf solche Touren nicht einlassen.

Von allen Hochtouren, die von der Magdeburger Hütte aus unternommen werden, ist die am häufigsten ausgeführte der Übergang über die Magdeburger Scharte mit dem Ziel Becherhaus oder Teplizer Hütte. Der übliche Weg zur Scharte ist im Beginn derselbe, der zur Schneespitze und zum Pflerscher Hochjoch führt.

In der Höhe von etwa 2750 m wird die südliche Begrenzung des Stubenfernern, ein schwach ausgeprägter Grat, bei einem Steinmann durch eine kleine Scharte gequert, die in ein flaches zwischen Stubenferner und Feuerstein gelegenes Kar führt. In diesem geht es auf deutlichem Pfade, soweit in dem Kar nicht bis zum Spätsommer noch Schnee liegt, etwas abwärts auf eine den Feuersteingletscher begrenzende Felswand zu und über diese ziemlich steil, aber mit guten festen Tritten und Griffen auf den Feuersteinferner hinab und dann über den fast spaltenlosen Gletscher zu der von weitem sichtbaren Scharte hinauf, die zweckmäßig etwas rechts von der tiefsten Einsattelung — gegen den Feuerstein zu — betreten wird. Von da zum Becherhaus oder zur Teplizer Hütte wie oben beschrieben. Von der erwähnten Scharte bis zum Feuersteingletscher gehen auf dem beschriebenen Wege von der erreichten Höhe etwa 75 m verloren; um dieses verlorene Gefälle nach Möglichkeit zu verringern, ist eine neue Weganlage geplant, die von der Magdeburger Hütte aus direkt abwärts zu dem untersten begrüntem Ende des eben erwähnten Kares und aus diesem hinauf auf den abgerundeten, den Abbruch des Feuersteingletschers nördlich begrenzenden Buckel führt. Auf diesem geht der Weg in mäßiger Steigung hinan stets in nächster Nähe des prachvollen Gletscherbruches bis zu der Stelle, wo der Rücken unter den Gletscher untertaucht und der Weg fast eben auf den letzteren herausführt. Hier ist der Gletscher zwar schon von einem mächtigen Spaltensystem zerrissen, aber nur in seinem mittleren Teil, sodaß er an der Seite bequem gangbar ist.

Ob dies auch einmal später der Fall sein wird, wenn die Gletscher einst wieder beginnen werden zu wachsen, ist zweifelhaft.



Bild 3. Schneespitze 3176 m vom Stubenferner.
a. Verbindungsgrat zum Schafkamm. b. Südostgrat.

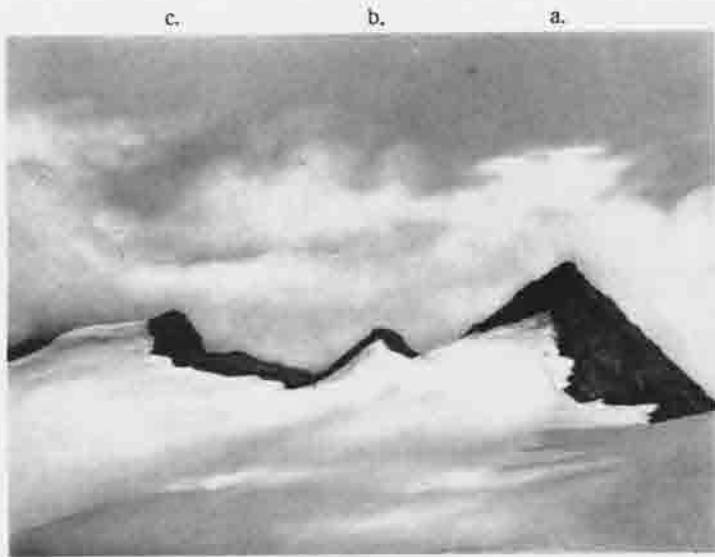


Bild 4. Rochollspitze vom Feuersteinferner. a. Rochollspitze 3108 m.
b. Punkt 3067 m. c. unkotierte Spitze westlich des Aglsjochs.

Tritt dieses Ereignis einmal ein, so wird der neue Weg eben das Schicksal mancher anderen in den letzten Jahrzehnten gebauten Wege teilen, und die Alpinisten werden sich neue Wege suchen müssen.

Bei der Magdeburger Scharke zweigt sich vom Hauptkamm nach Südosten ein Seitenkamm ab, der Scheidekamm zwischen Pflersch und Ridnaun. Er zieht sich mit wenig bedeutenden Erhebungen in fortwährend abnehmender Höhe nach Osten bis zum Tal des Eisaks. Der höchste Gipfel ist die unmittelbar von der Magdeburger Scharke aus sich erhebende Aglspitze 3180 m. Auf die Aglspitze folgt die etwas niedrigere 3108 m hohe, nach unserm verehrten Sektions-Vorsitzenden benannte Rocholl-Spitze — Tafel 2, Bild 4 — die er im Jahre 1889 als erster Tourist betreten hat.

Auf der Karte steht der Name Rocholl-Spitze zwar neben der nächstfolgenden, nur 3067 m hohen Graterhebung. Es steht aber außer Zweifel, daß der erstgenannte Gipfel es war, den Herr Oberregierungsrat Rocholl erreicht hat. Auf den unbenannten Gipfel 3067 m folgt ein auf der Karte nicht angegebener Gipfel, hinter dem die tiefe Einsenkung des Aglsjoches liegt. Hinter dieser erhebt sich der Grat wieder zu den besirnten Gipfeln des Zwerchwandl und der Lorenzspitze. Alle diese Gipfel können mit Leichtigkeit von dem Firnfeld des Feuersteingletschers erstiegen oder in anregender Gratwanderung von der Magdeburger Scharke aus erreicht werden.

Von der Lorenzspitze aus zieht sich der Kamm fast eben fort, zum Hocheck 2871 m. Die gegen das Pflerschtal gewandten Hänge dieses Kammes tragen den Gwingesferner, über den ein leichter Abstieg nach der Zunge des Feuersteingletschers und unter dieser durch zurück zur Magdeburger Hütte führt, als Abschluß einer lohnenden Rundtour von dieser Hütte aus.

Die weiteren in dem Kamm liegenden Spitzen — Ellesspitz, 2689 m, Maurerspitz, 2630 m, Wetterspitz, 2718 m, mit den zwischenliegenden Übergängen: Winkeljoch, 2560 m, Pfarmbeiljoch, 2543 m und Allrijoch, 2520 m, bilden verhältnismäßig wenig lohnende Touren, die auch besser direkt von Pflersch aus als von der schon ziemlich entfernten Magdeburger Hütte aus, unternommen werden. Doch möchte ich nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit der Touristen auf das Maratsch-Spizl, 2647 m, und die Bodner Spitzen hinzulenken, welche auf zwei vom Begrenzungskamm gegen das Pflerschtal vorspringenden Seitenästen liegen. Sie haben in der Bildung ihrer steilen bis zum Gipfel mit Rasenschöpfen bekleideten Wände und der scharfen Grate viele Ähnlichkeit mit den Grasbergen des Allgäu, obgleich sie ja einer ganz andern geologischen Formation (Glimmerschiefer) angehören, als die letzteren (Unterer Jura).

Vermöge ihrer vorgeschobenen Lage bieten sie einen großartigen Anblick der gegenüberliegenden Tribulaungruppe, der allein schon ihre Besteigung lohnt.

Wenden wir uns wieder zum Hauptkamm zurück:

Wie die Magdeburger Scharte den Übergang nach dem Becherhaus und der Teplitzer Hütte, das Pflerscher Hochjoch nach der Nürnberger Hütte vermittelt, so führt über die Einsattelung zwischen Schneespitze und Schafkamm ein allerdings nur wenig benutzter Übergang ins Gschnitztal zur Bremer Hütte, für welchen die Bezeichnung Bremer Scharte angebracht sein dürfte. Der auf der Gschnitzer Seite bis zur Grathöhe heraufziehende Simminger Ferner ist etwas unterhalb des Kamms von einer steilen Felswand durchzogen, über welche eine Reihe schutterfüllter Einrisse herabführen, deren Bezwingung im allgemeinen um so leichter ist, je weiter nach rechts man sich wendet.

Sehr selten von Touristen besucht wird der östlich der Schneespitze gelegene Schafkamm 3010 m, der auch in alpinen Schriften sehr stiefmütterlich bedacht ist. Weder das Ostalpenwerk, noch der „Hochtourist“ erwähnen ihn anders, als in einer beiläufigen Bemerkung bei der Beschreibung der Weißwandspitze.

Die Besteigung kann erfolgen über den vom Stubenferner aus leicht zu erreichenden Westgrat, wobei eine ganze Reihe nicht sonderlich schwieriger Gratzacken zu überklettern ist (Tafel 3, Bild 5 und 6); ferner ungeschwierig direkt über die Wand, welche das gegen die Magdeburger Hütte zugewandte Kar abschließt, oder über den gegen den Verbindungsweg zwischen Magdeburger und Tribulaun-Hütte herabziehenden Südgrat. Schwierig dürfte der zu einer tiefen, scharfeingeschnittenen Scharte herabführende Verbindungsgrat zwischen Schafkamm und Weißwandspitze sein, über dessen Begehung in keiner der alpinen Zeitschriften etwas veröffentlicht ist.

Der von der Magdeburger zur Tribulaun-Hütte gebaute prächtige Höhenweg möge wie im Gelände, so auch in diesen Seilen den Übergang zu letzterer bilden.

Er zweigt von dem von der Magdeburger Hütte nach Pflerscher führenden Wege kurz nach Überschreitung des Abflusses des Rochollsees nach links ab, führt um den Ausläufer des Südgrates des Schafkamms herum etwas absteigend in das Kar zwischen diesem und einem von der Weißwandspitze abzweigenden Grat. Mit geringer Steigung führt der Pfad in den mit Schneereften erfüllten Hintergrund des Kares, das durch die oben erwähnte Scharte zwischen Schafkamm und Weißwandspitze abgeschlossen ist. Ein Übergang über diese Scharte, der auf der Gschnitzer Seite über einen langgestreckten, schmalen Gletscher führt, der zwischen zwei scharf ausgeprägten Graten eingebettet ist und die Lapones-Alp berührt, scheint noch niemals ausgeführt zu sein.

Der Weg nach der Tribulaun-Hütte wendet sich im oberen Drittel des Kares nach rechts im Zickzack zunächst über eine Geröllhalde, dann über einige plattige Stellen nach aufwärts und erreicht das unter der Gipfelpyramide an der Grenze zwischen

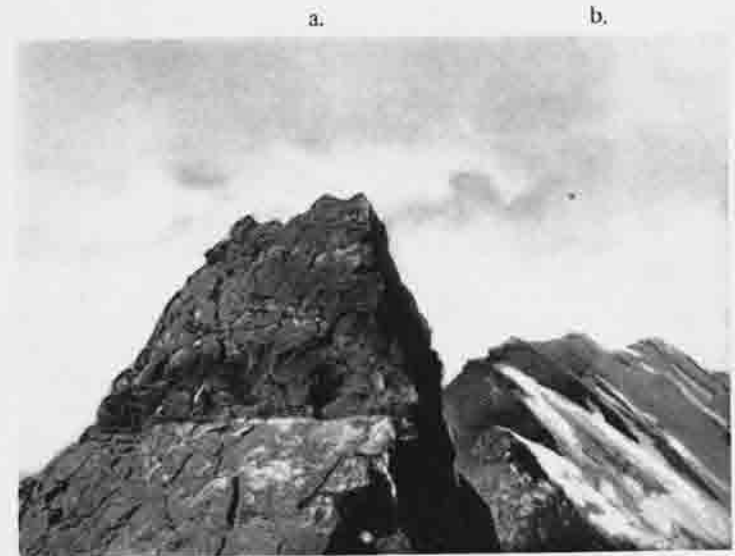


Bild 5. Gratturm 2902 m (a) im Verbindungsgrat Schafkamm—Schneespitze (b) von Osten.



Bild 6. Schafkamm 3013 m vom Südwestgrat a. Vorgipfel 2916 m. b. Hauptgipfel 3013 m. c. Ostgipfel 3010 m.

Kalk und Glimmerschiefer*) sich hinziehende breite Band an der Stelle, wo der Südgrat vom Gipfelmassiv sich loslöst. Das aus dem Südgrat aufsteigende, auf der Wanderung von Gossensaß bis Innerpflersich stets sichtbare Hörndle 2688 m kann von hier aus leicht erreicht werden und bietet vermöge seiner freien vorgehobenen Lage trotz geringer Höhe einen prächtigen Ausblick auf die Umrahmung des Pflersichtales und dessen grünen Talboden.

Das Band selbst bietet einen äußerst bequemen, breiten Bummelweg, wenn es schneefrei ist. Weniger bequem wird die Begehung, wenn es vollständig von hartem Firn ausgefüllt ist, der in unheimlicher Steilheit zum Rand des Bandes abfällt und bis spät in den Sommer hinein an manchen Stellen nur einen ganz schmalen Streifen am Rande frei läßt.

Hier hat die Sektion deshalb in dem steilen Gehänge unterhalb des Bandes zur Umgehung der schwierigsten Partien einen Steig hergestellt.

Bei dem äußerst brüchigen Gestein läßt sich diese Anlage nur sehr schwierig in gutem Zustand erhalten und wird jedesmal nach dem Niedergang eines schweren Gewitters zu wünschen übrig lassen.

Der Gipfel der Weißwandspitze 3018 m läßt sich vom Band aus an den verschiedensten Stellen leicht und bequem bestiegen, im allgemeinen am westlichen Ende leichter als am östlichen.

Vom östlichen Ende des Bandes führt der Weg nach der Einenkung zwischen Weißwandspitze und Hohem Zahn 2982 m hinunter, über eine Trümmerhalde an der Westseite des letzteren auf gut gestuften Blöcken hinan und an der Südseite wenige Meter unter dem Gipfel vorbei. Letzterer läßt sich auf gutem Pfade in einigen Minuten erreichen. Der Weg senkt sich weiter auf ein nach Osten streichendes Plateau, wendet sich nördlich über eine kleine Wandstufe auf eine Terrasse, die zum Teil von einem kleinen Schneefeld bedeckt ist, und dann im Zickzack in östlicher Richtung mit prächtigem Blick auf den gewaltigen Aufbau des Pflerscher Tribulaun 3102 m (Titelbild) hinunter in das Kar, in welchem die Tribulaun-Hütte (Tafel 1, Bild 2) in nächster Nähe des abflußlosen kleinen Sonnen- (Sandes-) Sees liegt.

Wer von dem Wege den Abstecher zum Hohen Zahn gemacht hat, kann von diesem über dessen Nordgrat unmittelbar ziemlich leicht auf die oben erwähnte Terrasse absteigen. Eine weitere Abwechslung bietet sich, wenn man das Plateau unterhalb des Hohen Zahns vollständig nach Osten ausgeht bis zum Sonneskogel

*) Wer sich für die hier in Betracht kommenden interessanten geologischen Verhältnisse näher interessiert, findet Aufschluß in dem mit prächtigen Abbildungen ausgestatteten Werke von Fritz Frech „Über den Gebirgsbau der Tiroler Zentralalpen“, das als 1. Heft des II. Bandes der „Wissenschaftlichen Ergänzungshefte zur Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ im Jahre 1905 erschienen und dessen Beschaffung den Vereinsmitgliedern aufs dringendste zu empfehlen ist.

2580 m (Wartiggrubenspitze der Karte) und über den Ost- oder Nordgrat des letzteren mit leichter Kletterei in das Sonneskar absteigt.

Der unmittelbare Zugang zur Tribulaun-Hütte von Innerpflerssch aus benutzt bis über den Weiler Stein hinaus den alten Weg zur Magdeburger Hütte, biegt vor einem Gatter nach rechts ab über steinbesäete Wiesen, quert einen kleinen Tobel und führt um die begrünteten Ausläufer des Sonneskogels herum zuletzt über ziemlich steile Wiesen — wenige Schritte rechts vom Wege findet sich vortreffliches Wasser — hinan in das Sonneskar und dort, die trümmererfüllte Mulde desselben rechts lassend, fast eben zur Hütte. Beim Aufstieg bietet der Tribulaun mit seinen Dolomitjacken, die den mächtigen Strebepfeilern eines gotischen Domes gleichen, einen herrlichen Anblick (Tafel 4, Bild 7).

Benutzt man den neuen, schattigen Weg am rechten Ufer des Pflersschbaches, so muß man gegenwärtig, nachdem der alte Weg zur Magdeburger Hütte erreicht ist, auf diesem etwas zurückgehen, um die Abzweigung zur Tribulaun-Hütte zu erreichen. Eine kurze Wegstrecke zum Abschneiden dieses Umweges wird demnächst ausgeführt werden.

Die Besteigung des Pflerscher Tribulauns, für welche die Tribulaun-Hütte in allererster Linie dient, ist auch auf dem gewöhnlichen Wege eine nicht ganz leichte; wegen möglichen Steinschlages im großen Kamin ist einige Vorsicht geboten, insonderheit bei schlechtem Wetter oder wenn mehrere Parteien zu gleicher Zeit unterwegs sind. Der Weg führt von der Hütte in die den Boden des Kares bildende Mulde hinab und jenseits über eine Geröllhalde hinauf zum Einstieg in die Felsen. Der Grund einer kleinen Schlucht wird nur einige Schritte weit verfolgt, während der übrige Aufstieg in der Wand rechts über gute Schrofen bis zu einem kleinen Grat führt, über den man fast horizontal die Wände erreicht, in denen es über Schuttstücken und Bänder zum Sandesjoch, im Verbindungsgrat zwischen Tribulaun und Goldkappel, geht. Der Grat wird eine kurze Strecke fast ohne Steigung verfolgt, dann führt der Weg über eine Reihe gut gangbarer Bänder durch die Westwand zu dem, die Südwand durchziehenden großen Kamin. Die schwierigste Stelle ist der Einstieg in den hier sehr engen, etwas überhängenden Kamin, wobei ein Drahtseil einige Erleichterung bietet. Der Aufstieg in dem sich sofort erweiternden Kamin, in welchem noch zwei weitere kurze Drahtseile angebracht sind, erfolgt über gute Felsstufen, dann geht es über eine steile Wand mit guten Tritten und Griffen und zuletzt über einen kurzen Grat zum Gipfel.

Die Aussicht ist trotz der nicht sehr bedeutenden Höhe eine sehr malerische, besonders auf die Gruppe des Obernberger Tribulauns und hinab in das prächtige Kar an der Ostseite des Gipfels, ferner auf den Habicht und den Zug der Kalkgipfel vom Pinniserjoch zum Silltal (Ilfenspitze, Kirchdachspitze, Waldraispitze), auf



Bild 7. Pflerscher Tribulaun 3102 m von Südwesten.
a. Hauptgipfel, stark verkürzt. b. Ostgipfel.



Bild 8. Goldkappel 2805 m. a. Pflerscher Pinkel 2780 m.
b. Im Hintergrund Gipfel des Schnitzer Tribulaun 2957 m.
c. Türme im Grat zum Sandesjoch.

das grüne Pflerschtal, die Tuger und Zillertaler Alpen und im fernen Süden auf die Dolomiten.

Weniger gut, mit Ausnahme der nächstgelegenen Gipfel: Schneespitze, Feuersteine, zeigen sich die Stubai und Östtaler Alpen, da sich die einzelnen Kämme zu sehr überschneiden und hintereinander schieben, sodaß es nicht leicht ist, sich in dem Gewirr der Spitzen vollständig zurecht zu finden.

Außergewöhnliche Anstiege sind die Traversierung vom Goldkappel her, bei der das Sandesjoch und damit der übliche Aufstieg erreicht wird, und derjenige über den Ostgipfel mit sehr schwierigem Übergang nach dem West-(Haupt)Gipfel.

Der Aufstieg über den Nordgrat dürfte angesichts des großartigen Überhangs unter dem Gipfelaufbau als „unausführbar“ bezeichnet werden, wenn nicht durch die seitherige Entwicklung der Gipfeltechnik beim Gebrauche dieses Wortes äußerste Vorsicht geboten würde: es ist nicht ausgeschlossen, daß verwegene Kletterer eines Tages auch diesen an Schwierigkeiten wohl kaum zu übertreffenden Anstieg mit Hilfe von Mauerhaken und ähnlichen Mitteln erzwingen, wie dies seiner Zeit bei dem Mittellegigrat am Eiger der Fall war.

Der zweite im unmittelbaren Bereich der Tribulaun-Hütte gelegene Gipfel ist das Goldkappel, 2803 m (Tafel 4, Bild 8), etwas schwieriger als der Tribulaun durch eine enge die Wand zwischen Sandesjoch und dem Gipfel schräg durchziehende Rinne — auf dem Bilde unterhalb des Gschnitz-Tribulauns schwach angedeutet — und über den Grat zu erreichen. Ein zweiter Anstieg führt vom Pflerscher Pinkel aus über den Westgrat zum Gipfel und läßt sich mit einer Traversierung des Goldkappels und einer Besteigung des Tribulauns zu einer großartigen Tour kombinieren.

Die übrigen Gipfel der Tribulaungruppe, Gschnitzer Tribulaun, Eisenspitze, Pfeifferspitze, Roßlauf und Obernberger Tribulaun liegen von der Hütte schon ziemlich entfernt und werden meist nur in Verbindung mit Übergängen ins Gschnitztal und Obernberger Tal ausgeführt.

Als Übergang ins Gschnitztal kommt vor allem der Pflerscher Pinkel in Betracht, der nach dem etwas oberhalb von Gschnitz in das Gschnitztal einmündenden Sandestal führt. Bis zur Jochhöhe ist von der Sektion Magdeburg ein bequemer Weg gebaut.

Das Sandesjoch dürfte für sich als Übergang ins Sandestal nur wenig benutzt werden, da es viel höher ist, als der Pinkel und dabei eine ziemliche Kletterpartie bildet; der Abstieg vom Sandestal über eine endlose Geröllhalde gehört auch nicht zu den besonderen Annehmlichkeiten. Es kommt indessen dann in Betracht, wenn man nach einer Tribulaunbesteigung, ohne zur Hütte zurückzukehren, nach dem Gschnitztal weiter will, oder als Zugang zum Tribulaunjoch zwischen Pflerscher und Gschnitzer Tribulaun für eine Besteigung des letzteren.

Einen weiteren Übergang in das Sandestal bildet die Schneetalscharte, 2651 m. Die Sektion Magdeburg hat von der Tribulaun-Hütte aus einen nach dieser Scharte führenden Weg gebaut, allerdings weniger zu dem Zwecke, einen Übergang ins Gschnitz zu vermitteln, sondern als Anschluß an einen von der Sektion Matrei gebauten Weg, der von den Obernberger Seen über den Obernberger Tribulaun 2776 m und die Eisenspiße 2911 m führt. Von der Hütte aus verfolgt man eine kurze Strecke den Weg nach Pflersch, quert die Mulde des Sonneskars auf einem dieselbe gegen das Pflerschtal abschließenden kurzen Querriegel nach dem begrüntem Grat, der sich vom Felsmassiv des Tribulauns loslösend gegen das Pflerschtal hinauszieht und mit der Kuppe des Gogelberges 2269 m abschließt. Auf letzteren, einen prächtigen Aussichtspunkt, führt eine Abzweigung des Schneetalweges in wenigen Minuten. Dieser zieht sich nun langsam absteigend dicht unter den schroffen Felsabstürzen der Tribulaunsüdwand entlang, am oberen Rand steil abfallender Wiesen „in den Kammern“ genannt, die mit den schönsten Alpenpflanzen, Berganemonen, Primeln, Edelweiß, Kohlröschen (*Nigritella angustifolia* oder *Gymnadenia nigra*), Arnika usw. geschmückt sind. Der Weg quert sodann, etwas ansteigend, einen kurzen, felsigen Rücken „dürrer Jgel“ genannt, wo ein kurzes Drahtseil angebracht ist, hierauf ein steiles Schneefeld, das aus dem östlich des Tribulaun gelegenen Kare, dem „Prateis“, herabkommt (nicht „Paradies“, wie in der Erschließung der Ostalpen steht). Das Schneefeld, das im Spätsommer sehr steil und unangenehm zu queren ist, kann auf einem Zickzackweg umgangen werden. Durch die Schlucht, aus der das Schneefeld herauskommt, führt der Anstieg zu dem Ostgipfel des Tribulaun.

Der Weg führt von dem Schneefeld in kurzem Anstieg zu einem dicht berasteten Rücken, dem „großen Winterstall“, auf dem die oben angeführte Flora am prächtigsten entwickelt ist. Von diesem Rücken aus zieht sich der Weg auf einem breiten Band nach der von der Schneetalscharte herabziehenden Mulde, in die der Bach des Koggrabens eine tiefe Schlucht eingerissen hat, und in langsamer Senkung durch ein Viehgatter bis zu einem kleinen Wandabsturz, der Geiswand, über die ein kleiner aus dem Prateis kommender Bach herabstürzt. Auf steilem, schmalem Bande, das durch ein Drahtseil gesichert ist, wird die Wand überwunden und dann in mäßigem Anstieg eine Terrasse, „im Karjunk“ genannt, erreicht. Hier wird der den Koggraben speisende Bach gequert und die den Hintergrund des Tales ausfüllende Schutthalde erreicht, über die der Weg in lang ausholenden Windungen bequem zur Scharte führt, in der ein bizarres Felsgerüst aufragt und dadurch zwei Einschnitte bildet: in den östlichen mündet der von der Eisenspiße kommende Weg der Sektion Matrei ein und vereinigt sich mit dem unsrigen. Die westliche Scharte bietet den Ausgangspunkt für eine Erstigung des Gschnitzer Tribulaun 2957 m, von dem aus man unmittelbar südlich ins Prateis absteigen kann. Ein anderer Weg führt

über den Südwestgrat zur Tribulaunsscharte und von dieser, allerdings unter erheblichem Abstieg, ins Sandestal und mit sehr beschwerlichem Aufstieg zur Sandesscharte, von wo man auf dem gewöhnlichen Tribulaunweg wieder zur Hütte gelangen kann, eine Rundtour, die einen großartigen Einblick in den Aufbau der gesamten Tribulaungruppe gewährt.

Aus dem Karjunk kann man auch in interessanter Kletterei über die Wände des Kammes zwischen Eisenspiße und Roßlauf, die „hohen Gänge“, auf die Hochfläche des Obernberger Tribulauns gelangen und über den Roßlauf 2884 m zur Rothspitze 2608 m mit großartigem Blick auf den Tribulaun, und von da über die Wildgrubenalp steil hinab ins Pflerschtal. Von der Stelle, wo der Schneetalschartenweg den zum Gogelberg ziehenden Grat überschreitet (siehe oben), kann man steil über die Wiesen „in den Kammern“ unmittelbar nach Innerpflersch hinabsteigen, zweifellos die kürzeste Verbindung der Tribulaunhütte mit dem gastlichen Widum. Diesen, eine Reihe der herrlichsten Landschaftsbilder bietenden Weg auszubauen, wird leider ein frommer Wunsch bleiben.

Schon beim Bau des nur den obersten Rand der Wiesen berührenden Schneetalschartenweges war an die Inhaber der Grasnutzung für das Wegerecht eine nicht unbedeutende Summe zu bezahlen. Nimmt man diese Summe auch nur annähernd als Maßstab für die Berechnung der Entschädigung für einen Wegbau durch die „Kammern“ an, so ergibt sich ein Betrag, der die Herstellung dieses Weges unter den gegenwärtigen Verhältnissen als ein höchst unwirtschaftliches, die Kasse der Sektion schwer belastendes Unternehmen erscheinen läßt. Zwar dürfte das hier Gesagte mehr oder weniger auch für manch' anderen Wegebau im Gebiete der engeren und weiteren Vereinstätigkeit gelten, doch sollen und werden ähnliche Schwierigkeiten die Sektion nicht abhalten, für die fortschreitende Erschließung des Hüttengebietes ihre Bestrebungen und Kräfte voll da einzusetzen, wo zwischen dem für eine Anlage erforderlichen Aufwand und der voraussichtlichen Benützung nicht von vornherein ein schreiendes Mißverhältnis besteht.

Mit dieser Betrachtung bin ich am Schluß der gestellten Aufgabe angelangt. Leider war die mir zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreichend, um das Thema erschöpfend zu behandeln und in vollem Umfang zu zeigen, wieviel Abwechslung die Umgebung der beiden Hütten dem Wanderer bietet, möge er sich nun mit einfachen Übergängen begnügen oder nach den höchsten und schwierigsten Spitzen streben. Ich hoffe jedoch, daß das Wenige, was ich bieten konnte, sein Teil dazu beitragen möchte, unserem Hüttengebiet neue Freunde zu gewinnen und die alten Freunde, insbesondere auch die Mitglieder der Sektion Magdeburg, zu neuen Taten in Firn und Fels zu locken. Es wird sicher keinen gereuen.

E. Boecklen, Hüttenwart.

Die 25jährige Jubelfeier.

Am 24. November 1908 war die Wiederkehr des Tages, an dem die Bildung der Sektion Magdeburg vor 25 Jahren von 39 Alpenfreunden einmütig beschlossen wurde. Der Vorstand hatte beschlossen, diesen Tag durch einen Festakt und ein sich daran schließendes Festmahl mit Damen in den schönen Räumen der „Harmonie“ zu feiern. Es waren dazu Einladungen an 20 uns durch freundschaftliche Beziehungen näher verbundene Schwestersektionen ergangen, und es ward uns die große Freude zuteil, daß drei von diesen Sektionen Vertreter zu der Feier entsandt hatten, und zwar: die Sektion Berlin keinen Geringeren als ihren Ehrenvorsitzenden Herrn Professor Dr. J. Scholz, die Sektion Halle Herrn Professor Dr. Braunschweig und die Sektion Hildesheim Herrn Medizinalrat Dr. Kluge aus Wolmirstedt. Der I. Vorsitzende, Herr Oberregierungsrat H. Rocholl, eröffnete den Festakt bald nach 6 Uhr, indem er die Anwesenden und vor allem die drei Ehrengäste auf das herzlichste begrüßte, und entwarf darauf in kurzen Zügen ein Bild von der Entstehung der Sektion im Jahre 1883 und ihrer seitherigen Entwicklung. Er zog daraus das Fazit, daß die Erwartungen, unter denen die Sektion vor 25 Jahren ins Leben gerufen sei, sich an ihr wohl erfüllt haben, und schloß nach Verlesung einer Stelle aus der überaus gütigen Glückwunsch-Adresse des Zentralausschusses München vom 13. November, in der der Tätigkeit der Sektion hohe Anerkennung gezollt wurde, mit einem Hoch auf die Sektion.

Demnächst feierte der II. Vorsitzende, Herr Justizrat Dr. Wilh. Humbert die 11 Jubilare, welche von den 39 Gründern der Sektion heute noch angehören: An erster Stelle Herrn Oberregierungsrat Hermann Rocholl, welcher die Sektion vor 25 Jahren mit ins Leben gerufen und seitdem als I. Vorsitzender geleitet habe. Sodann die dem Feste heute ferngehaltenen Jubilare: Herrn

Dr. Rudolf Alberti zu Goslar, Herrn Dr. Carl Hempel zu Wiesbaden, Herrn Ersten Staatsanwalt Heinrich Riehle zu Hannover und Herrn Dr. med. Erich Schulz zu Berlin. Mit besonders warmen Worten gedachte er des zulezt Genannten, der lange Jahre hindurch bis zu seinem Fortzuge dem Vorstande angehört und daneben uns so manches Mal bei festlicher Gelegenheit durch sein schönes poetisches Talent erfreut habe. Darauf die anwesenden Jubilare: Herrn Carl P. Bartels, Herrn Paul Burchardt, Herrn Adolf Mittag, Herrn Max Pommer, Herrn Geheimen Regierungsrat Propst Dr. Carl Urban und Herrn Professor Dr. Hermann Wolterstorff, indem er bei jedem einzelnen hervorhob, was er unserer Sektion gewesen sei, und was diese ihm zu danken habe. Demnächst nannte er auch jene Mitglieder, welche der Sektion noch vor dem Schlusse des Gründungsjahres beigetreten sind und derselben seitdem ununterbrochen angehört haben, nämlich: Fräulein Agathe Brünicke, sowie die Herren Kommerzienrat Emanuel Baensch, Max Burchardt, Kommerzienrat David Coste-Biere, Geheimer Regierungsrat Philipp Harte, Sanitätsrat Dr. Max Hennige, Pastor Hugo Hofmann, Oberregierungsrat Albert Lämpke-Schleswig, Paul Schmidt-Westerhüsen, Richard Toepfer, Kommerzienrat Gustav Wernecke und Geheimen Kommerzienrat Wilh. Zuckschwerdt. Er dankte diesen allen herzlich für ihr treues Ausharren bei der Sektion, besonders aber Fräulein A. Brünicke, die im Verein mit ihrer Freundin so manches Jahr als kühne Bergsteigerin geglänzt, nicht minder aber auch durch die holde Kunst der Töne uns so manchen unvergeßlichen Genuß bereitet habe. Schließlich teilte er mit, daß der Vorstand beschlossen habe, allen genannten Jubilaren das vom Zentralausschuß eingeführte Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft zu verehren, und brachte ihnen sein Hoch. Zwei Damen unternahmen es, die anwesenden Jubilare mit diesem Ehrenzeichen, einem silbernen Edelweiß auf stählernem Kranze mit Inschrift, zu schmücken.

Herr Propst Dr. C. Urban gab dem Danke der Jubilare für diese Ehrung in sinnigen, mit attischem Salz gewürzten Worten Ausdruck.

Nachdem sodann Herr Professor Dr. J. Scholz die Glückwünsche der Sektion Berlin überbracht hatte unter Betonung der innigen freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen den beiden Schwestersektionen seit jeher bestanden haben, überreichte Herr Carl P. Bartels eine Stiftung, die von einigen Herren Jubilaren zur Erinnerung an den heutigen Tag errichtet worden war mit der Bestimmung, daß die Zinsen nach den Beschlüssen der Hauptversammlung zu alpinen Zwecken zu verwenden seien. Der I. Vorsitzende nahm diese „Jubiläumsstiftung“ mit dem Ausdrucke herzlichsten Dankes gegen die edlen Stifter entgegen.

Damit war der Festakt beendet und nun ging es unter den Klängen der Musik in den großen Saal zum lecker bereiteten Mahle. Zum Beginn desselben brachte der I. Vorsitzende das Hoch

auf die beiden Kaiser aus, von deren Reichen die Deutschen und Österreichischen Alpen umschlossen sind. Dasselbe fand begeisterten Widerhall, und die Festversammlung sang darauf stehend die ersten Verse der beiden Nationalhymnen. Bei dem weiteren Verlauf des Festmahls wechselten begeisterte und zum Teil humorvolle Tischreden mit dem entzückenden Gesang der geschätzten Opernsängerin Fräulein Jacobs, die dabei von Herrn Dr. Humbert am Flügel meisterhaft begleitet wurde, mit einander ab.

Zuerst feierte Herr Dr. Humbert in weihvoller Rede den Deutschen und Österreichischen Alpenverein mit seinen idealen Zielen, und widmete diesem und seinem derzeitigen Zentralauschuß in München sein Hoch. Sodann brachte Herr Pastor Hofmann das Hoch auf die Ehrengäste aus, worauf Herr Professor Dr. Braunschweig in launiger Weise erwiderte und den Sektionsvorstand und dessen Vorsitzenden leben ließ. Letzterer ergriff darauf das Wort, um tiefbewegt seinem Danke für die Anerkennung Ausdruck zu leihen, die ihm bei der heutigen Feier in so überreichem Maße und in so überaus gütiger und lebenswürdiger Weise gezollt worden sei. Er dankte seinerseits allen Herren des Vorstandes für ihre verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung, sowie auch der Sektion, die ihn unentwegt mit ihrem Vertrauen getragen habe. Sein Hoch galt der Stadt Magdeburg, welche die Reihen der Mitglieder fort und fort mit ihren besten Söhnen fülle, und in deren Boden die Sektion tiefe und feste Wurzeln geschlagen habe. Herr Bürgermeister Reimarus gab diesen Dank an die Sektion zurück, die den Ruhm unserer alten Stadt in die Alpen hinausgetragen habe, ohne dabei gleich so manchen anderen Vereinen jemals die Unterstützung der Stadt irgendwie in Anspruch zu nehmen. Sein Hoch galt dem D. O. Alpenverein und seiner Sektion Magdeburg.

Herr Medizinalrat Dr. Kluge brachte darauf unter jubelndem Beifall ein Hoch aus auf die Jubilarin Fräulein Agathe Brünicke. Die also Gefeierte entledigte sich ihres Dankes in sinniger Weise, indem sie von der Bühne herab drei köstliche „Schnackerl“ in Oberbairischer Mundart vom „Stieler Carl“ mit ihrer bekannten Meisterschaft zum Besten gab. Es schlossen sich daran einige alpine „Gsangln“, die von einem aus Mitgliedern der Sektion zusammengesetzten Quartett (Frau Dr. Enke, Fräulein A. Brünicke, Herr Professor A. Rettelbusch und Herr Carl Wolff) in wundervoller Weise vorgetragen wurden.

Glückwunsch-Telegramme waren eingegangen von dem Zentralauschuß in München, von den Schwestersektionen Bozen, Braunschweig, Chemnitz, Dresden, Eisaktal, Erfurt, Goslar, Hannover, Leipzig, Mark Brandenburg, Matriei und Nürnberg, von der Kurvorstehung und den Hotels Wielandhof und Ankenthaler in Gossensaß, von dem Wirtschaftler der Magdeburger Hütte Johann Teißl in Pflerssch, sowie von den Jubilaren Dr. C. Hempel in Wiesbaden und Ober-Regierungsrat Lämpke in Schleswig. Die-

selben wurden durch Herrn Carl P. Bartels vorgelesen und den Absendern ein kräftiges Hoch ausgebracht. Zum Schluß brachte Herr Franz Riehle in gebundener Rede den Toast auf die Damen aus, der nicht endenwollenden Beifall erweckte.

Die Stunden waren bei der festlichen Stimmung unbemerkt dahin geflossen und es war 11 Uhr geworden, als die Tafel aufgehoben wurde, um in den Nebenräumen bei Kaffee und Bier den Abend in lebhaftester Unterhaltung ausklingen zu lassen. Bei allen Teilnehmern, auch den Ehrengästen, herrschte nur eine Stimme darüber, daß das Fest einen sehr schönen, harmonischen Verlauf genommen habe. Die Sektion ist dadurch um eine freundliche Erinnerung reicher geworden.

Oberregierungsrat H. Rocholl.

Der 24. November 1908, an welchem die Sektion Magdeburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins das Fest ihres 25jährigen Bestehens feierte, war zugleich auch ein Ehrentag für ihren hochverehrten Vorsitzenden, Herrn Oberregierungsrat Rocholl insofern, als dieser, vom Tage ihrer Gründung an, volle 25 Jahre die Sektion als Erster Vorsitzender geleitet hatte.

Hermann Rocholl, dessen wohlgetroffenes Bild unsere Festschrift schmückt, wurde am 1. Juli 1827 in Magdeburg, am nördlichen Ende des ehemaligen Münsterschen Mag-Clemens-Kanals, geboren und verlebte dort in größter ländlicher Stille seine ersten Jahre. Ostern 1833 kam er, 5³/₄ Jahre alt, nach Dortmund in das Haus seines Onkels, des Pastors und nachmaligen Superintendenten Kerlen, das ihm ein zweites Vaterhaus wurde. Er besuchte dort das Gymnasium, das er Ostern 1845 mit dem Zeugnis der Reife verließ; und studierte darauf in Halle und Berlin die Rechtswissenschaft. Im April 1848 kehrte er zu seiner Mutter zurück, die nach dem frühen Tode seines Vaters (1835) nach Burgsteinfurt gezogen war, bestand im Mai desselben Jahres in Münster die erste juristische Prüfung und trat darauf als Auskultator bei dem Land- und Stadtgericht in Steinfurt ein. Vom 1. Oktober 1849 bis dahin 1850 diente er als Einjährig-Freiwilliger im 13. Infanterie-Regiment zu Münster und wurde bei der Mobilmachung 1850/51 schon am 2. November 1850 wieder eingezogen, nachdem er kurz zuvor noch die zweite juristische Prüfung in Münster bestanden hatte. Er nahm darauf als Dizelweibel einer mobilen Landwehrkompagnie an dem Feldzuge in Kurhessen teil, aus dem er anfangs März 1851 als Leutnant zurückkehrte. Er arbeitete dann als Referendar bis Ende 1852 bei dem Gericht in Steinfurt und von Anfang 1853 an bei dem Oberlandesgericht in Paderborn. Im November 1854 bestand er in Berlin das große Staatsexamen. Als bald darauf wurde er mit der Wahrnehmung einer erledigten Richterstelle in Graudenz beauftragt. Im Juni 1855 kehrte er nach Berlin zurück und trat zur Verwaltung über. Es folgte nun eine Zeit von 13³/₄ Jahren, während deren er bei Zentralbehörden als Hilfsarbeiter beschäftigt wurde, und zwar bis Ende 1856 im Evangelischen Ober-Kirchenrat, von Anfang 1857 bis Ende 1866 im Handelsministerium, und von Anfang 1867 bis Ende März 1869 im Finanzministerium. In diese Zeit fiel die Mobilmachung von 1859, die er im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment mit-

machte, und der Krieg von 1866, während dessen er zum stellvertretenden Großen Generalstabe kommandiert war. Am 3. September 1866 zum Regierungsrat ernannt, wurde er am 1. April 1869 als solcher an die Königliche Regierung in Magdeburg versetzt, bei der er die Stelle des Justitiars der Finanzabteilung bekleidete. Daneben versah er das Justitiariat bei der Königlichen Elbstrombaudirektion und später auch bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion. Am 6. Oktober 1886 wurde er zum Oberregierungsrat und Dirigenten der Finanzabteilung befördert. Am 1. Juli 1895 nahm er, 68 Jahre alt, den Abschied.

Er war dreimal verheiratet: Zuerst (14. Oktober 1858) mit Luise Consbruch († 1871). Dieser Ehe ist eine Tochter, Marie, entsprossen, die mit Gotthard Freiherrn v. Stillfried-Rattonitz in Breslau verheiratet ist. Sodann (20. Oktober 1873) mit Antonie Ditzthum v. Eckstädt († 1889), welche Ehe kinderlos geblieben ist. Zuletzt (18. März 1896) mit Anna Schnath, seiner jetzigen Gattin, die ihm drei blühende Kinder, Johanna, Hermann und Ursula, geschenkt hat.

Seine alpine Tätigkeit hat H. Rocholl verhältnismäßig spät entfaltet. Von Haus aus von zarter Gesundheit, hatte er seinen Körper von früher Jugend an durch Turnen und häufige Wanderungen im Gebirge (von Dortmund aus in den Bergen der Ruhr und des Sauerlandes, von der Universität aus im Thüringerwald, Harz, Sichelgebirge, Riesengebirge und den Sudeten) gestärkt. Von Magdeburg her an das Alleinsein in der freien Natur gewöhnt, pflegte er seine Reisen in der Regel allein zu machen. Seine erste Alpenreise unternahm er im August und September 1849 mit seinem Onkel Kerlen und dessen 14jährigem Sohne, dem nachmaligen Major Kerlen †, durch die Schweiz, Oberitalien und Nord-Tirol. Darauf folgten 23 Jahre, in denen er die Alpen nicht wieder sah. Es war seinem Freunde C. Herzog † vorbehalten, ihn im Herbst 1872 zu einer gemeinsamen Alpenreise in Tirol anzuregen, von der er so begeistert zurückkehrte, daß er seitdem kein Jahr hat vorübergehen lassen, ohne die Alpen zu bereisen. Er war kein eigentlicher Hochtourist, doch schreckte er auch vor schwierigeren Touren nicht zurück. So hat er schon auf seiner ersten Alpenreise von 1872 am 9. September den Ortler von Sulden aus bestiegen, was damals als eine tüchtige Leistung galt. In Berchtesgaden, wo er sich 5 Jahre hintereinander mit seiner Familie in der Sommerfrische aufhielt, ist außer dem Hohen Göll kein Gipfel in der Runde, den sein Fuß nicht betreten hat. Er unternahm dort mit dem alten Führer Stanzl (Johann Isangker) auch manche pikante Klettertour, z. B. auf den Kleinen Waghmann, die Waghmannskinder, die Diesbachscharte u. Wo immer er in der Sommerfrische war, wie in Unken, Taufers, Ragaz u., ließ es ihm keine Ruhe, bis er die Berge der näheren und auch der ferneren Umgebung bestiegen hatte. Nachdem er dann im November 1883 unsere Alpenvereins-Sektion mit ins Leben gerufen, und die junge Sektion sich das Pflerschtal in Tirol zu ihrem Arbeitsgebiet auserkoren hatte, nahm er häufig Gossensaß zum längeren Aufenthalt, um von dort aus dieses Tal

und die dasselbe umgebende Bergwelt nach allen Richtungen hin zu durchforschen. Als dann, dank seiner unermüdlischen Tätigkeit, der Bau der Magdeburger Hütte im August 1887 zustande gekommen war, unternahm er von dort aus mit dem Führer Johann Windisch auch einige Erstlingstouren, insbesondere über die Weißwandspitze, den Hohen Zahn und den Pflerscher Pinkel bis zum Sandes-See, und über den Feuersteinferner nach der bis dahin unerstiegenen und unbenannten Spitze, die nachmals auf die Anregung des ihm befreundeten L. Purtscheller † nach ihm benannt worden ist.

Er hat seit 1884 an allen Generalversammlungen des D. u. Ö. Alpenvereins mit Ausnahme jener in Zell a. See (1893) und München (1894), während deren er dienstlich verhindert war, als Vertreter der Sektion teilgenommen und auch an den meisten der sich daran schließenden Ausflüge, wie z. B. von Graz und Klagenfurt an die Adria, von Linz nach Radstadt, von Lindau nach Oberstdorf, von Bozen (1889) nach Campiglio, von Mainz in die Vogesen pp., sich beteiligt. Auf seinen zahlreichen Bergfahrten war ihm niemals ein Unfall zugefallen. Noch am 20. August 1890 hatte er mit Joh. Windisch die große Gletscherwanderung von der Magdeburger Hütte über die Magdeburger Scharte, den Wilden Freiger, das Pfaffenieder und Peiljoch nach der Dresdener Hütte ganz glücklich durchgeführt. Da traf ihn am 25. August 1890 morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr auf einem Spaziergange durch das Eggental bei Bozen, den er mit seiner Tochter und dem ihm befreundeten Gymnasialdirektor Dr. Al. Pernter aus Trient † unternahm, ein Unfall, der seinem Leben beinahe ein Ziel gesetzt hätte: An der steil aufragenden Felswand der linken Talseite löste sich in bedeutender Höhe (ca. 300 m) ein Porphyrfelsen, der beim Niederfallen wiederholt aufschlug und in vielen Brocken (es wurden gegen 80 gezählt) auf die Landstraße niederging. Während die andern einige Schritte hinter ihm gingen und sich retten konnten, befand H. Rocholl sich gerade inmitten des Schuttkegels und wurde von 4 Felsstücken getroffen. Er erlitt dadurch mehrfache schwere Verletzungen, u. A. einen Schädelbruch, einen Bruch des rechten Oberschenkels, einen doppelten Bruch des rechten Armes, und verlor dabei die drei mittleren Finger der rechten Hand. Es war eine wunderbare Fügung, daß ihn von den vielen Steinen keiner tödlich traf. Während dann seine Tochter bei ihm blieb, holte Dr. Pernter eilends Hilfe herbei und sorgte dann für seine Überführung in das Spital in Bozen. Dort fand er die beste Aufnahme und wurde unter der ausgezeichneten Behandlung des Chirurges Herrn Dr. Rainer, eines der ersten Chirurgen Tirols, sowie unter der treuen Pflege der Schwestern und seiner Tochter, die stets um ihn sein durfte, binnen 6 Monaten von allen seinen Wunden geheilt. Der Besuch teilnehmender Freunde von nah und fern, besonders des Obmanns der Sektion Bozen, Herrn Alb. Wachtler, der sich jeden Vormittag einstellte, trugen wesentlich dazu bei, daß er den Mut und die Hoffnung auf Heilung niemals sinken ließ.

Inzwischen nahm der II. Vorsitzende, Realgymnasial-Direktor C. Paulsiek, der uns leider so früh durch den Tod entrisen worden ist, seine Vertretung im Vorsth der Sektion mit größter Treue wahr. Als er dann Mitte März 1891 hierher zurückkehrte, begrüßte dieser ihn an der Spitze des Vorstandes mit folgenden, aus treuer Freundschaft entsprungenen Versen, die wohl verdienen, hier eine Stelle zu finden:

„Herrn Ober-Regierungsrat Rocholl
zum Gruß
am 16. März 1891.

Westfäl'scher Eiche gleich, urkräft'gem Kerne
Entsprossen, die von Jugend auf gar gerne
Ertrug das wilde Spiel der Stürm' und Blitze,
Die, ob auch Felssturz jäh ihr Äste schlitze,
Ob Zweig und Zweiglein auch herniederplittern,
Im tiefsten Marke fest bleibt ohne Sittern,
Das Haupt frei tragend auf dem riss'gen Stamme,
Troß manchem Abbruch, mancher harten Schramme:

So stehen heut Sie auf dem alten Grunde.
Gott grüß' Sie! rufen drum vom Alpenbunde
Zum Willkomm' hochbeglückt die Mannen alle
Und huldigen mit lautem Jubelschalle.
Nicht ob dem Haupt soll hier unheimlich Sausen,
Vielmehr ein dreifach donnernd Hoch erbrausen!
Nicht Steine — Blumen stets nur möchten streuen
Auf Ihren Pfad die allezeit Getreuen.“

Wie die Sektion Bozen auf Anregung ihres Obmanns Herrn Alb. Wachtler die in ihren Mauern erfolgte glückliche Heilung ihres so schwergeprüften Vereinsgenossen am 10. Februar 1891 durch ein großes alpines Fest gefeiert hatte, so hat auch unsere Sektion die glückliche Heimkehr ihres Vorsitzenden am 29. April desselben Jahres durch ein Stiftungsfest gefeiert, das in den Annalen der Sektion einzig dasteht und in den „Mitteilungen“ von 1891, Seite 188 näher beschrieben ist.

Troß des erlittenen schweren Unfalls hat unser Vorsitzender seine alpine Tätigkeit, soweit seine Kräfte dazu ausreichten, fröhlich fortgeführt. Es war ihm möglich, längere Wanderungen im Gebirge auszuführen und leichtere Gipfel, wie den Dürrenstein, den Nuwolau, die Rosetta, die Amthor Spitze pp., zu besteigen. So ist es ihm auch vergönnt gewesen, im Jahre 1891/92 den Bau der Tribulaun-Hütte und im Jahre 1897/98 den Erweiterungsbau der Magdeburger Hütte in die Wege zu leiten und an deren feierlichen Eröffnung teilzunehmen.

Den allgemeinen Angelegenheiten des D. u. Ö. Alpenvereins hat er zu jeder Zeit ein lebhaftes Interesse zugewendet. So hat er am 8. Februar 1888 der Konferenz in Berlin beigewohnt, in der unter Teilnahme des Herrn Dr. Emmer über eine umfassende Änderung der Satzungen beraten wurde. Ebenso hat er sich an

den Konferenzen beteiligt, welche am 8. Dezember 1889 in Leipzig und am 21./22. Juni 1890 in Thale (Harz) zur Beratung über einen abgeänderten Entwurf der Weg- und Hüttenbau-Ordnung stattfanden. Er wohnte auch der Konferenz in Halle am 30. Januar 1894 bei, die einer Verständigung über die Wahl des neuen Vororts galt. Kurz, wo immer es sich darum handelte, das Wohl des D. u. Ö. Alpenvereins wahrzunehmen, da war unser Vorsitzender stets auf dem Plane. So ist ihm nummehr auch noch die hohe Freude zuteil geworden, die 25jährige Jubelfeier unserer, hauptsächlich von ihm ins Leben gerufenen Sektion mit zu begehen. Wir hoffen aber, daß er uns noch lange erhalten bleiben und sich des von ihm geschaffenen Werkes, das für ihn je länger je mehr zu einer Lebensaufgabe geworden ist, bei guter Gesundheit erfreuen möge.

Dr. W. Humbert.

Anhang.

25. Jahresbericht

für

das Jahr 1908.



25. Jahresbericht für das Jahr 1908,

erstattet in der Hauptversammlung am 26. Januar 1909.

I. Im Jahre 1908 wurde der Weg von der Tribulaunhütte bis zum Pflerscher Pinkel, bis wohin die Sektion Matrei entgegengebaut hatte, im Anschluß an den Höhenweg von der Tribulaun-Hütte über den Hohen Zahn nach der Magdeburger Hütte ausgebaut. Dadurch ist nunmehr eine zusammenhängende Wegeverbindung von Pflersch über die Tribulaun-Hütte und den Pflerscher Pinkel nach Gschnitz hergestellt. Für die Besserung der Wegestrecke von Pflersch bis zur Tribulaun-Hütte wird im Jahr 1909 Sorge getragen werden.

Es steht uns jedoch ein größerer und schwierigerer Wegebau bevor, durch den die Strecke von der Magdeburger Hütte nach der Magdeburger Scharte erheblich abgekürzt und das verlorene Gefälle vermieden werden wird, das auf dem bisherigen Wege bei Überschreitung des Felsrückens zwischen dem Stuben- und Feuerstein-Ferner zu überwinden ist. Dies ist ein Weg von der Magdeburger Hütte unterhalb der „Roten Wände“ hindurch direkt nach jenem Teile des Feuerstein-Gletschers, von wo ab dieser bequem und gefahrlos zu begehen ist. Zu diesem Zwecke werden größere Felsprengungs-Arbeiten an den „Roten Wänden“ auszuführen sein. Mit der Auffindung der besten Trasse für diesen wichtigen Wegebau wird alsbald nach Aufgang des Schnees vorgegangen werden.

II. Die Zahl von 404 Mitgliedern, mit denen unsere Sektion am 1. Januar 1908 in das 25. Jahr ihres Bestehens eintrat, ist nachträglich um 7, also auf 397 Mitglieder zurückgegangen, indem 2 Mitglieder starben und 5 anderen Mitgliedern der verspätete Austritt ausnahmsweise gestattet wurde. Diese Zahl stieg im Laufe des Jahres 1908 durch die Aufnahme von 39 neuen Mitgliedern auf 436, sank aber bis zum Schlusse des Jahres durch das Ausscheiden von 28 Mitgliedern auf 408. Nicht weniger als 11 werthe Mitglieder wurden uns leider durch den Tod entzogen, nämlich die Herren: Fabrikant Gustav Brentke in Gerwisch (91), Kammerherr Otto v. Helldorf auf Schloß Bedra (88), Generaldirektor Dr. jur. Ferdinand Rautmann (00), Kaufmann Friedrich Kaatz (83), Schiffsherr Karl Stahlkopf (88), Apothekenbesitzer Wilhelm Rathge (01), Generalmajor Franz Genet in Berlin (97), Theaterdirektor Walter Borchert in Teplitz-Schönau (01), Adolf Müller (87), Fabrikbesitzer Hermann Sarenholz (92) und Kaufmann Paul Klusemann (06). Wir werden das Andenken derselben stets in Ehren halten.

III. Im Laufe des Jahres fanden 8 gut besuchte Versammlungen mit Vorträgen statt, von denen 4 durch Lichtbilder illustriert wurden. Es sprachen:

Am 21. Januar Herr Erster Staatsanwalt Hildebrandt über: Campiglio, einige Besteigungen in der Brenta-Gruppe, und die Gratwanderung über die Königsspitze, den Zebru und den Ortler.

Am 25. Februar Herr Dr. med. Carl Baach über: Eine Wanderung durch die Weißler-Spitzen nach dem Rosengarten, mit Lichtbildern.

Am 17. März Frau Lu Volbehr über: Wanderungen im Werdenfeller Lande.

Am 14. April Herr Eugen Alenfeld über das Thema: Über Land zum Schwarzen Meere, mit Lichtbildern.

Am 22. September der Vorsitzende über die Generalversammlung in München, 16. bis 18. Juli.

Am 20. Oktober Herr Sanitätsrat Dr. Nissen über: Eine Wanderung von Manrhofen zur Berliner Hütte, mit Lichtbildern.

Am 15. Dezember Herr Professor Dr. Hermann Wolterstorff über: Alte und neue Wanderungen im Gebirgsstock des Mont Blanc.

Den verehrten Herren, welche sich durch diese Vorträge und Vorführungen um das Leben in unserer Sektion ein hohes Verdienst erworben haben, sagen wir dafür auch hier den wärmsten Dank.

IV. Das Winterfest fiel in diesem Jahre aus. Dagegen fand am 24. Mai eine Harzfahrt mit Damen nach Blankenburg statt, an der 8 Damen und 10 Herren teilnahmen. Man wanderte unter Führung des Herrn Hans Güssow auf Waldwegen nach Eggenröder Brunnen, zurück durch den Klostergrund nach Kloster Michaelstein und über den oberen Weg nach Blankenburg, wo im „Weißen Adler“ das Mittagmahl eingenommen wurde. Das Wetter war nach vorausgegangenem starken Regen zum wandern sehr angenehm, die Fernsicht wurde jedoch durch Dunst beeinträchtigt. Die Fahrt verlief in schönster Weise.

Auf der Generalversammlung in München (16. bis 18. Juli), auf der die neuen Satzungen zur einstimmigen Annahme gelangten, war die Sektion durch den 1. Vorsitzenden vertreten.

V. Im Bestande der 8 Führer in Pflersch ist eine Änderung nicht eingetreten. Die Aufsicht über dieselben haben wir auf den uns seit Jahren wiederholt kundgegebenen Wunsch des Zentralausschusses an die Sektion Innsbruck abgetreten, welche nunmehr die Führeraufsicht im größten Teile von Tirol (nördlich vom Ridnaun-Tal, westlich vom Sill-Tal) ausübt und neben der Abhaltung der Führertage, auf denen sich nunmehr jedesmal eine größere Zahl von Führern aus verschiedenen Tälern zusammenfinden, auch eine ambulante Kontrolle aller Führer auf ihren

Touren durch eigens damit beauftragte Vorstandsmitglieder handhaben läßt. Infolge dieser Änderung gelangen die Führerbücher der Pflerscher Führer jetzt nicht mehr zu unserer Einsicht, wir sind daher auch nicht mehr in der Lage, uns über ihre Leistungen auszusprechen. Soweit unsere eigenen Wahrnehmungen reichen, waren diese durchaus befriedigend.

VI. Unsere beiden Hütten im Pflerschtal befanden sich in gutem baulichen Zustande. Die nach S.O. belegenen Räume im Erdgeschoß der Magdeburger Hütte, welche an Zugwind litten, erhalten Doppelfenster, welche während des Winters in Innerpflersch hergestellt wurden und im Frühjahr vor Eröffnung der Hütte angebracht werden sollen.

Die Bewirtschaftung der Magdeburger Hütte befand sich wieder in den Händen des autorisierten Führers Johann Teißl I in Innerpflersch und seiner jungen Frau Elisabeth, geb. Holzner, und hat sich fortgesetzt der vollsten Anerkennung zu erfreuen gehabt.

Die Tribulaun-Hütte wurde wieder durch den ständigen Aufseher Johann Teißl II in beschränktem Maße bewirtschaftet. — Auch hierüber ist uns nur Gutes zu Ohren gekommen.

Der Besuch der Hütten gestaltete sich ausweise der Hüttenbücher folgendermaßen, wobei die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern beigelegt sind.

a) Magdeburger Hütte.

Der Gesamtbesuch betrug 369 (432) Touristen, darunter 83 (121) Damen. Es gehörten davon dem D. u. Ö. Alpenverein an 150 (180), darunter 5 (15) Damen. 23 (14) Ehefrauen von Mitgliedern genossen den neuen Bestimmungen gemäß dieselbe Ermäßigung der Hüttengebühren, wie die Mitglieder. Mit Studentenlegitimationen versehen waren 8 Besucher.

Übernachtet haben 230 (260) Touristen, darunter 51 (70) Damen, 146 (172) darunter 32 (51) Damen waren nur Tagesgäste. Mehr als eine Nacht hintereinander haben zugebracht 15 (22) Touristen.

Unter den Besuchern waren 13 (16) Mitglieder der Sektion Magdeburg, und zwar die Herren Sanitätsrat Dr. Stühmer mit Frau, Oberregierungsrat Rocholl, Walter Mayer mit Frau, Söhnen und Tochter, Dr. Neukranz und S. Kleinloff aus Salzwedel, Dr. E. Fischer, Fräulein Elise Fischer, Pfarrer Klucker, Dr. Schnabel mit Frau, Dr. E. Neubauer, Dr. E. Wendorf mit Frau, Rechtsanwalt Pistorius mit Frau, Landrichter Dr. Jean Comte. Ferner erhielt die Hütte den Besuch von 11 Magdeburgern, die nicht Mitglieder der Sektion sind.

Es kamen von der Tribulaun-Hütte 23 (18), vom Becherhaus 14 (13), von der Bremer Hütte 11 (6), von der Nürnberger Hütte 5 (7), von der Teplitzer Hütte 2 (10), Touristen.

An Besteigungen sind verzeichnet: Feuersteine 24 (27), Schneespitze 27 (37), Weißwandspitze 7 (15), Aglspitze 1 (4), Schafkamm 0 (1), Wilder Freiger 0 (21), Rochollspitze 1 (0) mal.

Besondere Touren sind im Tourenbuche nicht verzeichnet.

Den letzten Besuch im Jahre 1907 erhielt die Hütte am 25. September (11. November), den ersten 1908 am 2. (26.) Juni. Bewirtschaftet war sie vom 8. (4.) Juli bis 15. (15.) September.

Den zahlreichsten Besuch hatte die Hütte am 25. Juli, an welchem Tage 12 (13) Touristen auf der Hütte übernachteten und 4 (6) Tagesgäste einkehrten.

b) Tribulaunhütte.

Die Hütte war von 115 (173) Touristen, darunter 15 (21) Damen, besucht. Es gehörten davon dem D. u. Ö. Alpenverein an 71 (120), darunter 2 (3) Damen.

Übernachtet haben 72 (116) Touristen, darunter 8 (12) Damen; 43 (57) darunter 7 (9) Damen waren nur Tagesgäste. An mehreren aufeinander folgenden Nächten wurde die Hütte von 22 (11) Touristen besucht. 9 (5) Ehefrauen der Mitglieder genossen dieselbe Ermäßigung der Hüttengebühren wie diese. Vier Besucher hatten Studentenlegitimationskarten.

Von Mitgliedern der Sektion besuchten die Hütte nur 2: Herr Dr. E. Neubauer und Herr Rechtsanwalt Pistorius mit Frau.

An Touren, die von der Hütte aus gemacht wurden, sind verzeichnet:

Pflerscher Tribulaun 39 (54) mal, davon über die Südwand 2 mal, Goldkappel 13 (18) mal, Mühlsteigerturm 1 (0) mal.

Die neue Wegenlage von der Hütte zur Schneethalsharte wurde nur von 6 (18) Touristen benutzt und zwar stets in der Richtung von der Schwarzwand her, niemals umgekehrt.

Bewirtschaftet war die Hütte vom 15. (9.) Juli bis 16. (21.) September. Den meisten Besuch hatte die Hütte vom 19. auf den 20. August, wo 8 (9) Touristen auf der Hütte übernachteten.

VII. Folgende Touren unserer Mitglieder sind uns bekannt geworden: †)

Dr. Carl Baas: Gemmi, Theodulhorn 3472 m, Breithorn* 4171 m, Al. Matterhorn 3886 m, Wellenluppe 3910 m, Mettelhorn 3410 m, Alphubel* 4207 m, Monte Rosa (Dufourspitze)* 4638 m, Gornergrat 3136 m.

Albert Badelt und Frau: Zell a. See, Schmittenhöhe, Kapruner Tal, Moserboden, Rißsteinhorn 3204 m, Klostertal, Krefelder Hütte, Salzburger Hütte, Ramsauer Scharte, Niemannshaus, Steinernes Meer, Funtenseehaus, Königssee, Berchtesgaden, Salzburg. Fuschl Tal, Pfandelscharte, Franz Josenhöhe, Erzherzog Johannhütte 3464 m, (Groß-Glodner wegen Nebel und Schneesturm aufgegeben), Glodnerhaus, Heiligenblut, Seebichlhaus, Sonnblick (Zittelhaus) 3103 m, Nisselscharte, Gastein, Starnberger See.

Oberlehrer A. Blondeau: Berchtesgaden, Sagerwand, Steinernes Meer, Ramsauer Scharte, Moserboden, Nistator, Pasterze, Heiligenblut, Leiteralp, Gr. Glodner, Hofmannsweg, Zanichen, Dreizinnen-Hütte, Misurinalee, Pfalzgaubühne am Sorapis, Tre Croci, Corina, Bozen, Eibner Hütte, Bajolethütte, Grasleitenseffel, Bärenloch, Schlern, Seiseralp, Langloferhütte, Canazei, Bamberger Haus (Tebaja), Marmolata, Boëspitze, Val de Mesdi, Corvara.

†) Höhen über 3000 m sind fett gedruckt, über 4000 m außerdem mit einem * versehen.

Landgerichtsrat Dr. Comte: Gossensack, Magdeburger Hütte, Schneespitze.

Otto Dahm: Achensee, Mairhofen, Richterspitze, Richterhütte, Warnsdorfer Hütte, Gr. Benediger, Defregger Hütte, Wind. Matrei, Kals-Matreier Törl, Stüb- hütte, Erzherzog Johannhütte, Hofmannsweg, Glodnerhaus, Heiligenblut, Seebichl- haus, Sonnblid, Gastein.

Amtsgerichtsrat Dr. Finzenhagen und Frau, Kiel: München, Salzburg, Schafberg, Ischl, Berchtesgaden, Gosenalm, Wakmann, St. Johann, Bad Gastein, Bruck, Kapruner Tal, Moserboden, Fuschertal, Pfandelscharte, Glodnerhaus, Franz- Josefshöhe, Kals, Kaiser Törl, Wind. Matrei, Prager Hütte, Benediger Scharze, (Gr. Benediger wegen Schneesturm aufgegeben), Biltragentees, Sabachtees, Sabachhütte, Sabach, Krimml, Zell a. See, München.

Oberlehrer Dr. Frauscher, Achersleben: Schliersee, Wendelstein, Stripsen- kopf, St. Johann i. T., Ribüheler Horn, Gaisstein, Hollersbach, Pleinischarte, N. Pragerhütte, Gr. Benediger, Lienz, Karlsbader Hütte, Lafertswand, Hochstabl, St. Lorenzen, Paralba, Gaisital, Poludnig, Malborghet, Mittagstosel, Malinik, Hannoverhütte, Gastein, Zell a. See.

Paul Herms und Frau: Partenkirchen, Höllentalklamm, Riffelscharte, Eissee, Mittenwald, Zirl, Innsbruck, Nürnberger Hütte, Wilder Freiger 3426 m, Becher 3203 m, Teplitzer Hütte, Sterzing, Meran, Trafoi, Berglhütte, Dreisprachenspitze, Sulden, Düseldorfer Hütte, Hinterhöneck 3129 m, Vorderhöneck, Schaubachhütte, Halleische Hütte am Eissee 3133 m, Zufallhütte, Meran, Bozen, Riva, Gardasee.

Pastor Hofmann: Gemmitour; um Saas-Fee: Lange Klus 2849 m, Mittag- horn 3148 m, Mellig 2686 m; um Zermatt: Gornergrat 3136 m (Fuhwanderung hin und zurück), Hörli 2893 m, Hühbalm 2620 m, Findelen, Trift; um Chamoni: Brévent 2525 m, Plan de l'Aiguille 2203 m.

Eugen Hopfer und Frau, Burg: Mairhofen, Plauener Hütte, Gamscharte, Richterhütte, Krimmler Tauernhaus, Warnsdorfer Hütte, Kürsinger Hütte, Gr. Benediger, Neue Prager Hütte, Wind. Matrei, Kaiser Törl, Kals, Adlersruh, Gr. Glodner, Heiligenblut, Innichen, Dreijinnenhütte, Tre Croci, Cortina, Arabba, Borboiojoch, Sella- joch, Grödnertal.

Justizrat Dr. Humbert: A. Schweiz: Margenborn von Süden 3629 m (wegen Zeitmangel auf dem Gipfelgrat umgekehrt), Petersgrat 3205 m, B. Tirol vom 10./8. bis 10./9.: Krimml; Zittauer Hütte; Westl. und Ostl. Wildgerlöspitze 3280 m, Reichenspitze 3305 m, Richterhütte; Hintere Windbachscharte 2700 m, Krimmler Tauern 2634 m, Birnlückenhütte; Dreiherrnspitze 3505 m, Umbalkopf 3437 m, Westl. Simonspitze 3489 m, Ostl. Simonspitze 3500 m, Warnsdorfer Hütte; Krimmler Törl 2820 m, Kürsinger Hütte; Gr. Benediger 3660 m über den Nordgrat, Krimml; Gleiwitzer Hütte; Banerbrachkopf 3126 m, Moserboden, Heinrich Schwaigerhaus 2960 m; Gr. Wiesbachhorn 3570 m, Hinterer Bratschenkopf 3416 m, Glodnerin 3425 m, Gr. Värenkopf 3406 und 3340 m, Obere Bodlarscharte 3125 m, Untere Bodlarscharte 3046 m, Glodnerhaus, Heiligenblut; Trafoi; Berglhütte, Ortlerpaß 3353 m, Gr. Eisflögele 3570 m, Hochjoch 3536 m, Zebren 3735 und 3710 m, Suldenjoch 3434 m, Königspitze 3857 m, Kreilspitze 3389 m, Schrötter- horn 3380 m, Suldenpitze 3383 m, Halleische Hütte a. Eissee 3133 m; Langenfernerjoch 3271 m, Passo del Zebren 3025 m, drei Cime del Forno 3244, 3230, 3247 m, Cima della Manzina 3312 m, Monte Confinale 3370 m, Albergo del Forno; Langenfernerjoch 3271 m, Nördl., Mittlerer, Südl. Monte Cevedale 3762, 3725, 3474 m, Halleische Hütte; Füreleischarte 3022 m, Sobenfernerjoch 3192 m, Cima Marmotta 3338 m, drei Veneziaipfen 3384, 3367, 3351 m, Hintere Schrauspitze 3354 m, Hintere Rotspitze 3345 m, Cima Carefer 3182 m, Cima Campafal 3156 m, Bad Pejo; Rifugio Denza; Cima Presanella 3564 m über die Sella di Freshfield, Passo di Cercen 3043 m, Migostweg, Maudronhütte; Madonna di Campiglio; Monte Spinale 2163 m; Tuckettspitzhütte; Bocca di Tuckett 2656 m; Cima di Brenta 3155 m, Cima di Valesinella 3121 m, Cima Maudron 3043 m, Ostl. und Westl. Cima di Campiglio 2967, 2870 m; Bocca di Brenta 2553 m, Cima Brenta alta 2967 m, Rifugio della Tosa; Cima Tosa 3176 m, Crozzon di Brenta 3123 m (drei Gipfel), Rifugio della Tosa; Bocchetta della Guglia, Bocca del Campanile, Bocchetta dei Fulmini, Torre di Brenta 3024 m, Aufstieg von S., Abstieg nach N. zur Bocca d'Armi, Moseno; Riva.

Rektor Kappahn, Stendal: Eissee, Wiener Neustädter Hütte, Zugspitze, Knorrhütte, Gatterl, Feldernjoch, Leutasch, Telfs. — See (Baznauer Tal) Achers- hütte, Roptleischopf, Furgler, Segensopf, Ischal. — Galtür, Madlener Haus, Wies- badener Hütte, Gr. Biz Unin, Kl. Biz Unin, Siloreta-Hütte, Gr. Lizner. — Zermatt, Riffelhaus, Bétémpshütte, Sattel,* Westgrat,* Monte Rosa-Gipfel,* — Chamoni, Pierre-Pontue, Glacier des Bossons, Grands Mulets, Cabane Vallot,* Montblanc-Gipfel.*

Apothekenbesitzer Franz Keil im Jahre 1907: Lienz, Kerschbaumer Alpe, Zochensack, St. Lorenzen, Paralba (Hochweihstein), Bladen (Sappada), Elbepaß, Refariis, Morgenleitepaß, Unter-Jahre, Monte Pura, Impezzo di Carnia, Moistrana, Deschmannhaus, Gr. Triglav 2865 m, Maria Theresienhütte, Wochener Tal, Feistritz, Beldes, Höhlen von St. Canzian, Laibach, Klagenfurt, Toblacher Pfannhorn.

Dr. W. Keil mit Frau und 2 Töchtern, Torgau: Innsbruck, Lanter Köpfe, Zals, Seis, Salegg, Schlern, Weislahnbach, Eölnzer Hütte, Bafolethütte, Grasleitens- hütte, Bozen, Sulden, Schaubachhütte, Halleische Hütte, Zenchab, Achensee.

Dr. W. Kempf und Frau: Patischer Kofel, Hoh. Burgstall, Franz Semnhütte, Schwarzenbergjoch 3127 m, Amberger Hütte, Dehtal. Ohne Frau: Nürnberger Hütte, Wilder Freiger 3426 m, Becher 3203 m, Notegratscharte, Teplitzer Hütte.

Landgerichtsrat Kleineidam: Tegernsee, Achensee, Gries a. Br., Oberr- berger Tribulau, St. Jodot, Villnös, St. Peter, Schliiterhütte, Peitler Kofel, Wasser- scharze unter den Geißleripfen, Regensburger Hütte, St. Ulrich, Sand bei Taufers, Speißboden, Kasern, Venhöchlhütte, Vorderes Umbaltörl, Klarahütte, Defreggerhütte, Prägeraten, Wind. Matrei, Kals-Matreier Törl, Gr. Glodner 3798 m, Franz Josefs Haus, Pfandelscharte, Bruck, Fusch, Saalfelden, Steinernes Meer, Königsee, Hintersee, Hirschbühelpaß, Seisenbergklamm, Lamprechtsofenloch, Rufflein.

Sanitätsrat Dr. Koch: Pic von Teneriffa ca. 3700 m.

Hans Köppen, Stendal: Zürich, Uetliberg, Weesen am Walensee, Murgtal, Glarus, Klöntal bis Richisau, Vintal, Stachelberg, Pantenbrücke, Uelialp, Sandaly, Klausenpaß, Luino, Pallanza, Piedimulera, Val Anzaska, Monte Moro-Paß, Mattmarkt, Saaser Tal, Bisp, Martigny, Col de Balm, Montanvert, Mer de Glace, Chapeau, Genf, Montreux, Bern.

Eisenbahnsekretär Krause: Sulden, Schaubachhütte, Madritschspitze, Unken- spitze, Eissee, Halleische Hütte, Monte Cevedale, Sulden, Düseldorfer Hütte, Fichengler Hochwand, Hinter Höneck, Vorder Höneck, Trafoi, Berglhütte, Stillfer Jochtrape, Meran.

Dr. Ernst Neubauer: Kochl, Herzogstand, Garinisch, Krottenkopf, Riffelscharte, Hochalpe, Zugspitze, Ehrwald, Bichlbach, Lannheim, Oberstdorf, Bacherloch, Schrofens- paß, Lech, St. Anton, Stubaital, Nürnberger Hütte, Ostl. Fenerstein, Magdeburger Hütte, Hoher Zahn, Tribulauhütte, Pflersch, Gossensack, Sterzing.

Dr. Walter Neukranz und Jr. Kleinloß, Salzweidel: I. Nenzing, Nenzinger Himmel, Famüller Schrofen, Straßburger Hütte, Sceapiana, Douglashütte, Lindauer Hütte, Schruns. II. Patänen, Madlenerhaus, Wiesbadener Hütte, Biz Unin, Guarda, Nauders. III. Graun, Weißtugelhütte, Langtauferefer Ferner, Weißtugel, Hintereis- ferner, Hochjochospiz, Kreuzspitze, Sammoarhütte. IV. Schallferner, Schallkogel, Karlsruher Hütte, Gurgl. V. Verwalljoch, Effener Hütte, Seebertal, Zimmelsalpe, Schwarzsee, Bogser Scharze, Becherhaus. VI. Wilder Freiger, Freigercharte, Magdeburger Scharze, Magdeburger Hütte, Gossensack.

Wilhelm Ohrtmann: Interlaken, Schynige-Platte, Geißhorn und Daube; Lauterbrunnen, Mürren; Schiltalp, Boganggenalp, Seimenfurgge, Niental; Randersteg, Schwabenbach, Gr. Rinderhorn 3466 m, Gemmi, Leuk; Randa, Festhütte, Festjoch, Dom* 4554 m; Zermatt, Trifthotel, Triftjoch 3540 m; Trifthorn 3737 m, Mountet; Traversierung des Zinal-Rothorn* 4223 m, von Mountet nach Trift; Riffelalp, Bétémpshütte, Traversierung des Monte Rosa vom Grenzletscher (Wyßjoch)* zur Dufour-Spitze* 4638 m, Abstieg zum Monte Rosa-Gletscher.

Rechtsanwalt Viktorius und Frau: München, Tegernsee, Achensee, Mairhofen, Berliner Hütte, Dominifushütte, Pfitzer Joch, Gossensack, Bozen, Karersee, Eölnzer Hütte, Fichenglerjoch, Bafolethütte, Grasleitenshütte, Schlern, St. Ulrich, Gossensack, Magdeburger Hütte, Weißwandspitze, Hoher Zahn, Tribulauhütte, München.

Professor Dr. Potinède: Canarische Inseln: 1. Gran Canaria: Las Palmas, Monte, Sta. Brigida, Atalaya Caldera, 2. Teneriffa: Santa Cruz, Laguna, Tacoronte, Drotava, Pico de Teude 3716 m.

Oberregierungsrat a. D. Kochol: Innsbruck, (Gungerburg); Bozen (Klobenstein, Birgl, Kohlernberg, Bad Isidor, Mendel mit Venegal und Loval, Rasenstein), Gossensjoch (Magdeburger Hütte.)

Stadttrat Salm und Frau: Kofkopf, Teplitzer Hütte, **Becher** 3203 m, Boher Scharte, Otto Dreier Weg, Aidnaun, Langkofelhütte, Regensburger Hütte, Seiser Alp, Sellajoch, Canazei, Vigo, Karerpass, Welschnofen, Bozen.

Superintendent Schleusner, Cochstedt: Fichtelgebirge (Ochsenkopf), Bayreuth, Bayerischer Wald (Gr. Arber) Regensburg (Walhalla), München, Lindau, Meiringen (Naretschlucht, Reichenbachfälle, Rosenlaugletscher), Grimsel, Fiesch, Hotel Jungfrau, Eggishorn, Nieder Furka, Aletschgletscher, Belalp, Brig, Saastal bis Mattmark, Distelalp, Saasfee, Chamonix, Montanvert, Brévent, Zürich (Uetliberg), Ulm, Stuttgart, Lützen (Rauhe Alb), Burg Hohenzollern, Nebelhöhe, Lichtenstein, Rothenburg o. T., Nürnberg.

Landgerichtsrat Dr. Schlotter: Rifugio Stoppani, Cima Grofè, Bocchetta dei Camorci, Luchett-Hütte, Tosa-Hütte, **Cima-Tosa**.

Willy Schlüter: Geni, Chamonix, Brévent 2560 m, Flegère, Plan de l'Aiguille, Montanvert, Mer de Glace, Glacier d'Argentièrre, Tête Noire, Martigny, Bisp, Zermatt, **Gorner Grat** 3136 m, **Hohflügelgrat** 3289 m, **Breitborn*** 4171 m, Hörnli 2896 m, Fiesch, Eggishorn 2956 m, Gletsch, Grimselpass, Meiringen, Brienz, Interlaken, Lauterbrunnen, Mürren, **Schiltorn** 3014 m, Wengen, Kl. Scheidegg, Eigerwand, **Gismeer**, Grindelwald, Faulhorn, 2684 m. Gr. Scheidegg, Meiringen, Brünig, Flüelen, Luzern, Zürich, Schaffhausen.

Ernst F. Schmid mit Mutter und Schwestern: St. Ulrich, Langkofelhütte, Langkofeljoch, Sellajochhaus; Canazei, Vigo di Fassa; Vajolethütte, Tschagerjoch, Kölner Hütte, Karersee; Rofna, Lufiapass, Paneveggio; Rollepas, San Martino di Castrozza.

Dr. Julius Schmidt: Feldberg (Schwarzwald); Grimsel, Kl. Siedelhorn; Fiesch, Eggishorn, Nederalp, Aletschgletscher, Belalp; Brig, Domodossola; Saas Fee, Mattmark; Zermatt, **Gorner Grat** 3136 m, Hobbalm; Schwarzsee, **Matterhornhütte** 3298 m; Staffalp; Pfänder.

Dr. Schnabel und Frau: Schwarzwald, Bodensee, Bregenzer Wald, Schröcken, Lech, Nlegensattel, Stuben, Arlberg, St. Anton, Landeck, Finstermünzpass, Nals, Sponbinig, Trafoi, Dreisprachenspitze, Sulden, Schaubachhütte, Bozen, Gossensjoch, Magdeburger Hütte, Innsbruck, München.

Justizrät Dr. W. Schulz: Zwölferkofel (Felsenweg), Dreizinnenhütte, Traversierung der Cinque Torri von S. nach N. Vajolethütte, Winklerturm (durch Winklerriß), Santnerpass, Kölner Hütte, Traversierung des **Ortler** über den hinteren Grat von der Baedmannhütte nach der Payerhütte.

Sanitätsrat Dr. Stühmer und Frau: St. Jodok, Pferssch, Magdeburger Hütte, St. Jodok, Luxer Joch, Hintertur, Turer Tal, Rairhosen. Mit Sohn: Klausen, Wildstäl, Franz Schlüterhütte, **Sas Rigais** (von D. nach W.) 3027 m, Regensburger Hütte, Wolfenstein, Sellajoch, Col Rodella, Campitello, Vajolettal, Vajolethütte, **Keffelkogel** 3002 m, Grasleitenpass, Grasleitenhütte, Blumau, St. Jodok.

Morig Ulrich mit Frau und Tochter; Martigny, Chamonix und Umgebung, Saasfee, Gemmi, Kandersteg, Interlaken, Mürren.

Carl Focke und Frau: Vogesen (Hohkönigsburg, Schlucht, Hoheneck, Gebweiler Belchen), Bregenz, Pfänder, Landeck, Finstermünz, Reischenscheideck, Trafoi, Stülfer Joch, Sulden, Schaubachhütte, Düsselborfer Hütte.

Professor Dr. Hermann Wolkerstorff: Von Les Tines bei Chamonix aus: Plan de l'Aiguille 2203 m; Montanvert 1909 m, Mer de Glace, Chapeau 1609 m; Pavillon de Lognon 2043 m; rechte Seitenmoräne des Glacier d'Argentièrre 2340 m; Flegère 1877 m; Überschreitung des oberen Plateau des Glacier des Bossons; Jardin du Glacier de Talèfre 2770 m. Von Zermatt aus: **Gorner Grat** 3136 m; **Hohflügelgrat** 3289 m; **Vétemphütte** 2800 m und Wanderung über den mittleren Teil des Gorner Gletschers; Vom Hotel Riffelberg über den unteren Teil des Gorner Gletschers zum Hotel Schwarzsee 2589 m.

Das hinter uns liegende Jahr, mit welchem die Sektion das erste Viertelhjahrhundert ihres Bestehens zurückgelegt hat, weist hiernach einen regelmäßigen gedeihlichen Fortgang in ihrer Entwicklung auf und berechtigt zu der Hoffnung, daß dieselbe sich auch in dem nunmehr angefangenen zweiten Viertelhjahrhundert ebenso gesund und kräftig weiterentwickeln wird. Unser lebhafter Wunsch bleibt für und für:

Es wachse, blühe und gedeihe
der Deutsche und Österreichische Alpenverein
und seine Sektion Magdeburg!

Der Vorstand.

Rechnungs-Abschluß der Sektion Magdeburg

Einnahme.	für das Jahr 1908.		Ausgabe.		
	M	S		M	S
1. Mitgliederbeiträge 436 à 12 Mf.	5232	—	1. Beitrag an den Zentral- Auschuß für 436 Mitgl. à 6 M	2616	—
2. Vereinszeichen	32	—	2. Vereinszeichen	35	—
3. Druckfachen	6	—	3. Bibliothek	245	90
4. Zinsen	249	05	4. Vorträge	51	—
5. Hüttenbetrieb	892	64	5. Unterstützungen zc.	59	25
			6. Stiftungsfest	485	80
			7. Hüttenbetrieb	308	10
			8. Wegebau	81	60
			9. Diverfes	612	90
	M	S		M	S
	6411	69		4485	55

Schlußrechnung für 1908.

Bestand aus 1907	M	5543,38
Einnahme in 1908	"	6411,69
	M	11955,07
Ausgabe in 1908	"	4485,55
		bleibt Bestand M 7469,52

Gepprüft und richtig befunden.

Magdeburg, den 16. Januar 1909.

gez. Max Rabe.

gez. A. Neuschaefer.

Die Jubiläumsstiftung wies einen Bestand von M 752.— und zwar M 750.— Einlage und M 2.— Zinsen in dem uns vorgelegten Sparkassenbuch nach.

Magdeburg, den 16. Januar 1909.

gez. A. Neuschaefer.

gez. Max Rabe.

Mitglieder-Verzeichnis.

Ann.: Die Mitglieder, bei denen kein Wohnort angegeben ist, wohnen in Magdeburg. S. bedeutet Sudenburg, B. Buckau, N. Neustadt, F. Friedrichstadt, W. Werder, Wst. Wilhelmstadt. Die den einzelnen Mitgliedern vorgeetzten Zahlen bedeuten das Jahr des Eintritts.

Die **fett** gedruckten Mitglieder waren unter den 39 Alpenfreunden, welche die Bildung der Sektion Magdeburg am 24. November 1883 beschlossen haben.

Ehrenmitglied:

(1897) **Se. Durchlaucht Christian Ernst, Fürst zu Stolberg-Bernigerode.**

- | | |
|---|--|
| 06. Abelmann , Bruno, Professor. | 90. Bier , Frau Hermine, geb. Gentel, Berlin. |
| 95. Ahrendt , Heinrich, Professor. | 03. Blende , August, Dr. med., Arzt. |
| 83. Alberti , Rudolf, Dr. phil., Goslar. | 02. Blif , Georg, Kaufmann. |
| 04. Albrecht , Fritz, Fabrikbesitzer, Neuhaldensleben. | 08. Blondeau , Arnold, Oberlehrer. |
| 98. Altenfeld , Eugen, Bankier. | 08. Bodenstein , Gerichtsassessor, Weiffenfels. |
| 03. Allendorf , Oscar, Kaufmann. | 97. Boedten , Eberhard, Ober-Jugen. |
| 01. Althof , Julius D., Fabrikdirektor. | 96. Bonde , Richard, Kaufmann. |
| 93. Arnold , Otto, Geh. Kommerzienrat, B. | 84. Boretius , Frä. Marie, Berlin. |
| 89. v. Arnstedt , Regierungs-Präsident. | 06. Born , Richard, Staatsanwalt. |
| 96. Aue , Heinrich, Kaufmann. | 03. Bornstein , Alfred, Dr. med., Arzt. |
| 00. Baak , Karl, Dr. med., Arzt. | 98. Bosse , Hermann, Kaufmann. |
| 03. Badelt , Albert, Kaufmann. | 88. Branne , Karl, Dr. med., Sanitätsrat. |
| 83. Bacusch , Emanuel, Kommerzienrat. | 08. Branne , Dr. W., Augenarzt. |
| 00. Bacusch , Hugo, Fabrikbesitzer. | 92. Brill , Karl, Dr. med., Arzt. |
| 87. v. Bamberg , Ober-Konistorialrat. | 83. Brünicke , Fräulein Agathe. |
| 07. Bamberg , Landgerichtsrat, Halberstadt. | 06. Brunet , Dr. Gustav, Arzt. |
| 00. Bandan , W., Staatsanwalt, Halberstadt. | 07. Büttner , Ernst, Pastor, B. |
| 08. Banke , Paul, Dr., Oberarzt, Uchtsprünge. | 83. Burghardt , Max, Rentner, S. |
| 83. Bartels , Karl P., Kaufmann, B. | 83. Burghardt , Paul, Kaufmann. |
| 03. Bayer , Hermann, Generalleutnant, Eyzellenz, Reiffe. | 03. Carlens , Hermann, Ingenieur. |
| 91. Behr , Max, Kaufmann. | 07. Clément , Edward, Landrichter, S. |
| 84. Belsh , Gustav, Kaufmann. | 96. Comte , Jean, Dr., Landgerichtsrat. |
| 87. Bennecke , Karl, Dr. jur., Amtsrat, Athenleben bei Staßfurt. | 83. Coste , David, Kommerzienrat, Biere. |
| 07. Bernard , Max, Rechtsanwalt. | 07. Daberkow , Oberprediger, Burg b. M. |
| 92. Bethge , Fräulein Agnes. | 95. Dahlmann , Franz, Dr., Medizinalrat. |

- 01. Dammann, Fritz, Bankier.
- 07. Dankworth, Otto, Civil-Ingenieur.
- 98. Dankworth, Albert, Dr. phil., Professor.
- 04. Danneil, Frä. Gertrud.
- 06. Danne, Pastor, Seehausen, Altm.
- 08. Dehner, Karl, Eisen-Bauinspektor.
- 05. Diehaut, C., Zeichenlehrer am Domgymnasium, Halberstadt.
- 92. Dieh, Frau Anna, geb. Teckmann.
- 88. v. Dieke, Gust. Adolf, Amtsrat, Barby.
- 01. Dorendorf, Franz, Justizrat.
- 04. Drendmann, Max, Stadtrat, S.
- 85. Dschenzig, Frau Berta, geb. Gartzje, W.
- 09. Ebert, Bruno, Kaufmann.
- 85. Eufe, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
- 90. Erckenbrecher, B., Dr. phil., Betriebsdirektor, Reustafurt.
- 09. Everth, Richard, Dr., Gerichtsassessor.
- 92. Faber, Georg, Amtsgerichtsrat, Schönebeck a. E.
- 05. Faber, Robert, Dr. jur., Buchdruckerbesitzer, W.
- 92. Fabian, Karl, Oberlandesgerichtsrat, Stettin.
- 03. Fabian, Paul, Ingenieur.
- 92. Farenholtz, Botho, Fabrikbes., S.
- 98. Favreau, Albert, Baubankdirektor.
- 02. Fichtel, Karl, Kaufmann, Hamburg 8.
- 07. Findeisen, Alwin, Ingenieur.
- 97. Finzenhagen, Walther, Dr. jur., Amtsgerichtsrat, Kiel.
- 93. Fischer, Curt, Oberkriegsgerichtsrat.
- 07. Fischer, Edwin, Lehrer.
- 91. Fischer, Walther, Dr. med., Sanitätsrat.
- 07. Flaminius, Ernst, Justizrat, Brandenburg a. S.
- 06. Fleischhauer, Gustav, Ingenieur.
- 84. Fleischmann, Paul, Geh. Regier.-Rat, Frankfurt a. M.
- 08. Frauscher, Dr., Oberlehrer, Mägersleben.
- 88. Föllsche, Werner, Dr. jur., Regier.-Rat, Charlottenburg.
- 04. Freise, Robert, Amtsgerichtsrat, B.
- 99. Freistedt, Hermann, Eisenbahnsekretär.
- 03. Freuer, Georg, Apothekenbesitzer, F.
- 95. Freyberg, Ernst, Dr., Professor.
- 00. Freytag, Richard, Dr., Arzt.
- 07. Friedrich, Gustav, Dr. med., Polizeiarzt.
- 88. Friese, Otto, Kaufmann.
- 06. Friese, Gustav, Generalagent.
- 00. Gabler, Fritz, Kaufmann.
- 98. Gansewig, Fritz, Kaufmann.
- 03. Gente, Hermann, Kaufmann.

- 04. Gerise, Paul Otto, Kaufmann.
- 93. Giesau, Oskar, Ingenieur.
- 89. Gieseke, Ludwig, Justizrat.
- 02. v. Gizhka, Frau Adele, geb. Zimmermann, Halberstadt.
- 90. Goebel, Arthur, Landrichter, Dortmund.
- 91. Grachner, Paul, Generaldirektor, Stahlfurt.
- 07. Großpietsch, Karl, Ingenieur, Stahlfurt.
- 07. Grün, Paul, Domprediger.
- 84. Gruson, Hermann, Dr. jur.
- 08. Gülland, Paul, Dr., Landrichter, S.
- 98. Günther, Otto, Amtsgerichts-Rat, Berlin.
- 06. Güssow, Hans, Landwirt.
- 04. Güssow, Hermann, Fabrikbesitzer, S.
- 95. Gutsche, Georg, Justizrat.
- 00. Gabs, Rudolf, Dr. med., Direktor.
- 06. Haenel, Robert, Buchdruckerbesitzer.
- 07. v. Haenlein, C., Referendar, Blankenburg a. S.
- 06. Haertel, Albert, Kaufmann.
- 91. Hager, Otto, Dr. med., Sanitätsrat, N.
- 09. Haier, Ferdinand, Obergeringier.
- 86. Halbsaß, Wilh., Dr., Professor, Neuhaldensleben.
- 97. Harsch, Willy, Dr. jur., Amtsgerichtsrat.
- 83. Harte, Philipp, Scheimer Regierungsrat.
- 99. Haste, Max, Redakteur.
- 07. Hauswaldt, Georg, Fabrikbesitzer, N.
- 04. v. Heider, Hans, Professor, Stuttgart.
- 95. Heine, Ernst, Klostergutbesitzer, Halberstadt.
- 92. Heine, Ferd., Amtsrat, Kloster Hadmersleben.
- 97. Heineke, Paul, Dr. med., Sanitätsrat.
- 83. Hempel, Karl, Dr. phil., Rentner, Wiesbaden.
- 95. v. Hendorf, Fräulein Luise.
- 06. Hennig, Friedrich, Professor, Wittenberg.
- 97. Hennig, Otto, Dr. med., Arzt.
- 83. Hennige, Max, Dr. med., Sanitätsrat.
- 00. Hennige, Paul, Fabrikbesitzer.
- 08. Hepske, R., Fabrikdirektor, Kaliwerk Jeshnik, Mecklenburg.
- 08. Herms, Paul, Kaufmann.
- 08. Herbers, Hugo, Ingenieur.
- 04. Herzog, Gustav, Regierungsrat.
- 94. Hildebrandt, Heinrich, Erster Staatsanwalt, Jlenzburg.

- 99. Hiltfert, Franz, Kaufmann, S.
- 07. Hirte, Karl, Kaufmann.
- 09. Hödner, Hermann, Major.
- 95. Hoffmann, Hans, Kaufmann, Wst.
- 08. Hoffmann, Richard, Dr., Regierungsassessor.
- 83. Hofmann, Hugo, Pastor.
- 87. Hofmeister, Wilh., Landgerichtsdirektor, Berlin-Wilmersdorf.
- 06. Hopfer, Eugen, Buchdruckerbesitzer, Burg b. M.
- 90. Humbert, Jean, Kaufmann, S.
- 84. Humbert, Wilh., Dr. jur., Justizrat.
- 09. Hutt, Helmut, Dr. med., Wst.
- 98. Jacobs, Richard, Eisenbahn-Betriebsingenieur.
- 91. Jacoby, Otto, Dr. phil., Rentner.
- 91. Jßland, Fräulein Margarete, Potsdam.
- 06. Jbßen, Heinrich, Kaufmann.
- 87. Jungert, Robert, Kaufmann.
- 04. Järsten jun., Eduard, Kaufmann, Altenweddingen.
- 04. Kaiser, P., Dr., Professor, Traunstein (Oberbayern).
- 01. Kamann, Paul, Dr., Professor, Direktor.
- 85. Kampf, August, Ober-Ingenieur.
- 06. Kappbahn, Rector, Stendal.
- 03. Karubach, Hermann, Dr. med., Arzt, B.
- 03. Käufer, Hermann, Kaufmann.
- 88. Kayser, Julius, Kaufmann.
- 07. Keil, Franz, Apothekenbesitzer, S.
- 05. Keil, W., Dr. med., Arzt, Torgau.
- 08. Kempfe, Mar. Dr., Zahnarzt.
- 95. Kehler, C., Justizrat, Burg b. M.
- 03. Kiechling, Hermann, Stadtobergärtner.
- 05. Kleineidam, Landgerichtsrat.
- 07. Kleinloff, Friedrich, Kaufmann, Salzwehel.
- 99. Kley, Wilhelm, Ingenieur.
- 97. Klising, Wilhelm, Direktor.
- 99. Klotz, C. C., Gymnasialhändler.
- 04. Kluder, Gottfried, Pfarrer, Innerpfersch, Tirol.
- 85. Klusmann, Karl, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg.
- 87. Knant, R., Dr., Gymnasial-Direktor.
- 08. Knopf, Oskar, Rechtsanwalt.
- 04. Knüppel, Wilhelm, Kaufmann.
- 01. Koch, Ernst, Dr. med., Sanitätsrat.
- 00. Koch, Felix, Kaufmann.
- 88. Koch, Hermann, Dr., Ober- und Geheimer Regierungsrat, Berlin.
- 00. Koch, Moriz, Kaufmann u. Hauptmann a. D.
- 07. Koch, Wilhelm, Kriegsgerichtsrat.
- 98. Könnede, Reinhard, Kaufmann.

- 01. Köppen, Hans, Rentier, Stendal.
- 09. Kohlrausch, Christian, Gymnasiallehrer.
- 06. Kopp, Paul, Kaufmann.
- 01. Kramer, Karl, Kaufmann.
- 00. Krakenstein, Fr., Kaufmann.
- 03. Krakenstein, Frau Charlotte, geb. Schoch.
- 05. Krause, Rudolf, Eisenbahnsekretär, S.
- 92. Krüger, Richard, Zahnarzt.
- 06. Krüger, Dr. Walter, Arzt.
- 01. Kriehue, Alfred, Landrichter, Göttingen.
- 04. Krimmel, Willy, Fabrikbesitzer.
- 02. Krull, Gustav, Kaufmann.
- 95. Kübisch, Paul, Pastor, Dichtmersleben.
- 04. Künzel, Amtsrichter, Brandenburg a. S.
- 04. Kuhrs, W., Kaufmann, Halberstadt.
- 08. Kuyser, Rudolf, Kaufmann.
- 98. Kuz, Karl, Major z. D.
- 95. Ladden, Paul, Landgerichtsrat, Halberstadt.
- 05. Landgraf, Rud., Direktor, Köthen (Anhalt).
- 93. Lange, Fritz, Dr. med., Arzt, Cracau b. Magdeburg.
- 07. Lange, Hugo, Rechtsanwalt, Salzwehel.
- 97. Lange, Johannes, Dr. med., Arzt.
- 92. Leist, Hans, Justizrat.
- 08. Lemke, Georg, Gerichtsassessor.
- 08. Lenge, August, Dr. jur., Oberbürgermeister.
- 04. Lewin, Gustav, Amtsgerichtsrat.
- 06. Lieban, Heinrich, Fabrikant, S.
- 05. Lieberkühn, Richard, Dr. med., Arzt.
- 95. Linde, Eugen, Bersich-Direktor.
- 88. Lindner, Friedrich, Dr. med., Sanitätsrat, Westerhüßen.
- 06. Linke, Dr. Georg, Apothekenbesitzer, N.
- 91. Lippert, Bernhard, Kaufmann.
- 00. Lohde, David, Regierungsrat, Rassel.
- 00. Lühr, Robert, Kaufmann.
- 04. Lühr, Wilhelm, Eisenbahnbetriebssekretär.
- 83. Lömyke, Albert, Ober-Reg.-Rat, Schleswig.
- 02. Lüddedeus, Paul, Bürgermeister, Erfurt.
- 08. Luther, Dr., Hans, Stadtrat.
- 99. Luther, Wilhelm, Kaufmann.
- 88. Marchaux, Eugen, Dr. med., Sanitätsrat.
- 09. Matthes, Philipp, Kaufmann.
- 86. May, Paul, Brauereibesitzer, Cracau b. Magdeburg.

04. **Mayer**, Walter, Bankier.
 98. **Meier**, Edgar, Dr. med., Arzt.
 08. **Meise**, Karl, Brauereidirektor, N.
 04. **Meyer**, G., Geh. Regierungsrat.
 92. **Meyer**, Hermann, Kreissekretär, Burg b. Magdeburg.
 00. **Meyer**, Ralph, Dr., Prediger.
 06. **v. Michels**, Oberstleutnant, Cassel.
 01. **Michels**, Louis, Oberamtmann, Schneidlingen.
 00. **Middeldorf**, Hans, Bergwerksdirektor, Leopoldshall-Stahlfurt.
 83. **Mittag**, Adolf, Kaufmann, W.
 88. **Morgenstern**, Walter, Stadtrat.
 99. **Müller**, Paul, Dr. med., Arzt.
 02. **Münchhoff**, W., Justizrat.
 09. **Musch**, Hermann, Kaufmann.
 95. **Munmenthen**, Walter, Kaufmann.
 96. **Neubauer**, Bergat, Leopoldshall b. Stahlfurt.
 07. **Neubauer**, Ernst, Dr., Stadtlarchivar.
 07. **Neubaur**, Dr. Walter, Arzt.
 07. **Neufrauz**, Dr. Walter, Fabrikbesitzer, Salzweidel.
 01. **Neumann**, Julius, Hofbuchhändler.
 95. **Neuschaefer**, Anton, Kaufmann.
 05. **Nicolaus**, Fr., Landesbauinspektor, Mühlhausen (Zh.).
 00. **Nieders**, Dr. (r.), Konsistorial-Rat, Berlin.
 02. **Nieders**, Frau Frieda, geb. Rathjen, Berlin.
 00. **Nirnheim**, Philipp, Kaufmann, Cracau b. M.
 99. **Nissen**, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
 01. **Nissen**, Frau Helene, geb. Dreves.
 87. **Nordmann**, Max, Dr. phil., Prof., Halberstadt.
 04. **Oberbed**, Hermann, Kaufmann, N.
 07. **Oblrogge**, Hermann, Kaufmann.
 03. **Oertmann**, Wilhelm, Fabrikdirektor.
 07. **Oerloff**, Fritz, Maurermeister, Burg b. M.
 89. **Pape**, Landrat, Geh. Reg.-Rat, Calbe a. S.
 01. **Pelz**, William, Erster Staatsanwalt, Charlottenburg.
 84. **Peters**, Otto, Kgl. Baurat.
 96. **Pfanne**, Frau Helene, geb. Crayen, Dresden.
 04. **Pilet**, Karl, Dr., Gerichtsassessor, Burg b. M.
 84. **Pilet**, Otto, Kaufmann.
 95. **Pistorius**, Richard, Rechtsanwält.
 07. **Poetter**, Fritz, Posttrat.
 83. **Pommer**, Max, Kaufmann.
 08. **Porth**, Hermann, Rentier, Wernigerode.
 95. **Potinske**, Richard, Dr. phil., Professor, S.
 95. **Priem**, Wilhelm, Kaufmann.

09. **Brümmel**, Rudolf, Bankier.
 07. **Burcel**, Anton, Fabrikbesitzer, S.
 95. **Furrnder**, Karl, Dr. med., Arzt.
 99. **Luaschhoff**, Ernst, Bergwerksdirektor.
 96. **Luensell**, Max, Kaufmann.
 95. **Kabe**, Max, Bankier, W.
 04. **Koch**, Franz, Elblagerhaus-Direktor.
 04. **Kodes**, M., Zahnarzt.
 88. **Reimarus**, Hermann, Bürgermeister.
 08. **Reimers**, Frau Direktor, Ida.
 89. **Reinhardt**, Gustav, Rentner.
 04. **Reitelbusch**, Adolf, Professor.
 05. **Richter**, Fritz W., Fabrikbesitzer.
 07. **Richter**, Hermann, Direktor.
 07. **Riebe**, Wilhelm, Kaufmann.
 85. **Rieche**, Franz, Kaufmann.
 83. **Rieche**, Heinrich, Erster Staatsanwalt, Hannover.
 83. **Rocholl**, Hermann, Oberregierungsrat a. D., W.
 90. **Röder**, Alfons, Justizrat, Halberstadt.
 91. **Röhreke**, Dr. med., Sanitätsrat, Stahlfurt.
 00. **Röhrig**, Hugo, Dr. phil., Fabrikbesitzer, S.
 09. **Roeber**, Kurt, Kaufmann, B.
 06. **Rosenthal**, Ernst, Dr. med., Arzt.
 07. **Rudolph**, Carl, Fabrikbesitzer, N.
 94. **Rudolph**, Frau Selma, geb. Budenberg, N.
 07. **Rupp**, Erich, Dr. jur., Ger.-Assessor.
 88. **Rusche**, Ernst, Landgerichtsdirektor, Stettin.
 93. **Sachse**, Alwin, Erster Staatsanwalt, Schneidemühl.
 08. **Sahn**, Heinrich, Stadtrat.
 01. **Sasse**, Hermann, Kaufmann.
 04. **Sanerader**, Richard, Fabrikbesitzer, N.
 01. **Sauerbrey**, Richard, Fabrikbesitzer, Stahlfurt.
 03. **Schaefer**, Franz, Direktor.
 04. **Schäffer**, Wilhelm, Mittelschullehrer, N.
 87. **Schüle**, Heinrich, Bankier.
 08. **Schede**, Fräulein Clara.
 08. **Schede**, Erich, cand. med.
 04. **Scheibler**, Dr., Gustav, Professor.
 98. **Schenk**, Carl, Justizrat.
 04. **Schlesner**, Georg, Superintendent, Cochlstedt.
 08. **Schlotter**, Dr. jur., Landgerichtsrat.
 07. **Schlüter**, Willy, Kaufmann, S.
 09. **Schmelzer**, Fritz, Kaufmann.
 03. **Schmelzer** jun., Fritz, Fabrikbesitzer, Hannover.
 03. **Schmelzer**, Hans, Fabrikbesitzer, Althaldensleben.
 04. **Schmelzer**, Louis, Ingenieur.
 07. **v. Schmid**, Max, Oberstleutnant, Berlin.

09. **Schmid**, Ernst Ferdinand, Kaufm.
 08. **Schmidt**, Fräulein Anna.
 06. **Schmidt**, Bernhard, Dr. med., Arzt, S.
 09. **Schmidt**, Hermann, Baurat, Gr.-Ottersleben.
 00. **Schmidt**, Julius, Dr. med., Arzt, F.
 83. **Schmidt**, Paul, Kaufmann, Westehüsen.
 03. **Schngel**, Hugo, Dr. med., Arzt.
 00. **Schneider**, Berthold, Geheimer Baurat, W.
 00. **Schneider**, Bruno, Justizrat, Egeln.
 95. **Schneider**, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
 96. **Schneider**, Hans, Landwirt, S.
 97. **Schneidewin**, Ernst, Kaufmann.
 98. **Schneidewin**, Walther, Brauereibesitzer, Fernersleben.
 96. **Schoening**, P., Apotheker, Stahlfurt.
 99. **Schöpferle**, Richard, Königlicher Baurat, Potsdam.
 00. **Schollwer**, Eugen, Oberlehrer, Heiligenbeil (Ditr.).
 01. **Schreyer**, Karl, Brauereibesitzer, Hannover.
 03. **Schüke**, Johannes, Kaufmann, W.
 83. **Schulz**, Erich, Dr. med., Arzt, Berlin.
 91. **Schulz**, Walter, Dr. jur., Justizrat.
 08. **Schulze**, Hans, Dr., Oberarzt.
 09. **Schulze**, Otto, Regierungsrat.
 95. **Schulz**, Julius, Dr., Chemiker.
 07. **Schulz**, Richard, Generalagent.
 05. **Schulze**, Heinrich, Rechnungsrat.
 08. **Schulze**, Otto, Dr., Sanitätsrat, Schönebeck.
 99. **Schumann**, Paul, Kaufmann, S.
 04. **Schwab**, Johannes, stud. med.
 06. **Schwab**, Frau Margarete.
 03. **Schwartz**, Fritz, Direktor, München.
 05. **Seggel**, Hauptmann.
 06. **Sehring**, Hans.
 98. **Seiler**, Ernst, Postdirektor, Hirschberg (Schlef.).
 98. **Seippel**, Pastor, Alvensleben.
 01. **Seyp**, Hermann, Dr. med., Arzt.
 99. **Sehdel**, Gustav, Oberverwaltungsgerichtsrat, Berlin.
 97. **Siedentopf**, Emil, Dr. med., Arzt.
 96. **Sombart**, Karl Max, Stadtrat, F.
 97. **Sommer**, Willy, Profurist.
 90. **Sonnenberg**, Richard, Kaufmann.
 01. **Sorge**, Kurt, Direktor, B.
 03. **Spieder**, Max, Kaufmann.
 99. **Spieckermann**, Emil, Redakteur.
 06. **Sprich**, Steuerinspektor, Burg bei Magdeburg.
 08. **Springorum**, Dr. med., Oberarzt, Halberstadt.
 04. **Stein**, Frau Dr., Ami, Westeregeln.

06. **Steinle I**, C., Kommerzienrat, Burg b. Magdeburg.
 04. **Steinle II**, Carl, Fabrikbesitzer, Burg b. Magdeburg.
 86. **Steinle**, Herm., Stadtrat, Burg b. Magdeburg.
 89. **Stern**, Felix, Dr. jur., Justizrat.
 92. **v. Stillsfried**, Frhr. Gotthard, Staatsanwaltschaftsrat, Breslau.
 07. **Stolle**, Oscar, Kaufmann.
 06. **Stoltenburg**, Hans, Dr., Oberlehrer.
 97. **Studentkowskii**, Bruno, Dr. med., Arzt.
 99. **Stühmer**, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
 07. **Stühmer**, Alfred, stud. med., Breslau.
 95. **Täger**, Ernst, Kaufmann, Nordhausen.
 04. **Thermerlauf**, Conrad, Dr., Arzt.
 08. **Thiele**, Albert, Dr., Handelschemiker.
 94. **Thiem**, Friedrich, Kaufmann.
 95. **Voegel**, Max, Dr. med., Arzt.
 88. **Voepffer**, Richard, Ingenieur.
 88. **Zoerner**, A., Bürgermeister, Bad Orb (Hessen).
 01. **Zotte**, Albert, Fabrikbesitzer.
 08. **Zrautmann**, Richard, Fabrikbesitzer.
 96. **Zrautwein**, Dr. phil., Professor, Halberstadt.
 97. **Zrosien**, Ober- und Geh. Regierungsrat.
 91. **Zuch**, Max, Pianofortehändler.
 09. **Ueberfeldt**, Rudolf, Kaufmann.
 98. **Ulrich**, Moriz, Kaufmann.
 01. **Utudt**, Fr. Karl, Fabrikbesitzer.
 93. **Unverricht**, Heinrich, Dr., Geh. Medizinal-Rat, Professor S.
 83. **Urban**, Karl, Dr., Propst, Geheimer Regierungsrat.
 95. **Velten**, Hugo, Ingenieur, Mailand.
 89. **Vode**, Karl, Bankier.
 97. **Vode**, Hermann, Kaufm., Berlin.
 06. **Voelker**, Dr., Theodor, Arzt.
 88. **Voigtel**, Julius, Stadtrat und Stadtältester.
 08. **Volbehr**, Theodor, Dr., Museumsdirektor.
 09. **Vollberg**, Dr., Fabrikdirektor, Salbke.
 00. **Voss**, Hermann, Kaufmann.
 02. **Both**, Franz, Rentner.
 09. **Both**, Walther, Referendar.
 08. **Wotisch**, Wilhelm, Professor.
 97. **Wahnschaffe**, Robert, Amtsgerichtsrat, Weferlingen.
 07. **Walther**, Johannes, Dr., Reg.-Rat.
 93. **Walther**, Max, Kaufmann.
 93. **Warmecke**, Frau Helene, geb. Deltius.
 06. **Wegrad**, Franz, Dr. med., Frauenarzt.

- 84. **Weichsel jun.**, Robert, Kaufmann.
- 93. **Weidling, L.**, Dr. med., Sanitätsrat, Halberstadt.
- 94. **Wellmann**, Karl, Rechnungsrat.
- 95. **Welsh**, Dr., Geheimer Sanitätsrat, München.
- 88. **Wendel**, Otto, Dr. phil.
- 08. **Wendler**, Robert, Ingenieur.
- 07. **Wendorf**, Dr., Emil, Arzt, B.
- 84. **Wernede**, Gust., Kommerzienrat.
- 03. **Wöhler**, Curt, Rektor.
- 98. **Wolf**, Frau Geh. Kommerzienrat, S.

- 08. **Wolff**, Karl, Repräsentant der Gothaer Lebensversicherungsbank.
- 00. **Wolffsteller**, Adolf, Lehrer.
- 83. **Wolterstorff**, Dr., Hermann, Professor.
- 89. **Wulterhaus**, Otto, Amtsgerichtsrat, Wolmirstedt.
- 01. **Zernit**, J., Amtsgerichtsrat.
- 08. **Zud**, Fritz, Kaufmann, Tangermünde.
- 83. **Zudschwerdt**, Wilh., Geh. Kommerzienrat.

Vorstand:

(In der Hauptversammlung am 26. Januar 1909 neu- bzw. wiedergewählt.)

- Oberregierungsrat a. D. **Nochhoff**, W., Wasserstr. 3, I. Vorsitzender.
- Justizrat Dr. jur. **S. Gumbert**, Kaiserstr. 84a, II. Vorsitzender.
- Sanitätsrat Dr. med. **Karl Enke**, Breiteweg 173, I. Schriftführer.
- Kaufmann **Paul Burchardt**, II. Schriftführer.
- Bankier **Karl Vocke**, Breiteweg 1, Schatzmeister.
- Ober-Ingenieur **E. Boecklen**, Fürst Leopoldstraße 9, Hüttenwart.
- Kaufmann **Hans Hoffmann**, Bibliothekar.
- Beisitzer: Kaufmann **Franz Viehle**.
- Pastor **Hofmann**.
- Justizrat Dr. jur. **S. Schulz**.
- Kgl. Baurat **Peters**.
- Dr. med. **Carl Baas**.

für unsere Mitglieder.

1. Im Interesse der regelmäßigen Übersendung der „Mitteilungen“ wie der Einladungen zu den Versammlungen usw. bitten wir, Adress-Änderungen stets alsbald **uns** — nicht dem Zentral-Ausschuß — anzeigen, vor allem aber uns unverzüglich melden zu wollen, wenn eine Sendung ausbleibt, damit wir den Grund des Ausbleibens feststellen und beseitigen können.

2. Die auswärtigen Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag von 12 Mark gefälligst bald an den Schatzmeister Herrn C. Vocke, Breiteweg 1, einzusenden. Von denjenigen, welche solches bis über den 1. März hinauschieben, wird angenommen werden, sie wünschen die Einziehung durch Postauftrag.

3. Nachdem der Antrag des Vorstandes: die „Zeitschrift“ in Zukunft an alle Mitglieder für den bisherigen Jahresbeitrag von 12 Mark gebunden zu liefern, und die Kosten dafür auf die Sektionskasse zu übernehmen, von der Hauptversammlung am 26. Januar 1909 einstimmig zum Beschluß erhoben worden ist, bedarf es fortan einer Bestellung auf den Einband der „Zeitschrift“ nicht mehr und haben nur jene Mitglieder, welche etwa wünschen möchten, die Zeitschrift ungebunden zu erhalten, ohne daß der Jahresbeitrag von 12 Mark sich deshalb verringert, solches alsbald dem Herrn Schatzmeister anzuzeigen.

4. Austrittserklärungen haben bis Ende November zu erfolgen, wenn sie für das folgende Jahr berücksichtigt werden sollen, da im Dezember die Feststellung der Mitgliederliste, der Druck der Adressschleifen, die Ausfertigung der Mitgliedskarten usw. erfolgt.

5. Auf Ersuchen des Zentral-Ausschusses machen wir unsere Mitglieder, namentlich die Neueintretenden, auf folgende, von unserem Alpenverein herausgegebenen Werke besonders aufmerksam.

- a) „Die Erschließung der Ostalpen“, 3 Bände: Preis für Mitglieder für ein ungebundenes Exemplar 24 Mark, in englischer Leinwand gebunden 30 Mark.
- b) „Geschichte des D. u. Ö. Alpenvereins“, Separatabdruck aus der Zeitschrift für 1894, Preis 1,50 Mark.
- c) „Atlas der Alpenflora“, 500 Blätter, Preis 30 Mark. Von diesem, als mustergültig anerkannten Werke können Probehefte bei dem Herrn Schatzmeister, C. Vocke, eingesehen, auf Wunsch auch nach außerhalb verliehen werden.

6. Die noch vorrätigen Bände der „Zeitschrift“ können zum Preise von 3 Mark für jeden Band abgelassen werden. Desfallige Anträge sind an den Herrn Schatzmeister zu richten.

7. Einzelne Nummern der „Mitteilungen“ können jederzeit unentgeltlich verabfolgt werden. Es stehen auch noch einige ganze Bände der „Mitteilungen“ für 1895 bis 1908 zum Preise von je 3 Mark zur Verfügung.

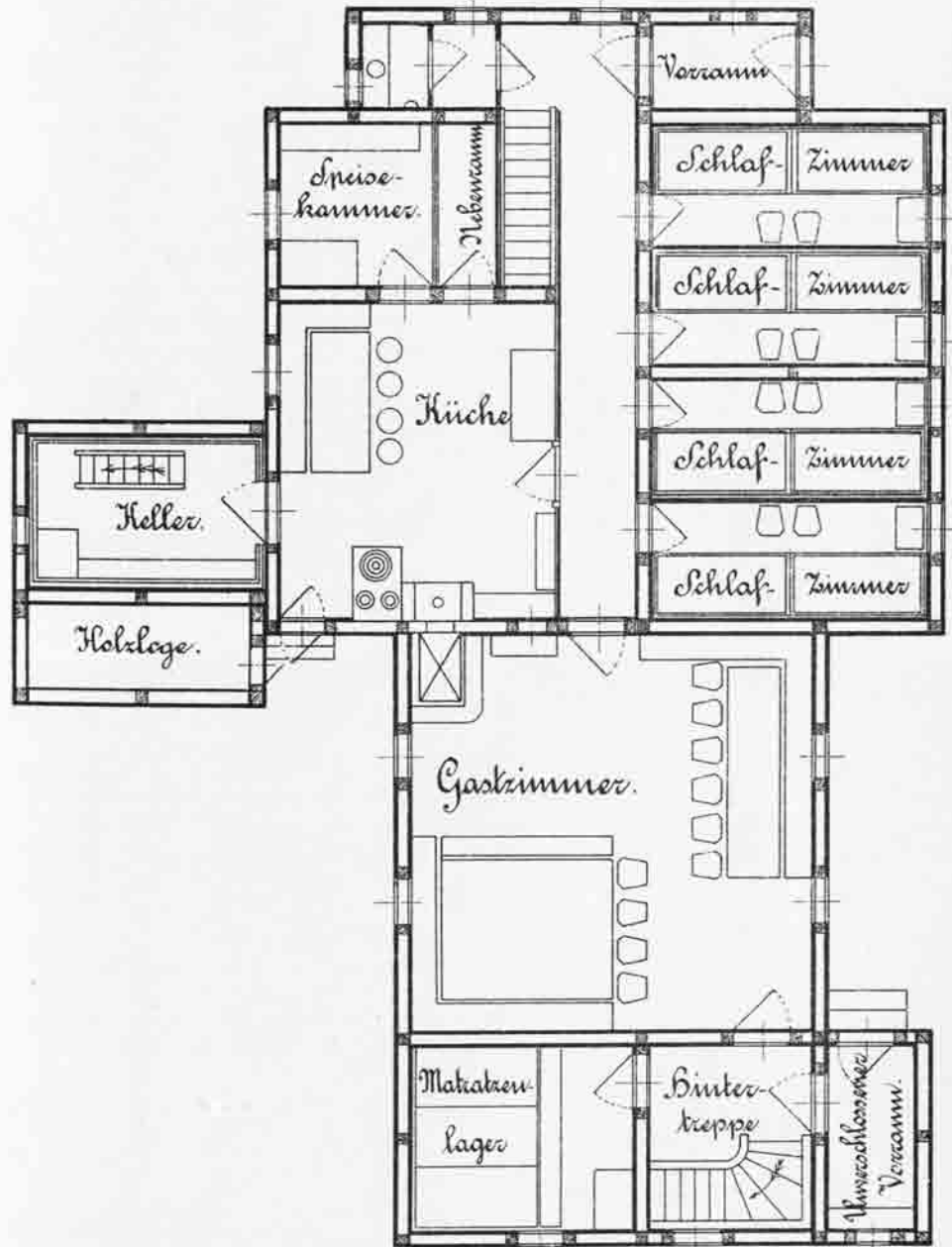
8. Die Bibliothek ist in den Geschäftsräumen des Herrn Bankier C. Döcke, Breiteweg 1 l. aufgestellt. Die gewünschten Werke werden dort an den Wochentagen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden durch Herrn C. Döcke ausgegeben. In den Versammlungen findet ein Umtausch der Bücher nicht statt.

9. Alle Anträge, die sich auf Kassenangelegenheiten beziehen, sind an den Schatzmeister Herrn C. Döcke, Breiteweg 1, zu richten. Alle nicht an die Sektion gerichteten Zuschriften sind äußerlich als „Alpenvereinsache“ zu bezeichnen, damit sie auch bei Abwesenheit des Adressaten Erledigung finden können.

10. Die Anträge wegen Abstempelung der Mitgliedskarten sind gleichfalls nur an den Herrn Schatzmeister zu richten. Es empfiehlt sich, denselben die mit der Photographie beklebten alten Mitgliedskarten beizufügen, da die Photographien unbedenklich wiederholt benutzt werden können.



Erweiterte Magdeburger Hütte
Grundriss des Erdgeschosses.



63 241

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000012238